General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 32a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 16428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 115 — 40. Jahrgang. **Mittwoch den 19. Mai 1926** **Einzelpreis 15 Pfennig.**

Admiral Brüninghaus über die Marinemeuterei.

Zweiter Tag. — Die Schlußfolgerungen.

VDZ Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.) Im Unterausschuß des Untersuchungsausschusses des Reichstages setzte heute Abg. Brüninghaus seine Entgegnung gegen das Referat Dittmanns fort. Er verlas eine Aussage des Heizers Sachse. Die Aussage gibt zu, daß eine enge Verbindung mit der USP. bestanden hat. Auf die Aussagen Sachses hin gestand der Matrose Reichpietsch. Er habe erklärt, daß die politische Bewegung für die USP. seit Anfang 1917 gespielt habe. Ihr letzter Zweck sei gewesen, durch Arbeitsniederlegung, Gehorsamsverweigerung bezw. Streik das Programm der Stockholmer Konferenz zur Erzwingung eines schleunigen Friedens durchzuführen. Reichpietsch habe persönlich, mündlich und schriftlich durch Heranstreten an den Abg. Dittmann und Frau Zietz die Bewegung gefördert. Reichpietsch habe weiter ausgesagt, daß Dittmann und Frau Zietz ihn dazu aufgefordert hätten, die Organisation zugunsten der USP. möglichst auf den Schiffen auszubreiten. Er habe wiederholt mit Frau Zietz korrespondiert. Sachse hat dann seine Aussage noch in Einzelheiten ergänzt, die sich u. a. darauf bezogen, daß er persönlich den Abg. Dittmann im Reichstag aufgesucht habe. Über seine Zusammenkunft mit den Mitgliedern der Partei habe ihm Reichpietsch erzählt, es hätte eine Art Parteikonferenz stattgefunden. Die Abgeordneten hätten sich Reichpietsch gegenüber dahin ausgesprochen, daß es sich um eine sehr gewagte verbotene und strafbare Handlung drehe und Reichpietsch solle sich vorsehen. Brüninghaus faßte sein allgemeines Urteil dahin zusammen:

Die Behauptung, Einzelfälle auf einigen wenigen Schiffen, die sich auf mangelhafte Verpflegung, angeblich schlechte Behandlung durch Offiziere und dergleichen beziehen, sind nicht der Grund zu den Meutereien gewesen. Die schweren, aber durch die Gesetze bedingten Strafen sind verhängt worden, weil die Angeschuldigten ihre Forderungen mit Gewalt durchsetzen wollten und dabei vor Meuterei und Landesverrat nicht zurückschreckten.

Wenn man die Kundgebungen und die Taten unserer Wehrmacht zu Wasser und zu Lande objektiv würdige, so werde man doch wohl zu dem Schluß kommen müssen, dieser ganze so oft mißverstandene Militarismus und Marinismus sei nicht, wie der Berichterstatter behaupte, auf Lug und Trug und Schwindel aufgebaut gewesen. Dieser Militarismus sei in Wirklichkeit länger als 40 Jahre der stärkste Hüter des europäischen Friedens und zugleich der wirksamste Schutz der deutschen Wirtschaft und des deutschen Arbeiters gewesen. Er sei aufgebaut gewesen auf dem kategorischen Imperativ der Pflichterfüllung, der Manneszucht, der Kameradschaft, der Verantwortlichkeit und der Dienstfreudigkeit. Selbst unsere Feinde hätten das anerkannt. Es sei einem deutschen Reichstagsabgeordneten vorbehalten geblieben, die durch nichts gerechtfertigte Behauptung in die Welt zu schleudern, die Wehrmacht zur See wäre an innerer Fäulnis zugrunde gegangen und hätte damit die Revolution verschuldet. Die Geschichte habe bereits ein ganz anderes Gutachten über die deutsche Marine abgegeben. Die von dem Berichterstatter proklamierte Admiralsrebellion falle in sich zusammen. Der beabsichtigte Flottenvorstoß hätte nach seiner Überzeugung in dem guten Glauben vorgenommen werden müssen, daß er auch die Billigung der politischen Leitung habe, da er nicht mit den erlassenen Befehlen in Widerspruch stand.

„Ich bin", so sagte Brüninghaus, „mehr denn je der Überzeugung, daß der Zusammenbruch der Marine hervorgerufen worden ist durch die Politisierung dieses Kampfinstruments."

In der heutigen Sitzung wird der Abg. Dittmann noch einmal Gelegenheit nehmen, auf das Referat des Abg. Brüninghaus einzugehen.

Ein sozialdemokratischer Antrag zur Flaggenfrage.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beabsichtigt, zur Flaggenfrage einen Antrag einzubringen, dessen Ziel dahin geht, daß die deutschen Missionen im Ausland nur die schwarz-rot-goldene Flagge zu hissen haben. Die Formulierung des Antrags ist aber bisher noch nicht festgelegt. Ueber diesen Antrag ist es innerhalb der Regierungsparteien gestern zu einer lebhafteren Auseinandersetzung gekommen. Die Demokraten und das Zentrum wollen ihn dem künftigen Flaggenausschuß überweisen, während die Deutsche Volkspartei ihn abgelehnt wissen will.

Deutschland fordert in Genf Abrüstung.

Eine Rede des Grafen Bernstorff. — Deutschland hat seine Verpflichtung erfüllt.

GA Genf, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der öffentlichen Nachmittagssitzung hielt der Führer der englischen Delegation, Lord Robert Cecil, eine Rede, in der er auf die beiden Seiten des Abrüstungsprogramms, die wirtschaftliche und die nationale Sicherheit, hinwies.

Sodann hielt der deutsche Delegierte

Graf Bernstorff

unter größter Spannung der ganzen Kommission und der zahlreichen Zuhörerschaft eine Rede, in der er sagte, daß die Regierung und die öffentliche Meinung in Deutschland die Bestrebungen des Völkerbundes zur Beschränkung der Rüstungen mit Interesse verfolgten. „Wenn diese Verhandlungen bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt hätten, so hoffen wir, daß diese Konferenz eine neue Aera einleiten wird, in der kein Wettrüsten mehr stattfindet, sondern lediglich ein friedlicher Wettkampf der Völker auf kulturellem Gebiet. Schon aus sittlichen Gründen muß für die Zukunft die Vermeidung eines neuen Krieges angestrebt werden, ebenso aber auch aus politischen, weil die Geschichte uns lehrt, daß übertriebene Rüstungen immer zum Kriege führen, und hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage wird niemand bezweifeln, daß die durch den letzten Krieg verarmte Welt auf die Dauer keine schweren Rüstungen tragen kann. Die deutsche Republik bringt allen diesen Fragen ein ganz besonderes Interesse entgegen. Auf Grund der erwähnten Vereinbarungen hat das deutsche Volk vollständig abgerüstet, und seine Streitkräfte reichen zur Garantie seiner nationalen Sicherheit im Sinne des Artikels 8 des Völkerbundsstatuts nicht mehr aus, der alle Mitglieder des Völkerbunds zur Abrüstung verpflichtet. Dies Ziel wird erreicht werden können bei gutem Willen aller Regierungen, und es wird nach unserer Ansicht um so leichter zu erreichen sein, je mehr wir die Zahl der zu behandelnden Fragen begrenzen. Der Fragebogen behandelt viele interessante Fragen, die aber nicht alle für die Lösung des Problems unbedingt erforderlich sind. Sicherheit und Schiedsgerichtsbarkeit sind durch die Verträge von Locarno wesentlich gefördert worden, und jetzt ist der Zeitpunkt zur Erreichung einer allgemeinen Abrüstung gekommen. Wie die Initiative der deutschen Regierung, die zum Locarno-Abkommen geführt hat, zeigt, beruht unsere Außenpolitik, wie ich hier feststellen möchte, vollständig auf dem Vertrag und dem Geist von Locarno. Im gleichen Geist können wir an die Lösung der Abrüstungsfrage herangehen, der wichtigsten Frage des Völkerbundes. Ohne Abrüstung wird der Völkerbund niemals erfolgreich arbeiten können.

So lange es auf der einen Seite übermäßig gerüstete Völker gibt, und wiederum andere, deren Rüstungen nicht einmal für die eigene Sicherheit ausreichen, wird die Durchführung der Völkerbundssatzungen erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Deutschland, das seine Verpflichtungen zur Abrüstung vollständig erfüllt hat, darf mit gutem Recht erwarten, daß die anderen Nationen ihm auf diesem Wege folgen werden, woraus sich für ganz Europa und für die ganze Welt ein Zustand dauernder Befriedung und gegenseitigen Vertrauens ergeben wird."

Nach Bernstorff sprach in der Generaldebatte der amerikanische Delegierte Gibson. Er betonte, er werde jede Maßnahme zur Abrüstung im Namen der Vereinigten Staaten unterstützen. Weitere Vorschläge behalte er sich für später vor.

Die Kommission begann dann die Spezialdebatte über die beiden ersten Fragen, die lauten:

1. Was ist unter Abrüstung zu verstehen?
2. Ist es möglich, evtl. die Kriegsrüstungen eines Landes einzuschränken, oder sollen die Abrüstungsmaßnahmen sich nur auf die Friedensrüstungen erstrecken?

Am Ende der Debatte stellte de Brouckère ein Vermittlungsprogramm auf, das folgende drei Punkte umschließt:

1. Die Zahl der Friedensstreitkräfte.
2. Die Möglichkeit der Mobilisierung der Streitkräfte und
3. die Möglichkeit der Industrie-Mobilisierung.

Dann wurde die Frage 1 an die Unterkommission verwiesen, die Frage 2, um den amerikanischen Wünschen entgegenzukommen, der ständigen Militärkommission unter Hinzuziehung militärischer Sachverständiger der eingeladenen Staaten.

Die Debatte wurde auf morgen vertagt.

*

Brasiliens Haltung in der Ratsfrage

Brasilien lenkt ein.

TU Genf, 19. Mai. (Drahtb.) Nach Abschluß der Beratungen des Prüfungsausschusses für die Zusammensetzung des Völkerbundsrates, haben noch politische Besprechungen zwischen dem Botschafter von Hoesch und dem brasilianischen Vertreter Montarroyos stattgefunden. Montarroyos hat kurz vor der Abreise des deutschen Botschafters diesen aufgesucht und ihm über die brasilianische Haltung in der Ratsfrage im Auftrage seiner Regierung Mitteilungen gemacht, die den durch die gestrigen Erklärungen des brasilianischen Vertreters bereits hervorgerufenen günstigen Eindruck von den Absichten Brasiliens hinsichtlich seiner zukünftigen Haltung zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund noch wesentlich zu bekräftigen geeignet sind.

Die Paßschwierigkeiten bleiben bestehen

GA. Genf, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Die zweite internationale Paßkonferenz, die infolge der anderen, gleichzeitig hier tagenden Konferenzen ziemlich unbeachtet geblieben ist, ist heute zu Ende gegangen. Ihre Ergebnisse bleiben erst abzuwarten, weil sie im allgemeinen nur in geäußerten Wünschen bestanden. Der englische Delegierte erklärte sich ganz offen für die Aufrechterhaltung der Pässe, und die Mehrheit der Konferenz beschränkte sich darauf, den Staaten Einzelabkommen über die Erleichterung der Ueberschreitung der Grenzübergänge zu empfehlen. Positive Beschlüsse wurden so gut wie nicht gefaßt. Die Gültigkeit der Pässe soll möglichst auf fünf Jahre ausgedehnt werden. Nahezu einstimmig erklärte sich die Konferenz für die Abschaffung der Ausreise-Visas, dagegen bleiben die Einreise- und Transitvisa Sonderabkommen zwischen den Staaten vorbehalten. Die Konferenz beschloß Erleichterungen für den Aufenthalt von Durchreisenden.

Neue Frankenkatastrophe.

825 Franken für 100 Reichsmark. — Panik an der Pariser Börse.

TU Paris, 18. Mai. (Drahtb.) Das Pfund Sterling stieg heute von 162,75 auf 172,10, nachbörslich auf 174, und der Dollar von 32,45 auf 35,45 Franken. Für 100 Reichsmark wurden 825 Franken bezahlt. Im Laufe des Nachmittags entstand an der Börse eine Panik. Ministerpräsident Briand berief darauf dringend eine Konferenz am Quai d'Orsay ein, zu der der Direktor der Banque de France, Robineau, Baron Rothschild, zwei Direktoren des Finanzministeriums und der Kabinettschef des abwesenden Finanzministers hinzugezogen wurden. Die Beratungen dauerten über eine Stunde. Es ist nicht bekannt, ob und welche Maßnahmen zur Bekämpfung der Frankenbeisse beschlossen wurden.

GA Paris, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Die ganzen Morgenblätter beschäftigen sich natürlich in ausgedehntem Maße mit der prekären Finanzlage Frankreichs. Wie es heißt, soll jetzt mit größter Beschleunigung die Beschaffung eines Kompensationsamtes beraten werden, um mit allen Mitteln zu versuchen, dem weiteren Sinken des Franken Einhalt zu tun. Besonders unruhig ist man in Paris darüber, daß die Lire sich erheblich gebessert hat, während der französische und belgische Franken ihren Sturz fortgesetzt haben. Péret erklärte einem Vertreter des „Petit Journal": „Es hat ja gar keinen Zweck, bei einem derartigen Kursstand weiter zu verhandeln. Man schneidet uns die Arme und Beine ab."

Billige Einkaufsgelegenheit durch Flugzeuge.

GA. Paris, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Londoner Luftschiffahrtsgesellschaften machen sich den Frankensturz sehr geschickt zunutze. Seit heute wird ein besonderer Dienst eingerichtet, der es den Engländerinnen ermöglichen soll, mittags in Paris ihre Einkäufe zu machen und abends noch rechtzeitig wieder in London zurück zu sein. Der „Matin" berichtet, daß besondere Fahrzeuge seit heute früh deswegen verkehren. Sie fahren 7,55 Uhr von London ab, treffen 10,20 Uhr in Paris ein, fahren 5 Uhr wieder von Paris ab und sind um 7,30 Uhr wieder in London.

Ministerpräsident Bethlen verteidigt sich gegen schwere Anklagen

Der dramatische Höhepunkt des Falschmünzerprozesses.

GA Budapest, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Frankenfälscherprozeß hat heute mit der Vernehmung des Abgeordneten Georg Hir und des Ministerpräsidenten Graf Bethlen seinen dramatischen Höhepunkt erreicht. Zur Vernehmung des im Rochusspital krank daniederliegenden Abgeordneten Hir begab sich der Gerichtshof in das Spital. Hir sagte aus, er habe im Frühjahr 1923 zum ersten Male erfahren, daß eine patriotische Aktion im Gange sei. Im August desselben Jahres bat Hir im Auftrage des Prinzen Windischgrätz und des Professors Messeros den Ministerpräsidenten um einen Brief, worin er mitteilt, daß er gestatte, dasjenige auszuführen, was er im Interesse der irredentistischen Ziele vorgeschlagen habe. Einige Tage später erhielt Hir einen solchen Brief vom Ministerpräsidenten. In dem Brief heißt es, daß der Ministerpräsident gestatte, daß er für irredentistische Ziele das anfertige, was Hir erwähnt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, was das sei, erwiderte der Zeuge: „Der Franken. Das war aber nicht ausdrücklich geschrieben. Den Umschlag des Briefes habe ich noch, der Brief ist beim Prinzen." Weiter sagte der Zeuge aus, daß er und Windischgrätz, Messeros und Radossy späterhin beschlossen, im Interesse der Sicherung der materiellen Vorbedingungen der Fälschungsaktion sich an den Ministerpräsidenten zu wenden. Der Prinz begab sich zu Bethlen. Als er zurückkam, erzählte der Zeuge, teilte er ihm mit, der Ministerpräsident habe eine Milliarde in Aussicht gestellt. Er gab weiter an, daß er eine Kopie des Freibriefes des Ministerpräsidenten besitze, weigerte sich indessen, anzugeben, wo sich diese befindet. Er fügte hinzu, daß er nicht nur eine Abschrift dieses Freibriefes des Ministerpräsidenten, sondern auch ausführliche Protokolle über jede Phase der Fälschungsaktion in Besitz habe.

Nun wurde Prinz Windischgrätz aufgerufen, um sich zu dieser Aussage zu äußern. Windischgrätz bestritt, daß der Ministerpräsident eine Milliarde für die Aktion in Aussicht gestellt habe. Er leugnete auch die Existenz des sogenannten Freibriefes.

Zu einer dramatischen Szene kam es, als der Vorsitzende Töreky den Abgeordneten Hir auffordert, die Kopie des angeblichen Freibriefes vorzulegen. Der Präsident drohte Hir, daß der Gerichtshof die schärfsten Maßnahmen anwenden werde, um die Abschrift des Briefes zu beschaffen. Auch der Oberstaatsanwalt beantragte, das Gericht möge mit allen Maßregeln auf Herausgabe des Dokuments dringen. Der Gerichtshof beschloß sodann, die Polizei zu einer schleunigen Haussuchung in der Wohnung Hirs aufzufordern.

Damit war die Verhandlung im Rochusspital beendet, sie nahm ihren Fortgang im Gerichtsgebäude. Die Diplomatenloge war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter sichtlicher Spannung wurde gegen 5 Uhr Ministerpräsident Graf Bethlen aufgerufen. Graf Bethlen, der seine Aussagen aus einem Manuskript verlas, schilderte die Vorgeschichte der Frankenfälscher-Affäre. Danach erschien im Jahre 1921 Windischgrätz in Audienz bei ihm und bat ihn, er möge einen von Windischgrätz ausgearbeiteten Plan zur Reorganisierung der irredentistischen Verbände gutheißen. Windischgrätz übergab gleichzeitig dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift mit diesem Plan. Das Memorandum wurde von Graf Bethlen mit Randbemerkungen versehen, die die Feststellung enthielten, daß der Plan von Windischgrätz nicht ernst zu nehmen sei. Der Ministerpräsident schickte dann das Memorandum zu Radossy mit der Aufforderung, dem Prinzen Windischgrätz mitzuteilen, daß er den Plan nicht unterstützen könne. Einige Wochen später hatte Bethlen eine Unterredung mit Radossy, zu der auch Graf Teleky hinzugezogen wurde. Dieser teilte in großer Erregung mit, er habe erfahren, daß Windischgrätz sich mit der Fälschung von Frankennoten befasse. Bethlen sei darüber sehr ungehalten gewesen. Teleky beruhigte ihn jedoch mit dem Hinweis darauf, daß die Pläne Windischgrätz' ohnehin undurchführbar seien. Trotzdem forderte er die Landespolizei auf, die Aktion unbedingt zu vereiteln. „Seit jenem Tage", so bemerkte Graf Bethlen, „habe ich von der ganzen Sache nichts mehr gehört. Ich betone, daß ich bis Ende 1925 weder mündlich noch schriftlich irgendwelche Nachricht über die Affäre erhalten habe. Schon aus diesem Grunde konnte ich sie auch nicht unterstützen. Ich habe dem Landespolizeichef Auftrag erteilt, die Aktion zu verhindern, und damit war die Angelegenheit für mich erledigt." Darauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Die Völkischen beantragen Aufhebung des Republikschutzgesetzes

Der Reichstag überweist den Antrag dem Rechtsausschuß. — Annahme von Handelsverträgen.

Im Reichstag wurden gestern in zweiter und dritter Lesung die Handelsabkommen von Spanien, Portugal, Honduras und Estland und das Zusatzabkommen mit Frankreich angenommen. In der Aussprache war besonders der spanische Vertrag Gegenstand der Kritik. Von links führte man Beschwerden über Benachteiligung der Industrie zugunsten der Landwirtschaft, von rechts klang es genau umgekehrt. Gegen die Verträge stimmten aber schließlich nur die Kommunisten, die Völkischen und ein Teil der Deutschnationalen. Zu heftigen Auseinandersetzungen führte dann der Antrag der Völkischen auf Aufhebung des Republik-Schutzgesetzes. Im Rechtsausschuß war der Antrag abgelehnt worden. Man hielt dort die ganze Frage noch nicht für spruchreif, weil bei der Reform des Strafgesetzbuches die jetzt im Republik-Schutzgesetz behandelte Materie doch erledigt werden muß. Als der Abgeordnete Kube aber den Antrag begründete, zog er auch die jüngste preußische Polizeiaktion gegen Claß und Genossen in die Debatte. Der kommunistische Abgeordnete Dr. Rosenberg trat für die Aufhebung des Republik-Schutzgesetzes ein, weil er meinte, es werde doch nur gegen Kommunisten und niemals gegen Hochverräter von rechts angewandt. Diese Ansicht äußerte auch Abg. Dr. Lepi (Soz.). Die allgemeine Erregung steigerte sich noch, als dann Abg. Dr. Scholz von der Deutschen Volkspartei erklärte, seine Freunde hätten zwar im Rechtsausschuß gegen den Antrag gestimmt, aber inzwischen habe sich die Situation geändert durch die preußische Aktion gegen Claß und Genossen. Scholz bezeichnete dabei das Vorgehen der preußischen Regierung mindestens in der Form als einen Mißbrauch der bestehenden Gesetze. Diese Erklärung rief bei den Demokraten und den Zentrumsabgeordneten, die mit der Volkspartei zusammen in der Regierungskoalition sitzen, große Bewegung hervor, und der Zentrumsführer, v. Guérard, wies die Angriffe gegen die preußische Regierung scharf zurück. Der Völkische Antrag wurde schließlich an den Rechtsausschuß zurückverwiesen.

Am Mittwoch wird die Sitzung schon um ½12 Uhr beginnen. Nach der Erledigung des Nachtragsetats wird eine Pause gemacht werden und dann wird in einer neuen Sitzung Reichskanzler Dr. Marx sein neues Kabinett mit einer Erklärung einführen.

Der Landtag gibt Severing recht.

Die von Haussuchungen Betroffenen erhalten keine Genugtuung.

Die große Debatte über den Notetat, die ja nur eine Besprechung der so viel in der Oeffentlichkeit behandelten Putschgerüchte war, nahm am Dienstag im preußischen Landtag ihren Abschluß. Abg. v. Eynern (D. Vp.) legte dem Haus einen Antrag vor, der das Staatsministerium ersucht, den von den Haussuchungen Betroffenen, soweit der ausgesprochene Verdacht offenbar unbegründet sei, Genugtuung zu geben und die schuldigen Beamten zu bestrafen. Dieser Antrag wurde vom Landtag jedoch mit 216 gegen 144 Stimmen abgelehnt. Dr. Weisemann von den Deutschnationalen machte die Revolution, die aus Meineid und Hochverrat geboren sei, verantwortlich dafür, daß sich jetzt wieder der Dualismus in der deutschen Geschichte so stark zeige, über den auch Bismarck oft geklagt habe. Schließlich wurde der Notetat in der Schlußabstimmung gegen Deutschnationale, Deutschvölkische und Kommunisten endgültig verabschiedet. Dazu fand noch ein Antrag der Regierungsparteien Annahme, der die Staatsregierung ersucht, auf die Reichsregierung im Sinne der baldigen Vorlegung eines Ausführungsgesetzes zu Artikel 48 der Reichsverfassung einzuwirken.

Einen ziemlich großen Raum nahmen die Abstimmungen zum Kultus- und zum Forstetat ein, durch die die zweiten Lesungen dieser Haushalte erledigt wurden. Beim Kultusetat ragte aus der Fülle der angenommenen Anträge der hervor, der verlangt, daß jede öffentliche oder öffentlich konzessionierte Schule auch nun im Besitz einer schwarz-rot-goldenen Reichsflagge sein müsse, die sie bei bestimmten Gelegenheiten zu zeigen hat. Die Anträge gegen Erhöhung des Schulgeldes und auf höhere Besoldung der Beamten wurden nochmals der Ausschußberatung überwiesen. Gesetzentwürfe um Bereitstellung weiterer Staatsmittel für den Ausbau des Erz- und Eisenkais im neuen Binnenhafen in Emden und für Vermehrung und Verbesserung der Arbeiterwohnungen auf den Domänen wurden gleichfalls bewilligt.

Heute, Mittwoch, wird der Landtag u. a. den Initiativantrag der Regierungsparteien zur Hauszinssteuer beraten. Dann wird er bis zum 1. Juni eine Pause eintreten lassen. Vom 1. bis 11. Juni wird beraten werden, die Tage vom 12. bis 30. Juni sollen sitzungsfrei bleiben. Am 18. Juli wird die große Sommerpause eintreten, die voraussichtlich bis Mitte September dauert.

Wie der Stimmzettel zum Volksentscheid aussehen wird.

WTB Berlin, 17. Mai. Amtlich. Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. Mai 1926 die näheren Anordnungen für die Durchführung des Volksentscheids getroffen. Gegenstand des Volksentscheids ist die Frage, ob der im Volksbegehren beantragte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über die Enteignung der Fürstenvermögen Gesetz werden soll.

Der Stimmzettel erhält eine entsprechende Frage vorgedruckt. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit Ja, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, das mit Nein bezeichnete Viereck durchkreuzt. Die Stimmlisten oder Stimmkarteien sind vom 6. Juni bis einschließlich 13. Juni 1926 auszulegen. Die Gemeindebehörden sind ermächtigt worden, die Auslegung schon früher beginnen zu lassen.

Aufsehenerregende Visumsverweigerung.

Die Vereinigten Staaten geben einem früheren deutschen Marineattaché keine Einreiseerlaubnis.

TU. Washington, 19. Mai. (Drahtb.) Heute wird bekannt, daß das amerikanische Generalkonsulat in Berlin dem früheren Marineattaché der deutschen Botschaft in Washington, Kapitän Boy-Ed, die Einreiseerlaubnis verweigert hat. Die Nachricht erregt hier großes Aufsehen. Das Staatsdepartement war nicht befragt worden, erklärt aber die Entscheidung für richtig, mit der Begründung, daß Boy-Eds Rückkehr so kurze Zeit nach dem Kriege, nachdem er die diplomatische Immunität mißbraucht habe, unerwünscht sei.

*

Boy-Ed hat als deutscher Marineattachee zur Zeit des Ausbruchs des Weltkrieges in den Vereinigten Staaten die deutschen Interessen sehr energisch wahrgenommen. Die Amerikaner warfen ihm seinerzeit vor, sich in innerpolitische Verhältnisse unbefugt eingemischt zu haben. Ferner wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er Nachrichten über Schiffsbewegungen und Munitionstransporte weitergegeben, sich zum Heeresdienst meldende Freiwillige durchgeschmuggelt habe usw. Seine Abberufung war deshalb verlangt worden.

Zu Pfingsten Kommunistentag in Berlin.

GA. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Reichshauptstadt steht an den beiden Pfingsttagen unter dem Zeichen des Roten Frontkämpferbundes. Schon seit einigen Tagen durchziehen kommunistische Quartiermacher die Stadt, um für die auswärtigen Mitglieder Unterkunft in Privatwohnungen sicherzustellen. Wie es heißt, sind allein von Stettin aus 60 Sonderzüge mit roten Frontkämpfern gemeldet, von Hamburg 30 und von Halle 20. Vom Berliner Polizeipräsidenten ist die Tagung genehmigt und gleichzeitig erhöhte Alarmbereitschaft für die Polizei angeordnet worden. Da man mit einer Beteiligung von ungefähr 80 000 Kommunisten rechnet, ist für die Berliner Polizeibeamten der Urlaub an den beiden Pfingsttagen gesperrt worden, um nötigenfalls 14 000 Polizeibeamte jederzeit zur Stelle zu haben.

Allerlei Erbauliches von Kutisker.

Im Kutisker-Prozeß schilderte der Zeuge Weyer, daß die Gesellschaft „Amag", deren Leiter er wurde, nur auf Wunsch des jungen Kutisker gegründet worden sei, dessen Leidenschaft das Automobilfahren war. Er habe Kutisker davor gewarnt, ein Autounternehmen aufzuziehen, da zu einer solchen Gründung riesige Kapitalien gehörten. Darauf habe Kutisker ihm jedoch geantwortet: Das schadet nichts. Mein Junge kann ruhig mal 100000 Dollar verpiempern.

Alexander Kutisker habe die Buchführung der „Amag" grundlegend bestimmt, während Max Kutisker, der als Direktor angestellt gewesen war, und trotz seiner 17 Jahre 1500 Mark Einnahme bezogen hat, sich damit begnügt habe, die besten Automobile der Firma in Grund und Boden zu fahren, so daß noch heute Schadenersatzprozesse gegen Kutisker schwebten. Alexander Kutisker habe für die Beaufsichtigung der Buchführung monatlich 2000 Mark erhalten und habe im übrigen seinem Bruder geholfen, die wertvollsten Autos in kurzer Zeit gebrauchsunfähig zu machen. Max Kutisker hätte auch von den geringsten geschäftlichen Dingen nicht die leiseste Ahnung gehabt. Er hätte meistens dabei gestanden, freundlich gelächelt, im übrigen aber wohl kaum gewußt, was ein Wechsel überhaupt bedeute.

R.-A. Dr. Rübell: Herr Zeuge Weyer, waren Sie nicht auch einmal dabei, als Holzmann im Privatkontor von Kutisker dem Kassierer Stern Geld gestohlen hat?

Zeuge Weyer: Das war einige Tage nach der Konferenz bei Michael. Ich kam mit mehreren anderen Herren ins Zimmer. Herr Kutisker und Herr Holzmann zankten sich beide auf Russisch und tobten im Zimmer herum, daß einem Angst und Bange werden konnte. In diesem Augenblick trat der Kassierer Stern ins Zimmer und hielt ein Paket Banknoten in der Hand. Wie ein Tiger sprang Holzmann auf Stern los und riß diesem den größten Teil des Geldes aus der Hand und steckte es in seine Brieftasche. Wir waren alle so perplex, daß keiner ein Wort herausbrachte. Stern faßte sich zuerst und sagte: Herr Holzmann, geben Sie mir wenigstens eine Quittung über diesen .... Vorschuß. Holzmann aber schrie wie ein Besessener: Holzmann ist der Steinbank nichts schuldig, Holzmann gibt auch keine Quittung. Darauf sind wir alle aus dem Zimmer gegangen.

Vors.: Ja, hat sich denn Herr Kutisker das so ruhig gefallen lassen?

Zeuge: Er hat jedenfalls nichts gesagt. Ich hatte so den Eindruck, als ob er ein bißchen Angst hatte.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und auf heute vormittag 9,30 Uhr vertagt.

Hodges über den englischen Generalstreik.

Eine riesenhafte, aber zwecklose Anstrengung

WTB London, 18. Mai. Der Sekretär der Bergarbeiter-Internationale, Hodges, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Preß Association: Der letzte Generalstreik ist fehlgeschlagen, weil er eine riesenhafte, aber zwecklose Anstrengung war angesichts der wirtschaftlichen Tatsachen und der sozialen Kräfte, denen er gegenübertrat. In den zwei grauen Wochen des Streiks sind die Erfolge der Gewerkschaftsarbeit eines halben Jahrhunderts zunichte gemacht worden. Die wirtschaftliche Lage in der Kohlenindustrie ist jetzt viel schlimmer als vor dem Streik. Die Bedingungen der von der Regierung angebotenen Regelung spiegeln diese Tatsache wider. Vor dem Streik konnten bessere Bedingungen für die englischen Bergarbeiter gesichert werden als jetzt, nachdem blinde Leidenschaft eine Maschine ausprobiert hat, die zwar theoretisch ausgezeichnet funktionieren mußte, aber der menschlichen Natur und den harten Tatsachen nicht Rechnung trug. Jeder weitere Tag des Stillstandes in der Bergbauindustrie macht die Lage noch schlimmer. Alles muß sich jetzt darauf konzentrieren, wie man die Periode der unvermeidlichen gegenseitigen Opfer so kurz wie möglich machen und wie man erreichen kann, daß die Regierung, die Grubenbesitzer und die Bergarbeiter sich sobald wie möglich an die große Aufgabe des Wiederaufbaues machen.

Gute Freunde unter sich.

Englische Spionage in Frankreich gerichtsnotorisch festgestellt.

GA Paris, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) In dem großen englisch-französischen Spionageprozeß wurde von der ersten Pariser Strafkammer heute das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte Leather wurde zu drei Jahren Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt, die beiden anderen Angeklagten zu je zwei Jahren Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe, die beiden in die Angelegenheit verwickelten Frauen zu je 6 Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe. In der außerordentlich langen Urteilsbegründung heißt es, daß in Frankreich eine Nachrichtenzentrale existiere, die für Rechnung einer fremden Macht arbeite und den Zweck habe, Informationen über die französische Kriegs- und Luftflotte zu sammeln und einer fremden Macht auszuliefern.

Italienische Regierungsmaßnahme gegen die protestantische Kirche.

WTB. Rom, 19. Mai. (Funkspruch.) Wie der „Avanti" meldet, haben die Behörden in letzter Zeit der protestantischen Kirche verboten, die sogenannte Nachschule abzuhalten, d. h. Knaben und Mädchen nach der Schule um sich zu versammeln. Der behördliche Erlaß wird damit begründet, daß die katholische Kirche allein in Italien anerkannt sei, während die protestantischen Konfessionen nur geduldet würden.

Verworrene Zustände in Polen.

WTB. Warschau, 19. Mai. (Funkspruch.) Die Lage ist noch immer sehr ernst. In Posen und Pomerellen scheint man weiterhin entschlossen zu sein, die neue Regierung nicht anzuerkennen.

Warschau, 19. Mai. (Drahtber.) Pilsudski ist infolge der Aufregungen und zahlreichen Nachtwachen völlig erschöpft. Er hat mehrere Ohnmachtsanfälle erlitten und kam gestern dem Ministerrat nicht beiwohnen.

In Lemberg wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, denn während der Kämpfe in Warschau hatte eine ukrainische Organisation versucht, einen gegen Polen gerichteten Aufstand hervorzurufen. Angeblich sollte versucht werden, mit Litauen Fühlung zu nehmen und die dortigen Freischützen zu einem Einfall in polnisches Gebiet zu veranlassen. Der Anschlag wurde rechtzeitig entdeckt.

Zukunftsländer der Menschheit.

(Von unserem wissenschaftlichen W-Mitarbeiter.)

Europas Bevölkerung in hundert Jahren verdoppelt. — Die Tropen als Kornkammern Europas. — Die Erschließung der Wüste Sahara. — Der Weg in die Arktis.

Die Zahl der Menschen, die gegenwärtig unsere Erde besiedeln, beträgt nach Zählungen und allgemeinen Schätzungen etwa 1620 Millionen. Davon lebt der vierte Teil (genau 26 Prozent) in Europa, das an Fläche etwa 10 Millionen Quadratkilometer umfaßt, während in Amerika auf einem über viermal größeren Wohnraum (42 Millionen Quadratkilometer) nur ein Zehntel der Menschheit lebt. Von der Gesamtbevölkerung der Erde entfallen auf Afrika (mit 29 Millionen Quadratkilometern) 8,9 Prozent, auf Australien (7,6 Millionen Quadratkilometer) 0,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Diesen mäßig bevölkerten drei Erdteilen steht allerdings Asien gegenüber, das auf einer Fläche von 44 Millionen Quadratkilometern nahezu 55 Prozent der lebenden Menschheit beherbergt. Der der Größe nach am stärksten besiedelte Erdteil ist also, wie die Ziffern deutlich zeigen, Europa, dessen Bevölkerung sich, wie hierbei erwähnt sei, im Laufe eines Jahrhunderts (von 1825 bis 1925) um das Doppelte vermehrt hat. Wenn die allgemeine Bevölkerungsvermehrung im Tempo des letzten Jahrhunderts weitergeht, so wird etwa um das Jahr 2125 die Erde acht Milliarden Menschen zählen, d. h. die Besiedelungsmöglichkeiten würden, da unsere Erde etwa 8 bis 10 Milliarden Menschen aufzunehmen vermag, in hundert Jahren erschöpft sein. Eine Tatsache, deren Nähe uns nachdenklich machen und dazu anregen sollte, nach neuen Siedlungsgebieten schon jetzt ernsthaft Ausschau zu halten.

Europa hat im Laufe des letzten Jahrhunderts ungeheure Menschenmassen — vor allem nach Amerika — exportiert. Wir haben, wenn wir es recht betrachten, eine Völkerwanderung größten Stils erlebt. Arbeitswillige Menschenkraft hat den neuen Kontinent der Kultur erschlossen und Urwaldgelände unter den Pflug gezwungen. Auf altem Urwaldboden stehen heute, nach nur hundert Jahren, die Fundamente einer neuen Weltmacht. So hat sich das Antlitz der Welt gewandelt. So wird (und so muß, weil die Verhältnisse es erzwingen) der Blutstrom der Menschen aus Europa weiter fließen, weil das eingeengte Nahrungsgebiet des alten Kontinents zu dauerndem Menschenexport treibt.

Wo ist neues Siedlungsland? Dieser Ruf wird in Europa nicht mehr verstummen. Er wird immer lauter werden, da die künstliche Geburtenbeschränkung nicht nur eine unnatürliche, sondern eine geradezu undiskutable Lösung des Problems darstellt. Geheimrat Penck in Berlin, der hervorragende Geograph, hat kürzlich in einem Vortrag darauf hingewiesen, daß die Tropen, obgleich sie wegen ihrer pflanzlichen Ueppigkeit große Schwierigkeiten bieten, ein gewaltiges Gebiet darstellen, das auf die Besiedlung mit weißen Menschen wartet. Es hat sich allerdings gezeigt, daß die Kraft des Europäers in den Tropen leicht erschlafft. Portugiesen, Spanier und Engländer haben als Kolonisatoren versagt. Am besten haben sich, wegen ihres Kräfteeinschlags nordgermanischen Bluts, das sie vor Jahrtausenden empfingen, die Inder in den Tropen bewährt. Geheimrat Penck hat in diesem Zusammenhang die Fähigkeit des Deutschen, sich in anderen Zonen zu akklimatisieren, hervorgehoben und dabei erwähnt, daß z. B. auf dem Hochplateau in Brasilien deutsche Ansiedler in ganzen Dorfgemeinden leben, die schrittweise dem tropischen Stromland Südamerikas sich nähern. Die Tropen können (wie Geheimrat Penck erklärt), die Kornkammern Europas werden; sie sind ein Zukunftsland unseres übervölkerten Erdteils, dessen Blutfülle seine chronische Krankheit ist.

Auch Neuseeland, das alle Weltreisenden als ein Paradies zu schildern nicht müde werden, wird sich bequemen müsse, Häfen und Tore dem Strom der Einwanderer zu öffnen und jene Bestimmung fallen zu lassen, die nichtbritischen Erdbewohnern die Ansiedlung verweigert: ein Land, so groß wie Italien, gegenwärtig von 1½ Million Weißen und etwa 100 000 Farbigen (Maoris) bewohnt, fruchtbar, gesund und reich, ein Land, das keine Armut und keine sozialen Konflikte kennt und eine neue Heimat für Millionen heimatsuchender Menschen werden könnte.

Die Auffassung, daß die heutigen Methoden der Kolonialpolitik, wie sie von den verschiedenen Mächten betrieben werden, auf die Dauer unmöglich sind, wird schon jetzt von vielen deutlich empfunden. Die Erschließung ferner Länder wird in nicht allzu ferner Zukunft nach ganz anderen Grundsätzen erfolgen müssen als bisher; und die Größe der Aufgaben wird von selbst zu einer loyalen Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Kulturländer drängen.

Es ist bemerkenswert, daß die Pariser Academie des sciences coloniales einen hohen Geldpreis ausgesetzt hat für eine Preisaufgabe, die die Erschließung der Sahara zum Gegenstand hat. Es sollen Wege gezeigt werden, wie eine auf weite Sicht angelegte Wirtschaftspolitik das große afrikanische Wüstengebiet nutzbar machen kann, wobei als einzelne Abschnitte der Abhandlungen vorgesehen sind: wirtschaftliche Grundlagen, technische Unternehmungen, Stadien der Ausführung, finanzielle Methoden, Zukunftsaussichten. So phantastisch manchem heute Lebenden der Gedanke sein mag, Wüstenland in Siedlungsland zu verwandeln, es wird eine Zeit kommen, wo dieser gigantische Plan greifbare Wirklichkeit wird und wo die technischen Möglichkeiten und Erfahrungen bereitstehen werden, dieses Neuland zu schaffen und dem Menschen späterer Zeiten als Wohnsitz anzuweisen.

In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, daß vom Parlament der südafrikanischen Union das Projekt angenommen worden ist, die Kalahari-Wüste zu bewässern, um für die wachsende Bevölkerung neue Anbauflächen zu gewinnen. Man will von verschiedenen Flüssen, u. a. vom Zambesi, Kanäle durch das Wüstenland legen und hofft, durch die dadurch gesteigerte Luftfeuchtigkeit und die damit verbundenen Regenfälle das Klima beeinflussen zu können.

Es mag erstaunlich klingen, wenn hier gesagt wird, daß (ganz abgesehen von den Polargegenden) ein Zehntel der Erdoberfläche noch unerforschtes Gebiet ist, das auf unseren Karten als kahle Stellen eingetragen ist. In Arabien z. B. sind nur die Küstengebiete besiedelt. Das Innere des Landes (ein Gebiet von der doppelten Größe des Deutschen Reiches) ist gänzlich unbekannt, jedoch nicht unbewohnt. Ebenso gibt es in Innerasien und in Australien riesige Gebiete, die nahezu Menschenleer sind.

Auch Island, Spitzbergen und Grönland dürfen als Zukunftsländer der Menschheit angesprochen werden. Die isländische Regierung macht seit einiger Zeit große Anstrengungen, vor allem dänische Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter für die Ansiedlung in Island zu interessieren, da die Möglichkeit besteht, in den fruchtbaren Küstengebieten im Süden des Landes für etwa 20 000 Ansiedler allein durch Viehzucht eine auskömmliche Existenz zu schaffen. In nicht allzu ferner Zeit soll zwischen der Hauptstadt Reykjavik und Südisland (eine Strecke von 70 Meilen) eine Bahn gebaut werden. Die wirtschaftliche Lage Islands ist infolge der reichen Fischfänge der letzten Jahre ausgezeichnet. Die Staatsfinanzen weisen einen erheblichen Ueberschuß auf, der für die wirtschaftliche Erschließung verwendet werden soll.

Als ein besonders reiches Land gilt Spitzbergen, das, seit Sommer 1925 norwegischer Besitz, im Jahre 1596 von dem Holländer Barent entdeckt wurde und dessen Kohlenschätze auf etwa 9000 Millionen Tonnen berechnet werden (das sind beinahe so viel wie Belgien besitzt, dessen Kohlenvorrat auf 11 000 Millionen taxiert worden sind). In der Adventbay liegt Longyear-City, die Bergarbeiterstadt, zugleich die nördlichste Stadt der Welt. Das Kohlengebiet liegt zwischen Eisfjord und Bellsund, und zwar liegt die Kohle nicht in tiefen Erdschichten, sondern noch über dem Meeresniveau. Fast noch wichtiger ist der Reichtum des Landes an Robben. Im Sommer 1924 hat eine englische Expedition (Universität Oxford), im Juli 1925 eine schwedische Expedition das Land durchforscht.

Ueber die Zukunftsmöglichkeiten Grönlands hat im vorigen Jahre auf einer Tagung dänischer Landwirte Dr. Hartz berichtet, daß es auf Grönland, vor allem im Süden, etwa 16 000 Quadratkilometer eisfreien Bodens gäbe, der sich für Viehzucht hervorragend eigne. Südgrönland sei in der Lage, 50 000 Bauern eine gute Existenz zu gewähren. Es handelt sich dabei um ein Gebiet, das für Landwirtschaft in Frage komme, das dreimal so groß ist als ganz Dänemark.

Die Welt ist groß, gewiß, aber die Menschheit wächst und sucht, gepeinigt vom Nahrungstrieb, nach neuem Bodenraum. Nach dem Verlust der Kolonien ist für den deutschen Menschen der Lebensraum eng geworden, und darum wird bei uns das Problem, in der weiten Welt Neuland zu schaffen, schon heute als ein aktuelles Problem empfunden. Auch für die anderen Völker unseres Kontinents wird dieses Problem in absehbarer Zeit eine furchtbare Wirklichkeit werden. Man sollte es nicht zu spät erkennen.

Lokales.

Elberfeld.

e.— **Gültigkeit der Pfingstsonntagskarten.** Bahnamtlich wird gemeldet: Um etwaigen Zweifeln vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die Sonntagskarten zu Pfingsten vom Freitag dem 21. Mai mittags 12 Uhr bis zum Dienstag dem 25. Mai vormittags 9 Uhr zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tage innerhalb dieses Zeitraumes gelten.

e.— **Die Pfingstferien** dauern an allen Schulen von Freitag 21. Mai bis Dienstag 1. Juni. Die Sommerferien von Dienstag 27. Juli bis Donnerstag 2. September; die Herbstferien von Mittwoch 27. Oktober bis Freitag 5. November, und Weihnachten von Donnerstag 23. Dezember bis Dienstag 4. Januar. Das erste Datum gibt jeweils den letzten Unterrichtstag vor, das zweite Datum den ersten Unterrichtstag nach den Ferien wieder.

e.— **Lern- und Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche.** Vielen Eltern scheint es noch nicht bekannt zu sein, daß laut Stadtverordnetenbeschluß vom 30. März alle Jugendlichen, die Ostern 1926 die Tagesschule verlassen haben und keine Arbeits- oder Lehrstelle nachweisen können, neben dem vorgeschriebenen Berufsschultag noch zum Besuch der Zusatzkurse der Elberfelder Berufsschule verpflichtet sind. Der Nachweis einer Arbeits- oder Lehrstelle muß schriftlich erbracht werden. Man beabsichtigt mit diesen Kursen die freie Zeit, die für die meisten Jugendlichen durch den Mangel an berufsmäßiger Arbeit entsteht, so nutzbringend wie nur möglich auszuwerte. Die Jugendlichen sollen durch diese Kurse nicht nur beschäftigt und von der Straße genommen werden, sondern sie sollen planmäßigen Unterricht erhalten, der sie in einen ihrem Alter entsprechenden Pflichtenkreis stellt, in dem sie das lernen, was uns allen heute besonders nötig ist, nämlich pflichtgetreu und überlegt zu arbeiten, so daß diese Zeit als wahre Berufsvorschulung angesprochen werden kann. Es sind für Knaben sowohl als auch für Mädchen solche Arbeiten gewählt worden, die ihnen helfen sollen, ihren späteren Beruf besser auszufüllen und darin gut vorwärts zu kommen. Mancher Jugendliche wird in diesen vielseitigen Kursen gewiß erst zu wahrer Berufsfreudigkeit kommen. Für die Knaben ist neben vielen anderen interessanten Fächern vor allem Rechnen, Schriftverkehr und Deutsch gewählt worden, während für die Mädchen neben den gleichen Fächern vor allen Dingen hauswirtschaftliche Arbeiten vorgesehen sind. Um den Jugendlichen die für diese Jahre so besonders notwendige Körperpflege zuteil werden zu lassen, ist für kostenlose Gelegenheit zum Baden und Brausen, Turnen und Spielen gesorgt. Wenigstens einmal im Monat wird eine Wanderung unternommen, um die Schönheit des bergischen Heimatlandes kennen zu lernen. Auch das Schöne kommt zu seinem Recht, denn es sind Besuche der Museen und Ausstellungen geplant.

e.— **Gegen die hohen Autodroschken-Tarife der Wuppertäler** hat sich der Verein Barmen-Elberfelder Handelsvertreter in folgender Eingabe an die Oberbürgermeisterämter von Barmen und Elberfeld gewandt: „Der Verein Barmen-Elberfelder Handelsvertreter und mit ihm große Kreise der Bürgerschaft beider Wuppertäler müssen sich lebhaft darüber beklagen, daß die Autodroschken-Tarife, verglichen mit denjenigen anderer Städte, hier derart hoch sind, daß praktisch eine Benutzung dieser Autodroschken für den Durchschnittsbürger überhaupt ausgeschlossen ist. Da bisher alle Einsprüche gegen die Höhe dieses Tarifes ohne jeden Erfolg geblieben sind und das Polizeipräsidium als Aufsichtsbehörde anscheinend die privaten Belange dieser Autodroschkenbesitzer höher bewertet als die Bedürfnisse der Allgemeinheit, erlaubt sich der Handelsvertretervetein, den Antrag zu unterbreiten: Die beiden Stadtverwaltungen stellen in jeder Stadt einige Kleinautos in Dienst und setzen den Fahrpreis auf 50 Prozent des augenblicklich gültigen Tarifs fest. Da diese Wagen nicht nur in der Anschaffung billiger sind, sondern auch wesentlich weniger Unterhaltungs- und Betriebskosten erfordern, erscheint es nicht wahrscheinlich, daß sich Betriebszuschüsse ergeben werden. Diese Kleinautos haben sich in anderen Städten, wo sie ebenfalls zu 50 Prozent des allgemeinen Tarifs fahren, wie z. B. in Berlin, bewährt. Es ist anzunehmen, daß das auch in unseren Wuppertälern der Fall sein wird."

e.— **Ein neuer Schädling im Obstbau?** Die Biologische Reichsanstalt, Abt. Stade, teilt mit, daß bei einer Besichtigung in Finkenwärder bei Bäumen der Sorte „Schöner von Boskoop" seltsame Beobachtungen gemacht wurden, die einen neuen Schädling an dieser Sorte vermuten lassen. Gesunde Blätter lagen am Boden, während die Stiele noch fest am Baume hielten. Die Anstalt bittet um Mitteilungen über ähnliche Anzeichen.

e.— **Die Prämie der Wohlfahrts-Geldlotterie** ist nach Elberfeld in die Kollekte von A. Eulenberg jr., Altermarkt, gefallen.

e.— **Rektor Kölker †.** Rektor Kölker, ein verdienter Lehrer und aufrichtiger Freund der Jugend, ist gestern im Hospital zum Roten Kreuz nach kurzer Krankheit gestorben. Die früheren Schüler der Knaben-Mittelschule Nord werden zu einer Besprechung wegen der Beteiligung an der Beerdigung auf Donnerstag den 20. Mai, abends 8.30 Uhr, im evangelischen Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostraße 1, eingeladen.

e.— **Das erste Sommerkonzert der vereinigten städtischen Orchester** in der Elberfelder Stadthalle dirigierte Fritz Mechlenburg. Damit war die Originalität des „Ouvertürenabends" gewährleistet, und der Genuß anregende Abend hätte auch den Musikliebhabern vielErfreuliches geboten, die nicht erschienen waren und denen zehn Opernvorspiele an sich eine schwerverdauliche Kost dünken. So mußte das in trefflicher Stimmung befindliche Orchester vor einem nur zu einem kleinen Teile gefüllten Saale seine nach dem Verlauf des langen Theaterwinters überraschend frisch anmutende Kunst entfalten lassen. Von „Egmont" bis zur „Fledermaus" ist ein weiter Weg. „Freischütz", Berlioz' „Römischer Karneval", dann als Mittel- und Höhepunkt „Rienzi" und „Tannhäuser" bestritten im Programm des Abends die Hauptstationen dahin. Wie Wagner, auf Weber und Berlioz fußend, den unerhörten Farbenreiz des Orchesters mit Hilfe einer bis dahin nicht gekannten Vielseitigkeit der Instrumentation zuwege bringt, wußte Mechlenburg nacherleben zu lassen. Aber auch die leichte Muse eines Meilart und Offenbach kam in sauberer und doch beschwingter Gliederung zum Recht ihres ursprünglichen Gehalts, so daß das spärliche, aber interessierte Publikum des öfteren in lebhaftem Beifall seinem Danke Ausdruck gab. P.

e.— **Regimentsappelle.** Am 30. Mai findet in Köln ein Regimentsappell des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 69 statt. — Die ehemaligen Angehörigen des 16. und 21. A.-R., zusammengeschlossen in dem Haselerbund, hatten ihren diesjährigen Korpsappell am Sonntag, 13. Juni, in Dortmund ab. Die ehemaligen 130er und 131er verbinden damit einen besonderen Regimentstag. Die ehemaligen Angehörigen des 2. Rhein. Feldartillerie-Regiments Nr. 23 veranstalten vom 26. bis 28. Juni einen Regimentsappell in Rhöndorf a. Rh. Eine Zusammenkunft der früheren Angehörigen des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 13 erfolgt am 24. Oktober 1926 in Duisburg. Anfragen an Meißner, Geisenkirchen, Buirnerstraße 67. Demnächst erscheint eine Geschichte des Regiments im Weltkriege. Eine Wiedersehensfeier ehemaliger 145er ist für die Tage vom 5. bis 7. Juni in Kassel angesetzt. Nähere Auskunft bei Ernst Kastlendeul, Halpe i. W., Waldstraße 18. Am 22., 23. und 24. Mai findet in Offenbach a. M. die Einweihung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden des Infanterie-Regiments 168 und der aus dem Regiment hervorgegangenen Formationen; Reserve-Infanterie-Regim. 221, Ref.-Inf.-Regt. 254, Inf.-Regt. 186, Brigade-Ersatz-Bat. 49 und Inf.-Regt. 365, verbunden mit einer Wiedersehensfeier, statt. Auch die Kameraden der Sanitäts-Komp. 518 sind willkommen. Anmeldungen an H. Stadtmüller, Offenbach, Frankfurterstraße 81.

e.— **Das bekannte Restaurant „Sandsouci"**, Ronsdorferstraße 117, wird morgen (Donnerstag) nach völliger Erneuerung wieder eröffnet.

e.— **Ein betrübendes Schauspiel** bot sich gestern in den Mittagsstunden den Passanten der Wupperbrücken im Zuge der Alleen- und Breitestraße. Ein weißer Hase, der anscheinend von seinem Herrn wegen der hohen Hundesteuer in die Fluten geworfen worden war, wanderte auf den auf dem Wasser hervortretenden Felsstücken auf und ab, einen Weg suchend, um in die Freiheit zu gelangen. Doch die hohen Ufermauern ließen ein Entkommen nicht zu. So schwamm das Tier schließlich vor einer hundertköpfigen Menschenmenge durch die Wellen unter der Wupperbrücke und dem Schwebebahnhof her, um auf der Südseite der Wupper auf einer Halbinsel einen Ausweg zu finden. Doch auch hier gestattete die hohe Ufermauer kein Entkommen. Die Feuerwehr befreite das Tier schließlich aus seiner qualvollen Lage. Sonntag konnte ein gleiches Schauspiel am Töppersberg beobachtet werden. Dort kämpfte im Flutkanal ein Hund mit den Wellen. Da die Feuerwehr dem Tier nicht beikommen konnte, weil es sich nicht anfassen lassen wollte, wurde es von einem Schupobeamten erschossen. Weshalb die Eigentümer der Tiere, statt sich solcher Quälereien schuldig zu machen, nicht die Tötungsstelle des Tierschutzvereins in Anspruch genommen haben, ist unverständlich. Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß die Tötung von Tieren in Elberfeld Montags nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Viehhofstraße in der Nähe des Viehhofs, in Barmen Mittwochs nachmittags von 2—4 Uhr in der Müllverbrennungsanlage, Klingelhollstraße, erfolgen kann.

Barmen.

b.— **Verbilligte Fahrgelegenheit nach dem Osten.** Ostbundmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 21. Mai, 25. Juni, 26. Juli, 1. August durchgehende Züge mit 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung nach dem Osten fahren. Rückfahrt am 29. Mai, 10. Juli, 7. August, 1. September, 2. Oktober. Spätestens 14 Tage vorher müssen die Fahrkarten bei Barkenfeld, Barmen-N., Wolfstraße 41, bestellt werden.

b.— **Schiedsspruch im Urlaubsstreit der Angestellten in unteren Kreise Solingen.** Der Staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land, Sitz Barmen, unter dem Vorsitz des Stadtamtmannes Becker, Barmen, fällte gestern einen Schiedsspruch, der den Urlaub der kaufmännischen und technischen Angestellten im unteren Kreise Solingen für das Jahr 1926 in der Spitze auf zwölf Arbeitstage festsetzt. Erklärungsfrist bis 28. Mai einschließlich.

b.— **Oeffentliche Mahnung.** Die Steuerkasse fordert die Zahlungspflichtigen zur Zahlung der rückständigen Gewerbegerichts-, Handwerkskammer- und Berufsschulkostenbeiträge auf. Vom 25. dieses Monats ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. Mahnzettel werden nicht zugestellt.

b.— **Nochmals die Bänke auf den Friedhöfen.** Von der evangelischen Gemeinde Wupperfeld wird mitgeteilt: Die Friedhofsverwaltung hat auf beiden Friedhöfen noch eine Anzahl Bänke aufstellen lassen. Leider ist sich das Publikum über deren Zweck nicht recht klar. Die Bänke dienen nicht — nach Beobachtungen! — zum Ausschlafen eines Rausches, zum Halten eines Mittagsschläfchens, zum stundenlangen Sitzen mit einer Handarbeit, als Spielplatz für Kinder usw. Es kann nicht oft genug gesagt werden: Die Friedhöfe sind keine öffentlichen Anlagen, sondern die Ruhestätten unserer Toten, auf denen es auch ruhig und ordentlich hergehen soll. Man überlasse die Bänke den Leuten, besonders den alten, die oft weither kommen, um die Gräber ihrer Verstorbenen zu besuchen und dann, müde geworden, sich nach einem Ruheplätzchen sehnen. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Bänke auf den Grabstätten nur für die Familie des Grabstätteninhabers, nicht aber für Fremde da sind. Das Aufstellen der Bänke bedarf von jetzt ab genau so der Genehmigung der Friedhofsverwaltung, wie das Aufstellen von Grabmälern. — Immer wieder muß auch darauf hingewiesen werden, daß das Mitbringen von Hunden und Kinderwagen verboten ist. Hunde dürfen auch nicht an der Leine mitgenommen werden. — Zur Vergrößerung des Norrenberger Friedhofes ist ein großes Stück des hinter der Fabrik von Kromberg und Freyberger liegenden Geländes angekauft worden. Die Genehmigung der Regierung ist jetzt eingetroffen. Damit verfällt der alte Weg, der von der Gosenburgstraße zur alten Plückersburg führt und der zum alten Friedhofsgelände gehörte, der Einziehung.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Milchhandlung Ernst Will, Kalkstraße 17, blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

b.— **Volkshochschule Barmen.** Die Vorträge von Dr. Jos. Greff-Bepenburg: „Betrachtungen über das unbewußte Seelenleben (Psychologie)" müssen ab Montag den 17. d. M. in den Vortragsraum der gewerblichen Berufsschule, Kl. Werth 11 (geradeaus über den Hof, Erdgeschoß rechts) verlegt werden. — Zu den Tuberkulosevorträgen von Dr. Gonnermann, den musikalischen Kursen von Dr. Paul Greeff-Elberfeld, den naturwissenschaftlichen Wanderungen, den Vorlesungen über „Staatsbürgerkunde" und „Die Gotik im Geistesleben Deutschlands, Frankreichs und Italiens" sind noch Karten zu haben.

b.— **Fürsorge-Vorträge.** Am letzten Montag sprach zunächst Geschäftsführer Ewald über die „Gesetzliche Regelung der Heilfürsorge". Sie hat glücklicherweise einen größeren Umfang angenommen, als nach der Reichs-Versicherungs-Ordnung anzunehmen war, doch haben die Versicherten keinen gesetzlichen Anspruch darauf. Unheilbare Kranke und Kinder werden in Ronsdorf, Denklingen und anderen Heilstätten nicht aufgenommen, sondern nur solche Kranke, die ihrer Familie und dem Erwerbsleben voraussichtlich wieder zurückgegeben werden können. Die Heilstätten könnten noch segensreicher wirken, wenn der Staat, der statt der beantragten 30 Millionen nur zwei zur Verfügung stellt, mehr bewilligen wollte. Winterkuren haben vielfach besseren Erfolg, als Sommerkuren. Den zweiten Vortrag hielt Frl. Dr. Holland über den „Alkoholismus und seine Bekämpfung". Aus ihrer ärztlichen Praxis heraus und auf Grund einwandfreier Statistiken schilderte sie den Alkohol als einen der schlimmsten Feinde der Volksgesundheit und des Volkswohls. Die drei Milliarden, die er unserem Volke jährlich entzieht, könnten anderweitig besser verwendet werden. Wie für Tuberkulöse, so müßten auch für Alkoholkranke Auskunfts- und Fürsorge-Stellen eingerichtet werden.

b.— **Erhängt aufgefunden.** Gestern nachmittag wurde ein etwa 50jähriger, wahrscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann im Carnaper Walde erhängt aufgefunden.

b.— **Von einem Personenauto angefahren.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde auf der Allee ein zwölfjähriges Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren. Dem Kinde, welches eine Gehirnerschütterung davontrug, ist anscheinend die Schuld an dem Unfalle selbst zuzuschreiben.

Eröffnung des Barmer Planetariums.

„Ein neuzeitliches Wunderwerk" wird das Zeißsche Planetarium genannt, über das unsere Zeitung (Nrn. 78, 89, 90) drei längere Artikel gebracht hat. Und wahrlich, als sich gestern zum ersten Male der Sternhimmel im Barmer Planetarium zeigte, erscholl ein allgemeines Ah! des Staunens und Entzückens. Nicht nur die Technik der Herstellung ist bewundernswert, sondern die Pracht des nächtlichen Himmels wirkt auch überwältigend auf das Gefühl, eine Pracht, wie sie der von unreiner Luft umgebene Großstädter nicht oft erlebt.

Es war so ganz anders, als sich die meisten das gedacht hatten. Man hatte Planetarien im Sinn, wie sie früher in Museen gezeigt wurden: an Stangen befestigte Kugeln, die in Bewegung gesetzt wurden und den Lauf der Planeten darstellen sollten. Auch der Erbauer des Deutschen Museums in München, Ferdinand v. Miller, hatte etwas Aehnliches im Auge, als er den Zeißwerken in Jena ein Planetarium in Auftrag gab. Aber nach langen Versuchen kam man dort zu der Ueberzeugung, daß auf dem bisherigen Wege etwas Vollkommenes nicht zu erreichen war, und so kam der geschäftliche Leiter der berühmten Firma, Dr.-Ing. W. Bauersfeld, auf die Idee, das, was auf mechanischem Wege nicht zu erreichen war, auf optischem zu versuchen. Und die Lösung, die er fand, war einfach genial. Er baute eine Kuppel und stellte einen komplizierten Apparat in die Mitte des Raumes, mit dem er die Farben des Sternhimmels auf die weißgetönte Wölbung projizierte, und zwar so, daß verschiedene Projektionsapparate unabhängig voneinander zusammenarbeiteten, um das volle Bild zu erzeugen. Die Illusion ist vollkommen! Wir glauben, im Freien unter dem nächtlichen Himmel zu sein. In München sah man noch am Rande des Horizonts die Silhouette der Stadt, was die Illusion noch erhöhte. Im übrigen ist aber der Eindruck in Barmen derselbe wie in München, wohin das erste Planetarium gekommen war. Das zweite steht nun in Barmen. Ein weiteres wird in Kürze in Düsseldorf eröffnet. Das Planetarium gibt einen astronomischen Anschauungsunterricht von bisher nicht möglicher Deutlichkeit. Es wird da die Bewegung der Sterne dargestellt, zwar nach dem Ptolemäischen System, wonach die Erde der Mittelpunkt ist (also wie wir es sehen), aber die naturgetreue Wiedergabe war auch nur möglich mit genauester Einhaltung der Keplerschen und Newtonschen Bewegungsgesetze. Was während eines ganzen Jahres am Himmel geschieht, erblicken wir innerhalb weniger Minuten, sogar, wie der Himmel innerhalb 26 000 Jahren aussieht, wird uns vorgeführt. Unvergleichlich schneller wie aus Schulbüchern kann man hier lernen.

So berichtete der Direktor der Kopenhagener Sternwarte in einer dänischen Zeitung: „Nie ist ein Anschauungsmittel geschaffen worden, das so instruktiv wie dieses wäre, nie eins, das mehr bezaubernd gewirkt hätte, das im selben Grade wie dieses sich an alle wendet. Es ist Schule, Theater, Film auf einmal, ein Schulsaal unter dem Gewölbe des Himmels und ein Schauspiel, wo die Himmelskörper die Akteure sind."

Darüber hinaus kann eine Stunde im Planetarium aber auch eine Stunde der Erbauung sein! In diesem Sinne führte Oberbürgermeister Dr. Hartmann in seiner Ansprache aus:

„Und wenn wir uns fragen, welches der Grund ist, daß wir trotz der Schwere der Zeit es gewagt haben, im Verein mit einer Reihe anderer deutschen Großstädte dieses Werk, das wir nun in Betrieb nehmen wollen, zu erwerben, so darf ich auf eines hinweisen. Gewiß wurden wir von dem Gedanken geleitet, ein vorzügliches Anschauungsmittel unseren Schulen zugängig zu machen, selbstverständlich haben wir auch die Absicht gehabt, mit ihm einen einzigartigen Anziehungspunkt für unsere Stadt zu schaffen, aber der letzte und tiefste Grund ist doch der, daß wir gerade in unserer verflachenden und viel zu sehr auf das Materielle eingestellten Zeit der Bevölkerung unserer Stadt ein innerlich wertvolles Bildungsmittel zuführen wollten, ein Bildungsmittel, das geeignet ist, den Sinn über die Alltäglichkeiten zu erheben, und zugleich dazu dient, einem tiefen menschlichen Sehnen entgegenzukommen."

Außer dem Oberbürgermeister sprach noch der Düsseldorfer Regierungspräsident Bergemann. Den erläuternden Vortrag hielt Beigeordneter Dr. Gretzler. Als sich der Himmel auftat, spielte ein Streichquartett: „Weißt du, wieviel Sternlein stehen". Auch zu Anfang und am Schluß trat das Quartett stimmungsvoll in die Erscheinung.

Das außerordentlich imposante Aeußere des malerisch im Grünen eingebetteten Barmer Planetariums haben wir früher schon gewürdigt. Um die architektonische Ausgestaltung haben sich Baurat Köhler und Baudirektor Rückle verdient gemacht.

Die Größe der Planetarien in den verschiedenen Städten ist verschieden, was aber nur eine Platzfrage ist; die optische Wirkung ist immer dieselbe.

Als die Gäste das Planetarium verließen, schrie draußen ein Kommunistenhäuflein: „Nieder mit dem Kapitalismus!" Lächerlicher als bei dieser Gelegenheit haben sich die Roten wohl noch nie gezeigt. Wenn der Kapitalismus sich immer in solcher Weise betätigte wie beim Bau des Planetariums, könnten wohl alle zufrieden sein.

Die Pfingst-Nummer

erscheint Samstag nachmittag, die nächstfolgende Nummer am Dienstag.

Anzeigen aller Art

Familien-Nachrichten

welche für die Pfingst-Nummer bestimmt sind, wolle man bis spätestens Donnerstag abend 6 Uhr aufgeben.

Anzeigen für die Dienstag-Nummer erbitten wir bis Samstag abend 6 Uhr.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Theater und Konzerte.

e.— **Kulturfilm-Vorstellung im Modernen Theater, Elberfeld.** Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag, vormittags 11 Uhr, wird der Film-Roman: „Die Brüder Schellenberg" aufgeführt.

Letzte Telegramme.

Heute nachmittag Regierungserklärung

GA. **Berlin**, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stand die zweite Beratung des Nachtragsetats für 1925. In den Nachtragsetat ist u. a. 1½ Million eingestellt für die Kosten der Durchführung des Volksbegehrens.

Abg. Neubauer (Komm.) machte dem Reichsfinanzminister Reinhold den Vorwurf, daß der Ueberschuß von 200 Millionen durch die ungenügende Unterstützung der Erwerbslosen und Sozialrentner herausgewirtschaftet worden sei. Ohne weitere Aussprache wurde der Nachtragsetat nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Damit war die Tagesordnung der Sitzung um 1¾ Uhr erledigt.

Zur Entgegennahme der Regierungserklärung wird sofort eine neue Sitzung auf 2½ Uhr anberaumt.

Die polnische Botschaft in Berlin dementiert.

Die polnische Botschaft in Berlin bezeichnet sämtliche Meldungen über einen Vormarsch des Generals Haller gegen Warschau als unrichtig und tendenziös.

Ein unbeliebtes Amt.

GA. **Paris**, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Nach Pekinger Meldungen sind alle Versuche, ein neues chinesisches Kabinett zustande zu bringen, bisher gescheitert. Alle Personen, denen Ministerportefeuilles angeboten worden waren, haben abgelehnt und Hals über Kopf die Stadt verlassen.

Eine Erdgasquelle im Hamburger Botanischen Garten.

GA **Hamburg**, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den Tief-Bohrungen für die neuen Linien der Hamburger Hoch- und Untergrundbahn stieß man 11 Meter unter der Erde in Kies- und Sandschichten auf eine, mit mäßigem Drucke entströmende, stark nach Schwefelwasserstoff riechende Erdgasquelle, die in dieser mäßigen Tiefe äußerst ungewöhnlich ist. Das Hamburger mineralogische Institut hofft, durch eine weitere Bohrung der Hochbahn dem auffälligen Ursprung dieses nicht brennbaren Gases näher zu kommen. — Dieser Tage wurde auch in Priwall bei Travemünde in 21 Meter Tiefe bei einer Brunnenbohrung eine Quelle mit brennbarem Gase erbohrt, die für den Haushalt des dortigerstehenden Hauses benutzt wird. Interessant ist, daß diese Erdschichten dieselben sind, in denen sich die Oelquellen bilden.

Polflug Amundsens — eine „wissenschaftliche Illusion".

TU **London**, 19. Mai. Der „Star" bezeichnet in seiner heutigen Ausgabe die Ausbeute des Nordpolfluges Amundsens als eine wissenschaftliche Illusion. Die Behauptung, daß die Fahrt die Möglichkeit einer Luftverbindung zwischen Europa und dem fernen Osten erwiesen habe, wäre Unsinn. Nur ein Mondsüchtiger würde bei einer Reise nach dem fernen Osten über den Nordpol fahren. Die Behauptung, daß das in wenigen Jahren möglich sein werde, sei wertlos. Das Wetter am Nordpol würde im Jahre 1946 das gleiche sein wie 1926. Uebrigens falle an den amerikanischen Berichten über die Nordpolfahrt auf, daß in einigen davon der Versuch gemacht werde, die Entdeckung einer Anzahl von Inseln abzuleugnen, die in den anderen Berichten erwähnt würden. Da die Vereinigten Staaten alles Land nördlich Alaskas bis zum Nordpol beanspruchten, wäre auch mit der Möglichkeit eines Streites um die neuen Gebiete zu rechnen, an denen auch England als Besitzer Kanadas ein Interesse haben könnte.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Eisschränke, Wasch- und Wringmaschinen, Mit diesen Sachen kann BÄR dir dienen. 140

Jeder prüfe selbst!

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN

ob er in unserer Spezial-Abteilung für

Herren-Artikel

gut und billig kauft!

Herren-Oberhemden Zefir, mit 1 Kragen.....	3.90	Herren-Selbstbinder Kunstseide und Foulard imit, 75,	65 ₰
Herren-Oberhemden Zefir u. Perkal, kariert u. gestr.	4.90	Herren-Selbstbinder moderne Dessins, ...1.75, 1.25,	95 ₰
Herren-Oberhemden Perkal, mit 1 Kragen, mod. Streif.	6.90	Herren-Selbstbinder r. Seide, Frühjahrsneuheit 2.50, 2.25,	1.95
Herren-Oberhemden Zefir, m. 1 Krag., schöne frisch. Str.	7.90	Herren-Selbstbinder kariert u. klein gemustert 3.50, 3.25,	2.90
Herren-Sportvorhemd uni und gestreift.....85,	75 ₰	Hosenträger-Garnitur Gummi 3teilig 3.75,	2.75
Herren-Sportkragen Piqué, gute Qualitäten 65, 55, 45,	30 ₰	Socken- u. Ärmelhalter Garnitur.....1.95, 95	50 ₰
Herr.-Stehumlegekrag. 4fach, Mako, in allen Formen	95 ₰	Herren-Sportgürtel Leder, hell u. dunkel 1.45, 1.25,	95 ₰
Kinder-Sporthemden Zefir.....Größe 60	2.90	Herren-Sportgürtel Rind- u. Wildled., hell u. dkl., 2.90, 2.75,	1.95
Herren-Hüte Wolle, in vielen Farben.....3.90,	2.90	Herren-Spazierstöcke helles Rohr .....Stück	1.75
Herren-Hüte Woll., Marke „Luftikus", md. Flachrd.	5.75	Herren-Spazierstöcke Manilla-Rohr mit Hornzwinge	3.50
Herren-Hüte Wolle, mit Roule-Rand, mod. Farben	6.50	Herren-Spazierstöcke mit Hornzwinge und Hornnase...	3.90
Herren-Hüte Haar, moderne Formen u. Farben 13.50, 9.50,	7.50	Herren-Spazierstöcke Manilla-Rohr mit Alpakakappe....	4.90
Herren-Hüte Wolle, in vielen Farb. u. Form. 8.90,	7.90	Herren-Spazierstöcke Manilla-Rohr mit Alpakakappe und Hornzwinge	6.50
Herren-Strohhüte Matelot-Formen 2.75, 2.50,	1.95	Touristen-Stöcke Eiche.....1.50, 95,	75 ₰
Herren-Strohhüte Fantasie, mit uni u. gestreift. Bänd.	4.90	Touristen-Stöcke Eiche, extra stark 2.25,	1.75
Herren-Fliegermützen gute Qualität.....3.25, 2.75,	1.95	Kinder-Stöckchen	60 ₰

j22

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD

Konkurs-Ausverkauf

Die bereits ganz bedeutend ermäßigten Preise auf sämtliche **Schuhwaren** habe ich nochmals rücksichtslos herabgesetzt, um das noch vorhandene Lager im

Schuhwarenhaus „Zum großen Stiefel"

Barmen, Mittelstraße 17,

schnellstens zu räumen.

Der Konkursverwalter.

Durchgehend geöffnet

---

wohlschmeckend — gesund

Esset

Bananen

die besten aller Früchte!

nahrhaft — bekömmlich

b40

Pfingst-Angebot!

Moderne Jacken mit Krimmerbesatz von 14.75 an

Pullover in Seide, Wolle, b. z. elegantesten Ausführung .... von 1.95 an

Für die Reise!
Fesche Strick-Kleider und Mäntel.

Strick-Sport-Moden

Elberfeld, **Königstr. 17** gegenüber Königsplatz.

Thielmanns Kommißbrot
zu h. in **Ronsdorf:** Delikat.-Haus **Becker,** Lüttringhauserstr. 29

Donnerstag und Freitag Ziehung

Kölner Dombau-Geld-Los 3 Mk.

5 Lose 15 Mk. 7168 Gewinne.

150 000 Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

A. Eulenberg jr.
Staatlicher Lotterieeinnehm.
Elberfeld,
Altenmarkt 11
General-Agentur **Hamburg-** bi **Amerika-Linie.**

Zahnschmerz
hohl. Zähne beseitigt sofort a223
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Besonders billig!

Die Liquidationsmasse der Fa. Silberbach & Eichmann, **Elberfeld, Hofkamp 28, 1. Etage,** bestehend aus:

Haarschmuck, Gell. und echt Schildpatt: Spangen, Pfeile, Libellen, Bubikopfspangen usw.; **Frisierkämme; Toilette-Artikel:** Schwammkörbe, Seifendosen, Haardüten usw.; **Bürsten, Spiegel, Manicürkasten und -Taschen, Bürstenkasten und anderes mehr**

soll direkt an Private preiswert verkauft werden. Verkauf ab Mittwoch bis einschließlich Sonnabend jeden Nachmittag ab 3 Uhr, Sonnabend ab 9 Uhr morgens.

Der Liquidator: Ernst Sonnenschein.

Lene, sprach der Onkel Nolte,
was ich Dir noch sagen wollte:
Gehst Du in die Stadt hinein,
Dann kauf' Kappus-Seife ein!

Die Million auf der Landstraße.

Ein Roman von Fritz M. Zimmermann.

37) (Nachdr. verb.)

Nun fand Gerhard endlich Gelegenheit, nach Hanna zu fragen. Da mußte er denn erfahren, daß sie mit dem Sohn des Hauses die lang ersehnte Reise angetreten hatte, was ihn etwas verstimmte.

Nachdem sie rasch ihre Toilette ergänzt, kamen die beiden Herren herunter, um mit dem strahlenden Zock seinen heimatlichen Penaten entgegen zu wandern.

Als sie an der Kempenschen Wohnung vorbeikamen, lag die Freundin mit ihrem Manne im Fenster und kaum waren die drei außer Hörweite, da sagte Frau Kempen:

„Da hat er ihn schon beim Wickel, den Millionenerben und den Amerikavetter dazu!" Denn Frau Kempen war wieder einmal im Bilde. Ihr Gatte brummte etwas vor sich hin und es war gut, daß seine bessere Hälfte das nicht verstanden hatte. Ein Kompliment war's jedenfalls nicht.

Die Familie Zock aber empfing den Besuch im Feiertagskleid und bald merkte Louiz van Heider, daß töchterreiche Mütter in der ganzen Welt sich gleich sind und daß man sie hier wie anderswo mit Vorsicht genießen muß — von den Ausnahmen abgesehen, die die Regel bestätigen. Nein, es war nicht immer leicht, reich zu sein ...!

Im wunderschönen Monat Mai ...?

Das war so ein richtiggehendes Kleinstadtbild: die drei langen Laubenwagen, vierspännig, geschmückt mit jungem Birkenlaub, dazwischen schaukelten bunte Lampions — die sonntäglich gekleideten Teilnehmer, die sich nach und nach einstellten, die hier und da ein wenig steif ausfallende Zeremonie des Vorstellens, die von manchen Kleinbürgern so furchtbar tragisch genommen wurde, daß dem weltgewandten Louiz förmlich der Angstschweiß ausbrach, die kichernden, mehr oder weniger hübschen Bürgerstöchter, die ungeniert neugierige Straßenjugend ringsherum und schließlich alle die Fenster der zumeist kleinen, sehr sauberen Schieferhäuser, in denen sich die Schauluft teils beherrscht, teils recht behäbig breitmachte.

Gerhard, der aus seiner Walzzeit das recht gut kannte, beherrschte weitaus besser als sein Vetter die Situation. Der verstand zwar mit Gauchos umzugehen und den Weibern seiner Besitzungen gegenüber nahm er kein Blatt vor den Mund — aber dieses einerseits ein wenig schüchterne, anderseits sehr selbstbewußte Bürgertum war ihm neu.

Der ersten Dame, die ihm vorgestellt wurde, hatte er die Hand geküßt. Ein gelinder Rippenstoß des Vetters belehrte ihn dann, daß diese Sitte hier nicht heimisch war. Zwischendurch betrachtete er nicht ohne Mißtrauen die Gefährte und ein Auto oder ein vernünftiger Gaul zwischen den Beinen wären ihm lieber gewesen.

Sein Vetter aber schien sich köstlich zu vergnügen und so entschloß er sich, desgleichen zu tun und warf jetzt mit galanten Komplimenten um sich, daß die Mütter erröteten und die Töchter wirre Köpfe bekamen.

Endlich war man abfahrtbereit. Ein paar junge Leute, die mit Gitarren und Mandolinen gekommen waren, begannen bald mit dem Spiel und dem Singsang. Das gefiel Louiz schon besser. Er selbst verstand sich meisterhaft auf beide Instrumente und gab unterwegs ein paar Liedeslieder zum besten, teils spanische, teils amerikanische. Unter anderen auch jenes sentimentale:

Always in the way, always in the way,
my own mama would never say ....

das drüben einmal sehr aktuell gewesen und sich lange gehalten hatte. Man staunte ihn an und je weniger man davon verstand, desto — entzückender fand man es.

Die Landstraße war sonntäglich belebt. Wandervögel zogen vorbei — die Fahrt ging nun talwärts, durch Wälder und Felder, an Gehöften vorüber, die oft ganz blütenübersät schienen. Aus hellem Grün und weißem Blütenschnee funkelten blaurote Ziegeldächer auf, silberhell raunten die Bäche durch den Sonnentag, die Wiesen lagen blumenschwer im Land, von kühlenden Schatten überhuscht. Die Türme und Zinnen einer Stadt grüßten vom Horizont, zwischen hohen Buchenwäldern und bizarrem Unterholz stiegen die dunkel-ernsten Fichten zu Berg, leichte, weiße Wanderwolken zogen am strahlend versonnten Himmelszelt dahin, weit über deutsche Erde.

Dann wand sich die Straße hügelwärts. Von der Höhe hatte man eine wundervolle Aussicht. — Schlote ragten auf und Louiz erkundigte sich interessiert nach der hiesigen Industrie. Da kam der junge Fabrikant, der Gerhard damals zum Bahnhof gefahren, ins Fahrwasser und belegte bis zur Burg den Amerikaner mit seinen Vorträgen, was man besonders beim schönen Geschlecht als sehr ungehörig empfand.

Mit Hallo fuhr man in das alte Städtchen ein, das am rauschenden Fluß sich hinzog zu Füßen des Schloßberges. Bald hatte jeder eine Brezel umhängen, die Wagen wurden eingestellt, die Pferde gefüttert und getränkt und die Herren Rosselenker goßen sich einen „auf die Lampe". — Und weil man bekanntlich nicht gut auf einem Bein stehen kann, folgte bald der zweite Aufguß.

Die Gesellschaft stieg nun den Schloßberg hinan. In einem Gasthof unweit der Burg kehrte man ein. Dort wurde Kaffee aufgetischt, Kuchen, duftiger Bauernplatz, dunkles und helles Brot und kernige Butter. Man war ziemlich früh daran. Später stellte sich reger Betrieb ein. Von der glasverdeckten Veranda hatte man einen weiten Blick über das Land, aus dem grünen Laubgewoge der Berge und Täler lugten allüberall die Blütenbäume hervor — im Tal funkelten die Dächer des kleinen, gemütlichen und sehr alten Städtchens auf — ein wuchtiger, kantiger Kirchturm ragte unweit des Flußufers empor und die Straßen und Wege waren voll von wandernden, singenden, schauenden Menschen. Helle, lustige Farben überall — von der elegantesten Damentoilette bis zum schlichtesten Dirndlkleid waren alle Variationen der Mode vertreten.

Die Sänger vereinigten sich dann im Garten und stimmten das Lied ihrer Heimat an, dessen Refrain von vielen Zuhörern mitgesungen ward. Mit der Familie Zock und einigen anderen aus der Gesellschaft begaben sich Louiz und Gerhard van Heider zum Schloß, um dessen Räume zu besichtigen. Die Wandgemälde hatten das besondere Interesse des Amerikaners.

Gegen sechs Uhr fuhr man zum Hammersbergschen Ausflugslokal, wo ein Vereinszimmer reserviert war. Die Terrasse war überfüllt. Es herrschte eine frohgemute Stimmung allerorten. Eine kleine Kapelle konzertierte, die Sänger wurden lebhaft von einigen Bekannten begrüßt und ließen sich nicht lange bitten, ein paar Lieder zum besten zu geben. Auch hier wurde wieder dieses Heimatlied gesungen. Jetzt wurde Louiz van Heider aufmerksam: der Gesang schien Volksgut zu sein.

Allmählich verglutete der schöne Tag — die Täler lagen schon in blaukühlen Schatten, durch die letztes Sonnengold huschte, sie violett durchdringend. Ganz zu tiefst, wo der Fluß rauschte, wurden die Farben schon stumpf und aus den Wiesen am Wasser geisterten die ersten Nebelfahnen auf. Wie aus mattem gehämmertem Silber zog der Mond auf, indessen im Westen die späten Nachzügler des scheidenden Tagesgestirns orangen versanken; ein gläsern-blasses, fast überirdisches Grün verdämmerte über dem Horizont und aus dem dunkel sich vertiefenden Stahlblau der Himmelskuppel flirrten fern die ersten Sterne hernieder.

Während Louiz mit Fräulein Else Zock schäkerte, die ihm recht gut gefiel, ging Gerhard hinaus, über die Straße in den Wald hinein. Junge Menschenpaare traf er, manche wohl beseligt vom ersten Liebesglück, das sie weitvergessen in die Weihe der kommenden Nacht trugen. Die Luft war trunken von Erd- und Blütenduft — Grillen zirpten und stimmten ihre Geigen. Stille breitete sich über das Land, durch ihr majestätisches Schweigen klangen alle Menschenlaute ferner und beinahe unwirklich.

Eine Mädchenstimme hallte auf — sang eine alte Volksweise. Weich und melodisch klangen die Zupfakkorde der Gitarre dazu. Und nun verstand Gerhard die Worte:

„Wenn von Papier der Himmel wär,
Und jeder Stern ein Schreiber ...
Und jeder Schreiber hätt' tausend Händ:
Sie schrieb'n nicht unf're Lieb' zu End."

Welch ein Gedanke! Konnte man noch naiver die Allgewalt einer tiefen Liebe ausdrücken? Welch ein Dichter, der das ersonnen! Ach, der Volksmund kannte sie nicht, all die Phrasen der konventionell geregelten Gefühle ...! Wie oft hatte er das in diesen Jahren auf den Landstraßen und unterm schlichten Landvolk erfahren. Alle Dichter und alle Schriftsteller sollte man auf die Straßen der Welt senden, damit sie lernen würden, daß alle Kunst nur aus denselben reinen Quellen kommt, aus denen das wahrhafte Leben rauscht: schlicht und klar — der letzten Erfüllung entgegen, die aus Werden und Vergehen uns in ein neues Blühen hineinträgt, dessen Früchte über dem grauen Alltag reifen!

Er dachte an Hanna, und seine Sehnsucht breitete die Schwingen und flog über die nachtdämmernden Lande zu ihr. Im Tal flüsterten die eilenden Wellen des dunklen Flusses — ewiges Fließen und Gleiten: irgendwo vereinen sich die Ströme und Rinnsale der menschlichen Sehnsucht einmal, um dann gemeinsam hineinzubrausen ins große, unendliche Meer der Ewigkeit.

Hohe Buchen ragten wie Pfeiler eines gotischen Doms, in dem der verwehende Tag seine letzte Andacht hielt, gesegnet von der Hand des Allmächtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Ein Strandidyll bei Tietz.

Bei Tietz in Elberfeld gab es für unsere seereiselustigen Damen — und nur für diese! — eine besondere Ueberraschung: eine Modeschau am Badestrand! Hier wurde die Frage: „Was trägt man im Bad?" durch praktische Vorführung von Badekostümen in etwa zwanzig verschiedenen Schnittformen beantwortet. In einem intim hergerichteten Raum des zweiten Stockwerks schritten anmutige junge Damen bei den Klängen der Musik in den entzückenden Modeschöpfungen des Formahauses einher und zeigten nebenbei auch Hüftbalter, Bademäntel und andere unentbehrliche Dinge für den Aufenthalt im Seebad. Ueberfriedene Eleganz liegt unserer Sportgeneration fern. Einfachheit und Zweckmäßigkeit bestimmen heute Formen und Farben, die schöne und vornehme Wirkungen erzielen.

Appels **Reklame-Kleider**

Kleid, Ia Waschseide moderne Streifen, alle Größen ..... Mk. 6.75

Kleid, Ia Waschseide entzückt. Macharten, in vielen Dessins, alle Größen ... Mk. 9.50

Gebrüder Appel
Herzog- u. Grünstr.-Ecke.

„Nirwana" Rasierklingen
bürgen für zartes, weiches Rasieren.
Ein Versuch überzeugt. 10 Stck. 2.50 RM.
C. A. Lätters Elberfeld Tel. 5806 Turmhof 4.

Neue Sommerkleider

6.90 Waschseidenkleid in vielen schönen Karos

14.50 Voilekleid in hübschen, kleinen Blumenmustern

14.50 Waschseidenkleid in neuen Druckmustern

24.50 Bembergkleid aus Bordüren-Stoff

14.50 Bordürenkleid aus Waschseide

Eleg. Voilekleid in neuen Blumenmustern

Damen-Mäntel – Blusen – Jumper
Knaben- und Mädchen-Garderobe
in bekannt größter Auswahl.

Jumperkleid aus reinseid. Best mit Plisseerock

Ph. Freudenberg · Elberfeld

Wall und Herzogstraße — Wall und Herzogstraße

Aegyptenfahrt der Nerother Wanderjugend.

Lichtbilder-Vortrag im Elberfelder Jugendhaus.

Fünf Fahrtenbrüder der Nerother tauchten mutig hinein in das heiße Afrika, ins Wunderland Aegypten. Es bedeutet immerhin eine Tat, wenn Wanderjugend sich solche Ziele setzt. Was sich diese jungen Menschen voll deutschen Wandergeistes da erobert haben, war ein Erleben besonderer Art, auf dessen Spuren man ihnen gerne folgte. Der Führer, Robert Oelbermann, erzählte davon am Abend des Himmelfahrtstages im Jugendhause an der Bergstraße in Elberfeld und illustrierte seinen frischen, belehrenden Vortrag mit ausgezeichneten Lichtbildern. Man hätte dem Vortragenden recht viel aufnahmefreudige Jugend als Zuhörer gewünscht, desgleichen auch die Lehrerschaft und viele Eltern, die für die Ertüchtigung der Jugend durch große Fahrten Sinn haben. Wieder hat ein Fahrtteilnehmer künstlerisch wertvolle, die Landschaften typisch erfassende Bilder an Ort und Stelle aufgenommen, so daß im Verein mit dem Vortrag sich das schon bekannte, von der Nordlandfahrt her noch in mancher Erinnerung haftende, gut abgeschlossene Gesamtbild ergab. Ein Genuß für jeden, der Gottes schöner und weiter Welt Interesse und Wandersehnsucht entgegenbringt. An den Ufern des heiligen Nils, an den Prachtbauten der Pharaonen, auf dem Gipfel der Pyramiden haben die Nerother gestanden und deutsche Wanderlieder gesungen. Mit Sing-Sang und Kling-Klang, im heißen Wüstensand, bei 60 bis 70 Grad, haben deutsche Jungen bewiesen, was sie zu leisten vermögen, wenn die Wander- und die Fernensehnsucht sie anspornt, sich die Welt und ihre Wunder zu erschließen. Die Fahrt von Düsseldorf aus nach Italien, von da aus nach Griechenland, Athen, Akropolis, Insel Kreta, Alexandria, Kairo, wo sie von der bekannten Zitadelle aus den berühmten Blick auf das bunte Getriebe dieser Stadt genossen — Fajum, Kene, Luxor, Assuan . . . Am Tempel der Venus in Philä badeten sie. Sie haben mit vielen Bewohnern der Gebiete, die sie durchwanderten, Fühlung genommen, ihre Sitten und Gebräuche kennen und verstehen zu lernen. Eine „besondere" Art, Krokodile zu fangen, wurde geschildert, ein Fellache bestrich ein Brett mit Leim, ein anderes mit gummi arabicum und schob beide auf eine Sandbank am Ufer. Ein Krokodil schaute von weitem zu, schüttelte den Kopf und murmelte vor sich hin: Auf diesen Leim kriechen wir schon längst nicht mehr.

Sodann wird ein festlicher Empfang im Palast des Paschas geschildert, der die deutschen Jungen reichlich bewirtet und dann vierspännig in ihren Wigwam zurückfahren ließ. Im südlichsten Teile ihrer Reise übergaben sie eine Urkunde mit dem Nerother Zeichen in einem alten ägyptischen Tongefäß den Fluten des Nils.

Der zweieinhalbstündige Vortrag, den frischgesungene Lieder zur Laute begleiteten, ließ die Zuhörer keine Langeweile empfinden und hielt sie in regem Miterleben gefangen. Reicher Beifall dankte denn auch den Veranstaltern für den wertvollen Abend, der schon einen besseren Besuch aufwies, als der vorletzte Vortrag der Nerother.

Möge der nächste Vortrag den großen Saal der Stadthalle füllen. Die meisterhafte Art des Redners, vorzutragen, wie sie sonst vielleicht noch dem bekannten Grafen Luckner eigen ist, verdient und rechtfertigt diesen Wunsch.

Ueber 600000 Hektoliter Alkohol verschoben.

GA. **Berlin**, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Im Zusammenhang mit dem großen Spritschieber-Prozeß Weber, der das Berliner Gericht schon seit mehreren Wochen beschäftigt und dem noch eine größere Anzahl ähnlicher Prozesse folgen wird, gewinnt eine Aufstellung an Interesse, die die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein jetzt im Reichsuntersuchungsausschuß für das Branntweinmonopol vorgelegt hat. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß zurzeit nicht weniger als 5941 Fälle Strafverfahren wegen Spritschiebungen und Hinterziehung der Gebühren schweben, die sich gegen 8008 Beschuldigte richten. Die hinterzogene Alkoholmenge beträgt ca. 611 700 Hektoliter, und die hinterzogenen Gebühren stellen sich auf 14,9 Millionen Reichsmark. Diese Summe macht nahezu den zehnten Teil der gesamten Einnahme aus, welche das Reich aus dem Branntweinmonopol jährlich zieht.

Ein Berg zusammengestürzt.
Bisher fünf Tote, dreizehn Verletzte.

Aachen, 19. Mai. (Drahtb.) Der an der holländisch-belgischen Grenze gelegene Mäuseberg ist zusammengestürzt. In den Berg waren zum Zwecke der Züchtung von Champions Gänge gegraben worden. Es haben sich etwa 2½ Millionen Kubikmeter Erde in Bewegung gesetzt. Die Einsturzstellen sind bis über 50 Meter tief. Dem Unglück sind eine Anzahl Personen zum Opfer gefallen. Bisher wurden fünf Tote und dreizehn Verletzte festgestellt.

Ein Knabe von einem Bären zerfleischt.

WTB **Bern**, 18. Mai. Heute abend fuhr ein junger Mann, der die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte, gegen die Mauer des Bärengrabens und stürzte in den Graben hinunter. Fast gleichzeitig stürzte ein zehnjähriger Knabe in den Graben. Während dem ersteren, den die Bären unbehelligt ließen, ein Seil zugeworfen werden konnte, an dem er aus dem Graben kletterte, stürzten sich die Bären auf den Knaben, der eine blutende Wunde erhalten hatte. Die Tiere rissen dem Knaben eine Schulter weg und den Bauch auf, so daß die Eingeweide bloß lagen. Dem Bärenwärter gelang es unter Lebensgefahr schließlich, den Knaben zu befreien, der in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht wurde.

Das Urteil im Borkumer Beleidigungsprozeß.

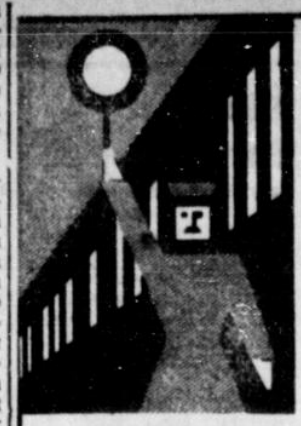
WTB **Emden**, 18. Mai. (Drahtb.) Heute abend fällte das Große Schöffengericht im Borkumer Beleidigungsprozeß folgendes Urteil: Wegen formaler Beleidigung des Pastors Münchmeyer wurden die Angeklagten Dr. Völklein zu 100 Mark, Dr. Charig zu 100 Mark und Pels zu 20 Mark verurteilt. Vom Gericht wurde der Beweis als erbracht angesehen, daß Pastor Münchmeyer ein „falscher Priester" ist. Nicht als erwiesen angesehen wurde die Richtigkeit des Inhalts der Beleidigung des Kirchenamts, und demzufolge wurden für diesen Fall verurteilt Dr. Völklein zu 1000 Mark Geldstrafe, Dr. Charig zu 1500 Mark und Pels zu 100 Mark Geldstrafe. Den Angeklagten wurde im ersten Falle der Schutz des § 193 zugebilligt, im zweiten Falle verweigert.

Aus dem Golf von Mexiko in die Havel und Spree.

Diesen ungewöhnlichen Weg nimmt die Aalbrut, die auch dieses Frühjahr wieder durch den hamburgischen Fischereidirektor Lübbert in den ungeheuren Mengen von drei Millionen Stück an insgesamt 130 verschiedenen Stellen Deutschlands verschickt wurde, wo sie in die Seen und Flüsse des Binnenlandes verteilt wird. Nach Johs. Schmidts Forschungen steht es nämlich fest, daß der Laichplatz aller europäischen Süßwasseraale die warmen westindischen Gewässer sind. Im Frühjahr 1923 hat diese jetzt ausgesetzte Aalbrut ihre Wanderung aus ihrer westindischen Kinderstube mit dem Golfstrom nach Europa angetreten, um dann in den Märztagen dieses Jahres im englischen Severn gefangen zu werden. In den Jahren 1908 bis 1914 sind mehr als 40 Millionen Stück Aalbrut von dort in deutsche Gewässer verpflanzt. Die Hamburger Alster erhielt diesmal 50 000 Stück. Die kleinen Aale, von denen jeder etwa die Länge und die Dicke eines Zündholzes hat, werden auf je 5000 abgewogen und in Behältern verpackt. Die munteren Tierchen verbergen sich schon sehr bald, nachdem sie ausgesetzt werden, in dem weichen Untergrund oder in den in der Nähe befindlichen Wasserpflanzen. Die ausgesetzte Aalbrut braucht 5 bis 8 Jahre, um fangwürdige Opfer zu liefern, deren Zahl in den deutschen Binnengewässern sich durch diese jährliche Massenverpflanzung natürlich gewaltig gehoben hat. Zur Förderung der Fisch- und namentlich der Konservenindustrie ist übrigens vor kurzem zu dem schon in Wesermünde bestehenden Forschungsinstitut für die Fischindustrie in Altona, Flottbecker Chaussee 92, ein neues solches Institut mit Regierungsunterstützung gegründet worden, mit dem die früher in Lübeck und Hamburg bestehenden Institute vereinigt worden sind.

Geburten und Sterblichkeit 1925.

Das Reichsgesundheitsamt läßt jetzt der Bevölkerungsstatistik für 1924 die Zusammenstellung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von 333 deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern für das Jahr 1925 folgen. Danach ist eine geringe Geburtensteigerung gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Es sind in den erfaßten 333 Orten im Jahre 1925 Lebendgeborene 464 475 verzeichnet gegenüber 438 523 Lebendgeborenen im Jahre 1924. Gleichwohl ist die Kindersterblichkeit unter 1 Jahr ziffernmäßig dieselbe geblieben, d. h. sie hat sich tatsächlich gebessert. Auch die Sterblichkeit an Tuberkulose ist zurückgegangen und zwar sehr wesentlich. Sie betrug 28 747 im Jahre 1925 gegenüber 36 269 im Jahre 1924, d. h. 1,08 gegen 1,38 auf je 1000 der Bevölkerung. Von den tödlich verlaufenen Erkrankungen ist eine erhebliche Steigerung nur bei den Masern und Röteln zu verzeichnen, die 1925 2254 Todesfälle im Gefolge hatten gegenüber nur 495 im Jahre 1924. Zurückgegangen sind die Selbstmorde, deren Zahl jedoch immer noch sehr hoch ist: 6852 (7222).



Der **rote Fahrplan**

Sommer 1926

des General-Anzeigers für Elberfeld - Barmen

ist wieder überall zu haben.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Besteuerung der Gesangvereinsveranstaltungen

In der Barmer Sängerwelt wie in den Interessentenkreisen mehrt sich der Unwille wegen der finanziellen Bedrückung seitens der Stadt durch die Luftbarkeitssteuer, die letzten Endes darauf hinausläuft, die Pflege des Gesanges zu unterbinden. In Freud und Leid zum Lied bereit, ist das Motto der Gesangvereine, in Freud und Leid haben sie sich auch jederzeit selbstlos zur Verfügung gestellt. Wie mancher findet in der Betätigung im Gesang seine einzigste Erholung und Freude nach getanem Tagewerk. Dies sollte uns nicht verkümmert werden. Wir sind jedoch auf dem besten Wege dazu, wenn nicht kluge Köpfe ein baldiges Einsehen haben und hier gründlich aufräumen. Man lasse, wenn nicht anders möglich, die Luftbarkeitssteuer bestehen, schließe aber zumindest die Gesang pflegenden Vereine davon aus, so gut man die Sportvereine schon ausgeschlossen hat. In der heutigen Zeit des Rennens und Jagens zur Erhaltung des Lebens müssen die Gesangvereine so wie so schwer kämpfen, um nicht dem Untergange geweiht zu sein. Wir Sänger halten es für unsere Pflicht, uns lebenslädig zu erhalten und erinnern allen Ernstes unsere Stadtvertreter an ihre Pflicht uns gegenüber, die darin besteht, uns durch Steuern nicht zu unterdrücken. Es sind Fälle unbegreiflich einseitig bürokratischer Behandlung bekannt, wo man in bezug auf Steuerabgabe bei Kriegsblinden sogar keine Rücksicht nahm. Hinzu kommt die lästige Kontrolle man im festlichen Gange eines Konzertes seitens eines Beamten der Stadt. Abhilfe muß hier geschaffen werden. Darum wir, nicht den Ruf im „Sängerfluch" erheben müssen: „Weh' euch, ihr stolzen Hallen, nie töne der Klang durch eure Räume wieder, nie Saite und Gesang!" Sondern möge es heißen wie im Schlußruf des Sängers Segen": „Der Alte hat gesprochen, der Himmel hat gehört, die Mauern sind bis heute noch immer nicht gestört!" Und nun an alle: Erhaltet, fördert und pflegt die schöne Zugabe des menschlichen Lebens, von der es heißt: „Gesang hat nichts zu tun mit Gericht und Hader!"

E. W.

Berliner Theater.

Drei Einakter faßt Franz Molnar unter der Ueberschrift „Theater" zusammen. Es sind Spielereien um das bunte, widerspruchsvolle, für den Kenner oft einfältige und kindliche und dennoch lockende Milieu der Bühne. So gekünstelt die Titel der drei Einakter sind: „Vorspiel zu König Lear", „Zwischenspiel im Büro" und „Nachspiel zur Operette", so gekünstelt erscheinen auch die Werkchen; es sprudelt nicht aus ihnen. Nur für das erste Stückchen hat Molnar eine originelle Idee eingesetzt: Ein eifersüchtiger Gatte verfolgt einen Schauspieler, der ins Theater flüchtet, wo er in einer Stunde als König Lear auftreten muß. Er zieht sich rasch um, und der Berserker findet den Verfolgten in der Maske des weißbärtigen, ehrwürdigen Herrschers. Er kann Lear nicht von der Privatperson des angeblichen Ehestörers trennen, den Spieler nicht herauslösen aus dem königlichen Gewande. Kann man einem König Lear Ohrfeigen geben? Die nette Idee wird leider ins Breite und Alberne gezerrt. Der Eifersüchtige ist zufällig Shakespeareforscher und Gelehrter, bringt ertüftelte Deduktionen ins Spiel; und der Mime, eben noch ein großer Hasenfuß, gibt ohne Rot Menschliches zum besten, damit der Eifersüchtige ihm nicht nur als König Lear, sondern auch als Privatperson verzeihe. Das forsch einsetzende Stück wurde eine langweilige Angelegenheit und durch Wiederholungen von Wendungen abstumpfend.

Durch Wiederholungen schadet Molnar auch den anderen beiden Einakern. Nicht weniger als sechs Weibsen werden im Mittelpunkt vorgeführt, die sich bei einem Operettenhaus-Direktor um Chorissinnenstellen (mit dem heißen Wunsch nach einer Solistenrolle) bewerben. Sie enden alle (!) ihre Bewerbung damit, daß sie dem Direktor Avancn machen, worauf dieser Tugendheld und noch mehr Praktikus sie energisch hinauskomplimentiert. Nur bei der letzten wird's anders. Der Direktor, inkognito im Hintergrund bleibend, läßt sich durch den jungen Komponisten seiner Operette vertreten, der auf ein überplumpes Liebeswerben glatt hereinfällt. Aber gerade dieses Mädchen ist darüber unglücklich: sie wird nun Rollen bekommen, und sie hat gar kein Talent! Sie will sich lieber mit dem alten Sekretär liieren. Dieser Sekretär ist aber der Direktor. Und so wird durch konstruierten Zufall auch in diesem Fall bewiesen, daß sich kein Direktor vor der „Liebe" der Bühnenanwärterinnen recht schützen kann.

Das letzte Stück zeigt die bekannte Type des donnernden und wetternden eifersüchtigen Schauspielers (Operettentenors), der seine geliebte Kollegin töten will, ihre Zofe töten will und in demselben Augenblick wieder ans Reale denkt. Bei aller heißen Liebe steht die „große Rolle" im Vordergrund. Auch hier wiederholt sich der amüsante Gegensatz zwischen pathetischen Worten und kleinlichem Wesen so oft, daß er schal wird.

Der Beifall in der Komödie war lau. Wenn im zweiten Stück einzelne Darstellerinnen bei ihrem Abgang Applaus erhielten, so bewies das, daß er nur den Darstellerinnen galt. In zwei Rollen zeigte Maria Orska ihre Künste. Wenn sie seelenvolle, tragische Geschöpfe geben soll, läßt sie uns kalt. Hier, wo sie Komödiantinnen spielte, war sie echt; sie brachte sogar netten Humor mit. Alfred Abel ist vom Film zur Bühne zurückgekehrt; er muß sich erst wieder einleben.

J. Sch.

Ein Händelfestspielhaus in Hamburg. Freunde der Händelschen Musik in Hamburg haben beschlossen, zur Pflege Händelscher Musik, besonders seiner Opern, Oratorien usw., ein Festspielhaus in dem zum Staat Hamburg gehörigen anmutig gelegenen Städtchen Bergedorf zu errichten. Der Bau wird 800 000 Mark kosten. Am 8. Juli d. J. wird der Grundstein gelegt werden. Hamburg hat besondere Veranlassung zur Errichtung des Händelfestspielhauses, denn des jungen Händel Ruhm ist zunächst von Hamburg ausgegangen. Er weilte als 19jähriger Violinist, dann sehr bald als Dirigent der eben unter Kaiser aufgeblühten Oper von 1703 bis 1708 in Hamburg. Dort komponierte Händel seine ersten vier Opern, die sämtlich mit großem Erfolg in Hamburg aufgeführt wurden, ferner Klavierstücke, Lieder, Kantaten usw. Von Homburg ging Händel nach Italien und von da über seine Stellung am Hannoverschen Hof nach England.

Einweihung des Kieler Hebbel-Museums. Als Teil des theaterwissenschaftlichen Instituts ist hauptsächlich auf Betreiben Prof. Dr. Eugen Wolffs in Kiel, also im Heimatland des Dichters, ein Hebbel-Museum gegründet worden, das vor kurzer Zeit eingeweiht wurde. Es enthält alle in den Händen der Nachfahren des Dichters befindlichen, nunmehr von der Stadt Kiel angekauften Hebbel-Dokumente, darunter hundertzwanzig Briefe aus Hebbels Hand, von denen die meisten noch unbekannt sind, rund dreihundert Briefe von Zeitgenossen an ihn, darunter solche vom Storm, Klaus Groth, Mörike, Uhland, Ottilie von Goethe, und diese zum Teil mit Antwortnotizen von Hebbel versehen, ferner die ersten Gedichte, die der sechzehnjährige Tagelöhnerssohn im „Elderstädter Boten" erscheinen ließ, Skizzen und Konzeptionen dramatischer Pläne, Regiebücher mit wichtigen Anweisungen des Dichters und persönliche Reliquien. An der Eröffnungsfeier, die Oberbürgermeister Dr. Lueken vollzog, nahmen vier Enkelinnen und eine kleine Urenkelin Friedr. Hebbels ebenso teil wie Gustav Frenssen, Universitätskurator Wende als Vertreter des Kultusministeriums, Prof. Petsch aus Hamburg und alle zur Generalversammlung des Bühnenvereins dort anwesenden Intendanten. Prof. Wolff machte die erfreuliche Mitteilung von der in Aussicht stehenden Veröffentlichung des „Briefwechsels Hebbels mit Elise Lensing vom Tage der Versöhnung bis zu ihrem Tode". Zum Schluß sprach Intendant Weichert über „Hebbels Regieprobleme", wobei er betonte, daß Hebbel fern von jeder Sentimentalität als männlichster deutscher Dichter zu spielen sei, männlicher noch als Kleist. Hebbels Dramen seien daher nicht von sog. denkenden Schauspielern zu spielen, sondern von solchen, „die Satzgebäude türmen", noch mit dem Rotstift in der Hand aufzuführen, da sie in sich völlig ausbalanziert seien.

W.

Neues vom Büchermarkt.

Hesse & Beckers Sprachenwerk. Leipzig, Hesse & Becker, Verlag.

Hier wird eine Reihe Lehr- und Wörterbücher fast aller europäischen Sprachen geboten, die den Bedürfnissen des praktischen Lebens Rechnung tragen. Sie bieten alles, was der Deutsche in fremdem Lande für den täglichen Gebrauch nötig hat, geben aber auch noch mannigfache Anregung. Erschienen sind bis jetzt: Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Polnisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Deleiters Gesundheitsbüchlein. 20 Hefte. Verlagsanstalt Erich Deleiter, Dresden-A. 16.

Die von der „Zeitschrift für Desinfektions- und Gesundheitswesen" herausgegebenen „Deleiters Gesundheitsbüchlein" erschienen rechtzeitig zur Reichsgesundheitswoche. Es werden in 20 verschiedenen Heftchen verschiedene Gebiete von Fachärzten behandelt. Aus dieser Schriftenreihe gibt der Verlag noch einige kleine Werkchen heraus, so z. B. „Ein Tag". Dieses Büchlein schildert das, was man täglich tun soll, um gesund zu bleiben. Ferner „Guck an! Denke dran!" ein Bilderbuch zur Hygiene des Alltags. Das Büchlein enthält wenig Text und wirkt infolge der Zeichnungen sehr instruktiv.

Bauhausbücher. Herausgegeben von Walter Gropius und L. Moholy-Nagy vom Bauhaus in Dessau. Band 1: Walter Gropius, Internationale Architektur. Mit 101 Abbildungen. Band 2: Paul Klee, Pädagogisches Skizzenbuch. Mit 87 Abbildungen. Band 3: Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar. Mit 61 Bildern. Band 4: Die Bühne im Bauhaus. Mit 44 Bildern und 1 Tafel. Band 5: Piet Mondrian, Neue Gestaltung. Band 6: Theo van Doesburg, Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst. Mit 32 Bildern. Band 7: Neue Arbeiten der Bauhauswerkstätten. Mit 107 Abbildungen und 4 farbigen Tafeln. Band 8: L. Moholy-Nagy, Malerei, Photographie und Film. Mit 102 Abbildungen. Verlag von Albert Langen in München.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß alle Gestaltungsgebiete des Lebens eng miteinander verknüpft sind, versuchen die Herausgeber den in ihrer Spezialarbeit verankerten Gestaltern über die Problemstellung, die Arbeitsführung und die Arbeitsergebnisse der benachbarten und verwandten Gebiete Aufschluß zu geben und ihnen dadurch einen Vergleichsmaßstab für ihre eigenen Kenntnisse und den Fortschritt in anderen Arbeitszweigen zu schaffen. So dienen die acht Bände der Verwirklichung der Aufgabe des Bauhauses: der Synthese aller schöpferischen Arbeiten.

VITA-GOLD Verbessertes alkoholfreies Tafel-Getränk allerersten Ranges und Familien-Getränk für alle Jahreszeiten.

TRAGT FARBIGE SALAMANDER

SALAMANDER-SCHUHE SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT

SALAMANDER

MARKE SALAMANDER

ELBERFELD, Herzogstr. 27 Tel. 4174 — **BARMEN, Mittelstr. 19,** Tel. 4400

Der große Schlag.

Von F. Morsich.

Als er am Morgen erwachte, bestand für ihn kein Zweifel, daß er seinen Entschluß bestimmt heute noch ausführen würde und ihn nichts davon abhalten konnte. Er zog sich daher besonders sorgfältig an, rasierte sich aufs peinlichste und frühstückte dann ausgiebig, um auch die nötige Unterlage zu haben. Als er den Mantel schon über hatte, betrachtete er sich schnell noch mal im Spiegel, verbesserte den Sitz des Schlipses und stellte dann fest, daß er ein Mann von bestem Aussehen, ein Kerl sei, der es schon ganz von selbst zu etwas bringen müßte. Alles das, was er bisher notgedrungen — er lächelte gewissermaßen entschuldigend — hatte tun müssen, sei ja doch gar nicht das gewesen, was seinesgleichen würdig ist. Er gab sich einen Ruck, der den Rückschluß auf das Vorhandensein von Energie wohl hätte machen können, und wollte gerade aus der Tür treten, als ihn ein Blick durchs Fenster belehrte, daß das Wetter doch recht trübe sei. Er sah daher auf die Uhr und überzeugte sich, daß es eigentlich noch zu früh sei, in so wichtigen Dingen, die von erschütternder Wirkung sein müßten, Besuch zu machen.

Er setzte sich daher im Mantel und Hut in einen Sessel; schlug einige energische Hiebe mit dem Gehstock durch die Luft; rauchte eine Zigarette nach der andern und dachte. Er projizierte, entwarf Perspektiven und sah Ziele sich erfüllen von weiteren fabelhaften Möglichkeiten. Schon schwelgte er im Erfolg, dem ihm sein großer Schlag bestimmt bringen würde. Natürlich Reichtum. Verächtlich sah er sich im Zimmer um: Es ist zu albern, daß ich noch so kleinbürgerlich wohne; ich, ein Mann von diesen ungeahnten Fähigkeiten . . . Inzwischen war bereits eine Stunde mit seinen Gedanken verflogen. Schön, in einer halben Stunde wollte er gehen; und dann den Leuten zeigen, was er für ein Kerl ist. Sonnenstrahlen fielen ins Zimmer; die Wolken zerteilten sich, und der blaue Himmel lachte herein. Er betrachtete dies mit Recht als ein gutes Vorzeichen, reckte sich, zündete noch eine Zigarette an und ging in den blauen Tag.

Als er in den Vorgarten trat, fühlte er sich vom Treiben auf der Straße mächtig angezogen und schlenderte in guter Haltung mit dem Strom. Hielt vor Schaufenstern, kritisierte und wählte aus, wählte, was er alles anschaffen würde, wenn der große Schlag gelungen war. Ueberschlug die Rechnung — es kam eine ganz hübsche Summe heraus — und winkte mit der Hand, als ob er sagen wollte, aber bitte, selbstverständlich, Kleinigkeit. An einer Straßenecke, wo er mit ernster Miene den Verkehr betrachtete, rief ihn ein Bekannter an: „He, nichts zu tun? Wohin so feierlich?" Er grüßte gnädig: „Ja, mein Lieber, Sie werden staunen: ich habe es geschafft." „Was denn? . . . Aber schnell, muß ins Geschäft . . . meine Tram kommt schon!" „Ja, mein Lieber, Sie werden sich wundern . . ." „Also noch Geheimnis? . . ." „Ein coup sage ich Ihnen . . ." „Na, na, doch ich muß fort . . . Wann soll ich den Daumen halten?" und winkte lachend von der Bahn „So ein dummer Kerl . . . aber ganz brav . . . werde ihm einen Posten geben . . ." Und er lächelte vor sich hin, wie einer, der mit sich zufrieden ist.

Nachdem er in einer Autoausstellung sich darüber klar geworden war, daß der teuerste Wagen der billigste ist, fand er sich gegen Mittag vor dem Direktionsgebäude der Weltfirma ein, der er seine Verbesserungsvorschläge machen wollte. Ein paarmal ging er memorierend wie ein Schauspieler vor dem Hause auf und ab und murmelte vor sich hin: „Lieber Herr Direktor, aber gerne will ich die Sache persönlich in die Hand nehmen; natürlich stelle ich meine Bedingungen . . ." Und er sah schon das Gesicht des Industriellen ganz deutlich vor sich, wie er beschämt den Blick senkte und mit gerührter Stimme antwortete: „Ich danke Ihnen . . ." Da war es eigentlich ganz unwesentlich, daß er auf der Treppe bemerkte, — eine Vergeßlichkeit — daß er seine wichtigen Aufzeichnungen zu Hause hatte liegen lassen. Atmete erleichtert auf: Morgen ist ja auch noch Zeit. Auf dem Heimwege erweiterte er seine Pläne noch bedeutend; versprach verschiedenen Freunden noch Stellung für die Zukunft, und als er sich abends zur Ruhe legte, stand bei ihm unabänderlich der Entschluß fest: Morgen wird der Schlag getan. Und halb im Schlaf brummelte er schon friedlich: morgen, morgen, morgen . . . Doch ein Traum kam ihm zuvor und ließ ihn den großen Schlag noch in der Nacht tun, der die Welt erschütterte . . .

Die Verhaftung in Spindelmühle.

Hirschberg, 19. Mai. Bei der Durchsuchung des in Spindelmühle Verhafteten hat man auch eine Berliner Zeitung vom 10. Mai gefunden, in der die Mitteilung enthalten war, daß alle wegen des Mordes an der Gräfin Lambsdorff Verdächtigen freigelassen worden sind. Da sich aber nun der Verdächtige in Giersdorf am 9. Mai einquartiert hat, so muß er sich die Nummer haben nachschicken lassen.

Die deutschen Kalilager

Insgesamt wurden während des vergangenen Jahres in den deutschen Kaligruben rund 1440 Millionen Tonnen Reinkali gewonnen. Die Förderung des Jahres 1913 einschließlich der inzwischen an Frankreich verlorenen elsässischen Kalilager betrug 1232 Millionen Tonnen. Die bisher höchste Förderung war im Jahre 1922 mit 1302 Millionen Tonnen zu verzeichnen. Nach den Ergebnissen des ersten Halbjahrs 1925 entfielen 72 Proz. der Kaliproduktion auf den inländischen Verbrauch, 28 Proz. wurden exportiert nach den Vereinigten Staaten, England, Belgien, Holland und den nordischen Ländern.

MAGEN Leiden (Sodbrennen) Original-**Builrich-Salz**

die Verdauung und den Nachtschlaf fördernd, appetitanregend. Seit 100 Jahren an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen. Preise 100 gr 0,30 250 gr 0,60, 500 gr 1,10. Tabletten 0,25 und 1,50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. b448

Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld

Denk' an Genck! k6658

Zum Pfingstfest sind alle Schirm-Reparaturen, die bis 1 Uhr Samstag mittag gebracht werden, abends 7 Uhr fertig!

Rud. Genck Nachf., am Neumarkt, Elberfeld.

Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld : Elberfeld

Unterricht

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 43d **C. J. HILGERS** Barmen, Stennertstr. 5

Mk. 4.50 p. Mon. in kl. Gruppe **Engl., Französ., Span., Ital.** [800 Sprachen-Methode Universität Schröder in all. Städten vertr. **E., Herzogstr. 40 II B., Gem.-Ufer 4 III**

Gründliche Ausbildung in **Deutsch** (Rechtschreiben, Grammatik), b800 Rechnen, Schönschr. Kaufm. Privatschule **Förster** Eli., Alexanderbrücke, Eing. Brückenstraße 4.

Engl., Frz., Span., Kurstelln. 50 J. d. Std. ges. Ang. E 3239 Gst.

In Engl. u. Franz. in fl. K. v. Mon. BM. b. bes. fl. Ang. E 3797 Gst.

Spanischen Unterr. ges. Ang. m. Preis u. E 3387 Geschst.

Klavier-Unterricht ges. Ang. mit Preis u. F 3375 an Gst.

Geldmarkt

Wer Hypotheken Betriebskapit. sucht, wendet sich zuerst an **Kern,** Eltb., Prinzenstr. 2. Kostenl. Beratung!

Gelder f. industr., landwirsch. Betriebe sow. Hyp. von Selbstinteressent. Ang. E 3559 Geschst.

I. Hypothek, nicht unter 30 000 Mk bei sofortiger Barauszahlung **zu bedeutend ermäßigtem Zinsfuß.** **Jonas Roman,** Köln, Hochhaus Hansaring.

Metallwarenfabrik mit vollst. mod. Einrichtungen f. d. Herstellung sehr lohnd. Artikel u. best. Auslandsverbindg., sucht zum weit. Ausbau d. Gesch. ein **Kapital v. 15-20 000 Mark** gegen einwandfr. Sicherstell., mit Gew.-Beteil. Interess. w. Angeb. u. E 3371 a. die Gesch. richten.

4-5000 Mark ggs. Hypotheken-Sicherheit od. Bürgsch. v. Selbstgeber ges. Näh. in Geschst.

Erste Hypothek von 3—4000 auf Geschäftshaus gesucht. 10% S. vorhd. Nur Selbstgeber wollen sich melden unter E 3558 an die Geschäftsst.

30 000 RM. zur ersten Stelle gesucht auf moderne, gut beschäftigte Fabrik u. Wohnhaus in bestem baulichen Zustande. Private Angebote unter E 2498 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b470

2—4000 Mark als 1. Hyp. v. Selbstgeber ges. Der Wert d. Hauses mit Lagerplatz beträ. 50 000 M. Zahle 15 Proz. Zins. Angeb. u. B 1089 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Suche 1500 Mark 1. Hyp. auf Grundstück in Ostfriesland. Ang. u. B 1086 Gst. B., Neuerw. 57.

Verloren Gefunden

Verloren Siegelring, E. P. Gegen Belohn. abz. B., Wederstr. 9.

Verloren braune **Aktentasche** Freitag abend. Inh. 1 Pak. Tee u. versch. Schriftstücke. — Der ehrl. Finder w. gebeten, die Schriftst. in verschl. Umschlag zu send. an Postfach Nr. 84, Remscheid.

Brauner Jagdhund mit weiß getigerten Vorderläufen **entlaufen.** Gegen Belohn. abzug. Barm.-R., Lennepersträße 39.

Auto-Beleihung 1% Monatszins. **Großgarage Genterstr. Köln** Freihand-Verkauf.

Wiederverkäufer, Händler, Hausierer! Großer Posten **Strick- und Sportwolle** wird zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. **Elberfeld, Kirchstraße 6.**

Stoffe meterweise! Jagd-, Sport- und Berufskleidung aus **LODEN** Manchester, Cord, Wildledersamt, Sportstoff, Jagdleinen, Sommerzwirn, Wirtjackenstoff und engl. Leder. **Eigene Fabrikation! Keine hohe Ladenmiete! Konkurrenzlos billig!** **LENZ,** Elberfeld, Pfeilstraße 2, Ecke Hochstraße.

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Kaufmänn. Privatschule Flockenhaus, Barm., Sedanstr. 16 **Stenographie, Buchführung, Schreiben, Rechnen, Deutsch.**

Engländerin ert. engl. Unterricht. Ang. E 3603 Gst. 6489

Höhere Schulbildung für Berufstätige. Vorbereitung für die **Einjährigenreife** und das **Abiturium.** Lehrgänge in Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften u. s. w. — Zum Eintritt genügen **Volksschulkenntnisse.** Auskunft mündlich (12—1, 6—7) oder durch Drucksachen. **Höhere Privatschule von Dr. phil. K. Hoppmann** Elberfeld, Kasinostraße 23. Fernruf 7206. 16537

Feinste Oldenburg. Teebutter garantiert reine Naturbutter — aus pasteurisiertem Rahm — **Molkerei-Zentralgenossenschaft Oldenburg e. G. m. b. H., Oldenburg i. O.** Tägl. Versand allerfrischer Ware zum Preise des laufenden Tagespreises. Ausgeführt in 1/1, 1/2 Stübchen Postpackete mit 20 bzw. 10 Stück Inhalt. Bahnversand mit 20 bzw. 10 Stück. Oldenburger Käse, frische Landeier, Milch u. Schlagsahne i. Dosen.

Billige Pfingst-Angebote!

Kinder-Bekleidung

Volle-Kleidchen	weiß, mit Filetteinsatz	3.50
Wasch-Kleider	Gr. 60	2.90
Wasch-Kittel	Zephyr	0.95
Prinzess-Röckchen	m. Stickerei, Gr. 60	1.80
Trikot-Schlüpfer	farbig und weiß	0.70
Knaben-Waschbluse	3.90,	1.75
Knaben-Sporthemd	Zephyr .... Gr. 65	2.25
Einknöpf-Anzug	für ca. 3 Jahre	4.25
Spiel-Anzüge	Zephyr	1.25

Fürs Baby

Laufkleidchen		2.45
Ueberzieh-Jäckchen	Handarbeit	2.90
Wagen-Kissen-Bezug		1.40
Wagen-Decken		2.25
Wagen-Steppdecken	in vielen Farben	4.50
Gummi-Höschen		1.35
Sanitas-Windeln		0.45

Damen-Hüte

Seiden-Hut	in vielen Farben und Formen ... von	4.90 an
Jugendl. Liseret-Hut	mit Bandgarnit.	4.90
Liseret-Hut	mit flotter Bandgarnitur	6.90
Jugendl. Borden-Hut	bunt	7.90
Tagal-Fantasiegeflecht-Hut	in vielen Farben mit Blumen garniert ... von	7.50 an

Kinder-Hüte

Lack- und Covercoat-Südwester		1.95
Wasch-Südwester	weiß u. farbig	1.25
Borden-Hut	bunt	3.50
Teller-Mütze		1.50

Kinder-Strümpfe grau und beige Größe 1 **60 ₰**, jede weitere Größe 5 Pfg. mehr. Knie-Strümpfe und Söckchen in großer Farben-Auswahl.

Sommer-Kleiderstoffe

Wasch-Musseline	1.75, 1.25 bis	0.85
Dirndl-Zephyr	waschecht neue Muster 1.35 bis	0.95
Wasch-Seide	□ und gestreift ... 3.90,	1.95
Trikolin	100 cm breit ... 4.90,	2.95
Woll-Musseline	in den neuesten Farbstellungen .. 3.90, 2.90,	1.90

Damen-Wäsche

Träger-Hemd	gute Qual., volle Größe	0.95
Nacht-Hemd	mit Hohlsaum	2.95
Seiden-Trikot-Prinzess-Rock		2.90
Seiden-Trikot-Schlüpfer		1.95
Ia Seidenflor-Strumpf	Doppelsohle, Hochferse	1.45
Wasch-Seiden-Strumpf	in vielen Farben	2.90
Damen-Strumpf	Mako-Imit., farbig	0.85

Herren-Artikel

Einsatz-Hemd		1.95
Moderne Binder	3.75 bis	0.75
Socken	kariert und gestreift . 1.25 bis	0.75

A. HORN Barmen rel. Kirchstr. 11

18b

Der moderne **Damen-Haarschnitt** nach den neuesten Mode-Schöpfungen des In- und Auslandes von 5 Spezialisten ausgeführt, erhalten Sie in meinem Spezial-Geschäft für **Damen-Haarmoden** R. Wolff, Elberfeld, Mühlenstr. 6 Mitglied der Akademie von Westdeutschland.

Nach erfolgter Vergrößerung meines Büros habe ich neben der Spezial-Abteilung für **Hauszinssteuer** auch eine solche für **Aufwertungssachen** eingerichtet. Auch die Bearbeitung dieser Sachen erfolgt durch erfahrene Spezial-Fachleute. 16548 **Martin Heinen, Elberfeld,** Büro Harmoniestr. 12. Tel. 8109.

Gasherde Kohlenherde kombinierte Herde Gaskocher Große Auswahl, billige Preise. **Backes & Egen, Elb.** Mäuerchen 26, an der Alexanderbrücke. Telefon 1280 und 1438. b663

Pfingst-Angebot zu herabgesetzten Preisen.

Weinbrand „Hausmarke"	40%	Fl. 3.60
Weinbrand „Spezial"	38%	Fl. 2.80
Weinbrand-Verschnitt	38%	Fl. 2.50
Prima Goldkorn	38%	1 Ltr. 3.79
Reiner weißer Korn	36%	1 Ltr. 3.20
Alter Korn, fein	36%	1 Ltr. 3.20
Münsterländer, Ia	36%	1 Ltr. 3.20
Münsterländer Krug	35%	1 Ltr. 2.70

Die Preise verstehen sich ohne Glas. Rhein-, Mosel- und Südweine billigst, sowie Liköre u. Kognaks erster Häuser. **Wilh. Müller** Elberfeld Drogerie Hoffamp 9.

16663

Elegante Damen-Hüte 1 Posten schick garniert, Lager-Auswahl Mk. **3.-** E. Ebert, Fabr., Hoffamp 22

Rackern Sie sich nicht so ab!

Schmieren Sie nicht, wie selther oft, nur eine kaum glänzende Farbschicht auf die andere, sondern behandeln Sie den Boden mit LOBA-Beize. Das ausgetrocknete Holz lebt auf, bekommt leuchtende Farben, freundlichen Glanz und die Maserung tritt in alter Schönheit wieder hervor. Die Böden und Treppen spiegeln ihre Hausfrauentugenden wider mit

Loba Beize, die wasserechte.

Lager: Ph. C. Medicus, Elberfeld, Hohenzollernstr. 12. Zu haben in den Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Billige Lebensmittel zu Pfingsten

Obst-Konserven

Apfelmus	2-Pfd.-Dose 68 ₰	Kirschen, m. Stein	2-Pfd.-Dose 1.20
Pflaumen, m. St.	2-Pfd.-Dose 72 ₰	Mirabellen	2-Pfd.-Dose 1.20
Pflaumen, ohne Stein	2-Pfd.-Dose 95 ₰	Birnen, ½ u. ½ Frucht	2-Pfd.-Dose 1.25
Preiselbeeren	2-Pfd.-Dose 95 ₰	Stachelbeeren	2-Pfd.-Dose 1.35
Heidelbeeren	2-Pfd.-Dose 95 ₰	Erdbeeren	2-Pfd.-Dose 1.48
Reineclauden	2-Pfd.-Dose 1.10	Aprikosen	2-Pfd.-Dose 1.75
Pflaumen, ½ Frucht	1-Pfd.-Dose 58 ₰	Ananas	2-Pfd.-Dose 1.80

Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.40	Himb.-Johannisb.-Konfitüre	2-Pfd.-E. 1.20
Aprikosen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.40	Stachelbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.10
Preiselbeeren	5-Pfd.-Eimer 2.45	Pflaumen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.10

Billige Weine

Apfelwein	Gefäßberechnung	Liter 50 ₰
Bowlenwein		Liter 85 ₰
Tarragona		Liter 1.45
Malaga		Liter 1.70
Obstschaumwein		Flasche 1.50
Traubensekt		Flasche 3.90, 3.00, 2.85
Laubenheimer		Flasche 1.10
Ebenkobener		Flasche 1.25
Wiltinger Neuberg		Flasche 1.20
Guntersblumer		Flasche 1.35
Zeltinger Mark		Flasche 1.40
Oppenheimer		Flasche 1.55
Niersteimer Domthal		Flasche 1.75
Weyherer Riesling		Flasche 1.65
Merler Fettgarten		Flasche 1.80
Himbeersaft		Flasche 1.65
Weinbrand-Verschnitt		Flasche 2.50
Weinbrand		Flasche 3.20, 2.80
Neukümper		Liter-Krug 3.40

Käse und Butter

Fst. Holländ. Süßrahmbutter, Pfd.	1.90
Deutsche Molkereibutt., 1-Pfd.-Stck.	1.78
Amerik. Schmalz	Pfd. 95 ₰
Cocosfett	1-Pfd.-Tafel 80, 68 ₰
Margarine	1 Pfd. 65, 58 ₰
Holländer Käse	1 Pfd. 1.20, 75 ₰
Edamer Käse	1 Pfd. 1.20, 80 ₰
Schweizer Käse	1 Pfd. 1.70
Holländer Käse, o. Rinde	1 Pfd. 1.60
Roquefort-Käse	1 Pfd. 2.00
Tilsiter Käse	1 Pfd. 1.50, 1.20
Gervais „Carré"	2 Stück 75 ₰
Italien. Klosterkäse	1 Pfd. 1.80
Camembert	2 Stück 85, 75 ₰
Briekäse	2 Stück 95 ₰

Corned Beef Dose, ca. 6½ Pfd., engl.	4.25
Schweine-Kleinfleisch Dose, 6½ Pfd.	3.25

Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose	58 ₰
Brechbohnen 2-Pfd.-Dose	65 ₰
Wachsbohnen 2-Pfd.-Dose	75 ₰
Brechbohnen fadenfrei, 2-Pfd.-D.	85 ₰
Brechbohnen I 2-Pfd.-Dose	95 ₰
Schnittbohnen I 2-Pfd.-Dose	95 ₰
Dicke Bohnen 2-Pfd.-Dose	75 ₰
Dicke Bohnen I 2-Pfd.-Dose	95 ₰
Brechbohnen 1-Pfd.-Dose	40 ₰
Pfifferlinge 2-F.-D. 1.25, 1-F.-D.	70 ₰
Sellerie in Scheib. 2-Pfd.-Dose	98 ₰
Morcheln 1-Pfd.-Dose	1.25
Kirschen 1-Pfd.-Dose	65 ₰

Gemüse-Konserven

Brechspargel, dünn, m. K.	2-Pfd.-D. 1.20	Erbsen, mittelfein	2-Pfd.-D. 95 ₰
Brechspargel, ohne Köpfe	2-Pfd.-D. 1.40	Erbsen, fein 5	2-Pfd.-D. 1.20
Stangenspargel, dünn	2-Pfd.-D. 1.45	Erbsen u. Karott., mittelf.	2-Pfd.-D. 95 ₰
Stangenspargel, sehr stark	2-Pfd.-D. 2.25	Erbsen u. Karotten, fein	1-Pfd.-D. 75 ₰
Spinat	2-Pfd.-D. 55 ₰	Leipziger Allerlei	2-Pfd.-D. 85 ₰
Karotten, geschnitten	2-Pfd.-D. 38 ₰	Leipziger Allerlei, mittelf.	2-Pfd.-D. 1.20
Karotten, junge	2-Pfd.-D. 65 ₰	Steinpilze	2-Pfd.-D. 1.95

Saure Bonbons	1 Pfd. 80, 60 ₰	Deutscher Kakao	2 Pfd. 95, 1 Pfd. 50 ₰
Cremstangen	10 Stück 75 ₰	Holländ. Kakao	2 Pfd. 1.55, 1 Pfd. 75 ₰
Crem-Pralinen	1 Pfd. 95, 85 ₰	Blockschokolade	1 Pfd. 95 ₰

Kolonialwaren

Amer. Natur-Rosin.,	2 Pfd. 95, 1 Pfd. 50 ₰
Sultaninen	1 Pfd. 95 u. 80 ₰
Eleme-Rosinen	1 Pfd. 60 ₰
Rokos, geraspelt	1 Pfd. 65 ₰
Staubzucker	1 Pfd. 45 ₰
Würfelzucker	5 Pfd. 1.75
Melizzucker	5 Pfd. 1.45
Kartoffelmehl	2 Pfd. 45 ₰
Blütenmehl	5-Pfd.-Beutel 1.25
Salz	100 Pfd. 4.25, 4 Pfd. 20 ₰
Eierband- u. Fadennudeln	1 Pfd. 58 ₰
Makkaroni	2-Pfd. 98, 1 Pfd. 50 ₰
Spaghetti	2 Pfd. 95, 1 Pfd. 50 ₰
Vollreis	1 Pfd. 42, 40, 32, 24 ₰
Mischobst	1 Pfd. 90, 75 ₰

Kaffee, gebr., Pfd.	3.75, 3.25, 2.95, 2.40
Kaffee Hag	Paket 2.00
Malz m. 25% Bohnenkaffee, Pfd.	95 ₰
Malz m. 35% Bohnenkaffee, Pfd.	1.20

Delikatessen

Oelsardinen	Dose 95, 70, 55, 48, 28 ₰
Salm	Dose 1.25, 70 ₰
Langusten	Dose 2.50
Hummer	Dose 4.50
Lachs in Scheiben	Dose 1.95, 1.35, 95 ₰
Tomaten-Heringe, engl.	Dose 95 ₰
Geräucherter Aal	Pfd. 3.20
Lachsstöhr, ger.	Pfd. 1.95
Mayonaise	Glas 1.30, 1.00, 70 ₰
Remoulade	Glas 1.30, 1.00, 70 ₰
Salatöl	Liter 1.25, 1.10
Weinsülze	1-Pfd.-D. 95 ₰
Corned Beef	Dose 80 ₰
Plockwurst	Pfd. 1.90, 1.70
Cervelatwurst	Pfd. 2.40, 1.90
Westfälische Mettwurst	Pfd. 1.20
Schinkenspeck	Pfd. 2.00
Schinken, gekocht u. roh	¼ Pfd. 80 ₰
Braunschweiger Rotwurst,	Pfd.-D. 95 ₰

LEONHARD TIETZ A.G. ELBERFELD

122

Bekannt gute Papiere! Ohne viele Worte Bekannt lichtechte Farben

Tapeten

kauft man nur bei 2206

M. Graff, Barmen, Westkotterstraße 15
Ca. 700 hochmoderne Muster!
Preise konkurrenzlos. Reste spottbillig

Betrifft Pianos Roth & Junius's

1. Unsere Pianos und Flügel und **Morban-Klaviere** höchster Qualität, ausgezeichnet durch Stimmhaltemetallie, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.
2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. **Monatsraten.** Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgenossenschaft oder Bank; Verschwiegenheit zugesichert.

Katalog kostenlos. Man wende sich **direkt** an

Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik,
Hagen i. W.

Stammhaus: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstraße 14. In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone. x911

Leitern aller Art
fürs Haus und Gewerbe
Fensterputzleitern
kein Unfall mehr möglich
Haushaltwaren
in allerfeinst Ausführung
kaufen Sie billigst im
Spezialgeschäft
Barmer Leitergerüstbau- und Holzwaren-Industrie G. m. b. H.
Amt 209-11 24b Telephon 4257.

Radio- und Autobatterien
liefert, repariert und ladet die
anerkannte Varta-Reparatur-Werkstatt und Ladestation
Gustav Freitag, Barmen
Viktorstr. 36 u. Rathaus-Pavillon.
Tel. 4568. x829 Tel. 4568

Prüfen und Vergleichen

ist außerordentlich wichtig, jetzt wichtiger als je. Es werden in marktschreierischen Ankündigungen die verlockendsten Angebote gemacht. Minderwertigste Ware wird als Qualitätsware angepriesen. Durch Rabattankündigungen werden Käufer heranzulocken versucht.

Prüfen und Vergleichen

Sie werden dann bestimmt zu der Ueberzeugung kommen, daß die wirkliche Leistungsfähigkeit eines Geschäftes in vorteilhaftester Warenbeschaffung und möglichst geringen Unkosten begründet ist.

Prüfen und Vergleichen
Sie wählen dann sicher

die Firma Artmeier, Barmen, Wertherstraße, zu Ihrer Einkaufsstätte. Ganz bedeutende Eigenherstellung, Bezug aller Rohstoffe aus den leistungsfähigsten Webereien, große eigene Geschäftshäuser, rationellster Geschäftsbetrieb seit 33 Jahren bieten höchste Gewähr für beste Bedienung.

C. Artmeier

Barmen, Wertherstr.

Das bedeutendste Haus für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

Füllfederhalter

Aug. Peiniger
Elberfeld, Kirchstraße 16–18.

Weißes Einwickel-Papier billig abzugeben E., Walt.-Rathenaustr. 50

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, verl. **Prospekt Nr. 5** geg. Einsend. von 20 Pfg. Begeisterte Anerkennung des In- u. Auslandes über **überraschende Erfolge in wenigen Tagen und Wochen.** b445

Lütegia, G. m. b. H., Kassel W.

Kirsten v. Erzgebirge

Aeltestes Spezialgeschäft, **Elberfeld, Herzogstr.**
Alle Wäsche-Spitzen u. Stickereien, alle Taschentücher u. Damenwäsche, Spitzendecken, Stores und Gardinen
Kunstgerechte Anfertigung von Gardinen, Decken und Damenwäsche.
Weit und breit bekannt!

Nur noch 3 Tage!
Donnerstag den 20., Freitag den 21. und Samstag den 22. Mai 1926 verkaufen wir
Gummi-, Loden- und Gabardine-Mäntel
für Damen und Herren
zu Großhandelspreisen direkt an Private.
Samstag 22. Mai unwiderruflich letzter Tag.
Köster & Co., Elberfeld,
Regenmäntel-Engroshaus, Schwanenstr. 19, 2 Trepp.

20% Rabatt!
ELKA-Strumpfhaus
Elberfeld, Altenmarkt 22.
ab Ende Mai: Poststraße 18/20
Turmhofgebäude. k5606
20% Rabatt auf Damenstrümpfe
Herrensocken, Cravatten, Pullover und kunstseidene Damenunterzeuge. k5606

Billige Seefische!
Wir empfehlen von frischen Zufuhren:
ff. Schellfisch im Schnitt ..... Pfd. 50 ₰
ff. Kabeljau im Schnitt ..... Pfd. 35 ₰
ff. Nordsee-Seelachs im Schnitt, Pfd. 30 ₰
Brat-Schellfisch Pfd. 30 ₰ Port.-Schellfisch Pfd. 35 ₰
Kabeljau, abgezogen, bratfertig ..... Pfd. 75 ₰
Angel-Schellfische, Angel-Kabeljau,
Heilbutt, Schollen, Rotzungen.
Frisch aus dem Rauch:
Matjes-Bücklinge ..... Pfd. 45 ₰
Fette Matjes ..... Pfd. 80 ₰
Ger. Schellfisch Pfd. 60 ₰ Ger. Seelachs Pfd. 70 ₰
Forellenlachs ohne Gräten, Kieler Sprotten.
Allerfeinste Matjes .. Stück 18, 25, 35, 40 ₰
Paul Hirschmüller G. m. b. H.
Fernruf 6242 Elberfeld Fernruf 6242
Island 1 und Friedrichstraße 61, gegenüber Rathaus

Bergisch Land

Nr. 115 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 19. Mai

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Ronsdorf**, 18. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung entspann sich zunächst eine erregte Debatte über die Weitererhebung der Getränkesteuer, ohne welche die Verwaltung nicht auszukommen glaubt. Die Steuer wurde abgelehnt. Gleichfalls lehnte das Kollegium einen Verwaltungsantrag auf Erhöhung der Hundesteuer um 50 Prozent ab. Abgelehnt wurde ferner ein kommunistischer Antrag, im Ronsdorfer Krankenhaus die erste und zweite Pflegeklasse zu beseitigen. Das Hauptinteresse der Sitzung beanspruchte die Festsetzung der Gewerbesteuer. Nachdem von der Rechten eindringlichst auf die heutige schwierige Wirtschaftslage hingewiesen worden war, gelangte ein Antrag der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion zur Annahme, der vorsieht 400 Prozent vom Ertrage und 700 Prozent vom Kapital, während der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer auf 150 Prozent festgesetzt wurde. Die Verwaltung bezweifelt, mit diesen Sätzen, die zu den niedrigsten im Kreise Lennep gehören, auskommen zu können. Angenommen wurde noch zum Schluß ein außerordentlicher Haushaltplan, der zur Schonung der Steuerträger für die Instandsetzung der öffentlichen Gebäude eine langfristige Anleihe vorsieht.

Langenberg, 19. Mai. Die letzte Sitzung der Stadtverordneten begann mit der Einführung des Stadtverordneten Max Peter. Es wird beschlossen, zur Tagung des Reichsstädtebundes auch einen Vertreter zu entsenden, und zwar den Stadtverordneten Klütsch. Die Gefrierfleischlieferungen sind eingestellt worden, da die zur Einfuhr freigegebene Menge verbraucht ist. Der Bürgermeister teilt sodann mit, daß die den Erwerbslosen gewährten Ermäßigungen der Gas- und Strompreise in Fortfall kommen müssen, da andernfalls eine Sperrung der Erwerbslosenunterstützungen durch die Regierung erfolgen werde. Sodann wurden Wahlen vorgenommen. Schließlich war noch über die Aufnahme einer Anleihe zu beraten, die zur Deckung des Fehlbetrages in den Ausgaben des außerordentlichen Etats für 1926 bestimmt ist. Erforderlich sind hierfür rund 170 000 Mk. Die Aufnahme dieser Summe als Anleihe wurde prinzipiell beschlossen. Ueber die Bedingungen, Zinssätze usw. soll noch beraten werden, wenn der Geldgeber bekannt ist.

GA **Düsseldorf**, 19. Mai. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten trug zum großen Teil einen politischen Charakter und nahm einen ziemlich erregten Verlauf. Ausgerechnet bei einer kleinen Vorlage, die eine Nachbewilligung für das auf den Polizeiwachen verbrauchte Geld forderte, wurde versucht, große politische Probleme zu wälzen, wie die Flaggenfrage, wobei ein Redner der Linken mit kühnem Redeschwung unter schallender Heiterkeit des Hauses ausrief: „Man solle nicht glauben, daß nur Reichskanzler über die Flaggenfrage stolpern könnten!" Außerdem wurde versucht, der Verwaltung einen Vorwurf zu machen, daß sie den Stahlhelmbund an den Pfingsttagen empfange, eine Gegenkundgebung des Roten Frontkämpferbundes aber nicht zulasse. Die Verwaltung erklärte darauf, daß ihr jede Vereinigung willkommen sei, die zur Gesolei nach Düsseldorf komme. Auf die parteipolitische Einstellung könne sie keine Rücksicht nehmen. Es sei aber ausgeschlossen, zwei so gegensätzliche Verbände, wie den Stahlhelm und den Roten Frontkämpferbund, an einem Tage zu empfangen, um so weniger, als der Rote Frontkämpferbund eine Gegendemonstration beschlossen habe. Jede Demonstration werde die Düsseldorfer Polizei zu verhindern wissen. In den Flaggenstreit mische sich die Stadtverwaltung nicht ein. Sie besitze nur die Flaggen, die von der gegenwärtigen Verfassung vorgeschrieben seien, sowie die Fahnen in den Stadtfarben, den rheinischen und den preußischen Farben. Die Sozialisten erklärten, daß sie nicht daran dächten, eine Gegendemonstration zu veranstalten.

J. **Mülspe**, 18. Mai. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertreter wurde die Aufnahme von Krediten besprochen. Der Amtmann beantragte die nachträgliche Bewilligung einer aufgenommenen Anleihe von 70 000 Mark und einer neuen Anleihe in Höhe von 100 000 Mark für Gemeindezwecke. Das Kollegium war einverstanden. Sodann mußte eine Aenderung der Vergnügungssteuerordnung vorgenommen werden. Die beschlossenen Sätze sind teilweise vom Kreisausschuß beanstandet worden, da das Fünffache der staatlichen Steuersätze überschritten war. Auf einen Antrag hin wurde die Hundesteuer allgemein von 30 auf 20 Mark herabgesetzt. Es lag das Angebot einer Gesellschaft vor, eine automatische Zentrale für Selbstwähleranschlüsse bei der Mülspe Fernsprecheinrichtung zu deren Vereinfachung anzulegen. Die Vorlage wurde zurückgestellt, da erklärt wurde, daß die Post in nächster Zeit eine derartige Einrichtung schaffen würde.

J. **Sprockhövel**, 18. Mai. Ein Vorschuß von 21 014 Mark aus dem vorigen Rechnungsjahr mußte auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Fehlbetrag entstand durch Aufwendungen für Erwerbslose und andere Wohlfahrtsausgaben. Der neue Etat sieht eine Ausgabe von 151 500 Mark vor. Von diesen sind 137 000 Mk. ungedeckt und müssen durch Steuererhöhung aufgebracht werden.

Im Mai erfroren.

S. **Mettmann**, 18. Mai. Ein hiesiger Arbeiter wurde morgens auf dem Wege nach Gruiten liegend aufgefunden. Der herbeigezogene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod feststellen. Der Mann war erfroren.

Kriegerverbandsfest.

□ **Lennep**, 19. Mai. Das diesjährige Verbandsfest der Krieger- und Landwehrvereine des Kreises Lennep findet, verbunden mit dem 70jährigen Stiftungsfest des Lenneper Krieger- und Landwehrvereins, am 5. und 6. Juni ds. Js. in Lennep statt. Die Feier soll Samstag abend mit einem Kommers im Festzelt sowie einem großen Zapfenstreich auf dem Johnplatz beginnen. Für Sonntag vormittag ist ein Morgen-Konzert und für nachmittags Festzug und Parade in Aussicht genommen.

Historische Funde.

GA. **Trier**, 19. Mai. Das Provinzialmuseum nimmt gegenwärtig auf dem Hunsrück zwischen Grummenau und Niederweiler Ausgrabungen vor. Man hat ein Keltengrab freigelegt, und dabei fand man den oberen Kranz eines Bronzegefäßes mit einem Durchmesser von etwa 50 Zentimeter. Auch hat man römische Funde freigelegt, und zwar eine Mauer von 9 Meter im Geviert, einen Fundamentsockel von 5 Meter im Quadrat und 1,60 Meter Tiefe. Es handelt sich hier um ein Grabdenkmal oder um einen der Straßentürme, welche die Römer in Entfernungen von 4—5 Kilometer zum Schutze der Straße anlegten.

Ein Truppenlager als Wohnstadt.

GA **Rheinhausen**, 19. Mai. Von den zuständigen Behörden ist die Genehmigung eingetroffen, das frühere belgische Truppenlager zu Wohnungen umzubauen. Die Stadt gedenkt hier 170 Wohnungen zu schaffen. Zwei Baracken werden zu Kleinkinderbewahrschulen eingerichtet. Die große Festhalle, die für 3000 Personen Platz bietet, wird der Jugendpflege dienstbar gemacht. Die Firma Krupp hat das Gelände für 10 Jahre der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Ein Kirchenstreit.

GA **Bochum**, 19. Mai. Die vor einigen Monaten in der evangelischen Pfarrgemeinde Bochum-Hamme ausgebrochene Kirchenbewegung, die mit der Verabschiedung des evangelischen Hilfspredigers Dr. Pannier einsetzte, hat in den letzten Wochen den Austritt von mehreren tausend Gemeindemitgliedern aus der evangelischen Landeskirche zur Folge gehabt. Die Ausgetretenen haben sich zu einer freien Kirchengemeinschaft zusammengeschlossen und zum Pfarrer Dr. Pannier erwählt. Die evangelische Kreissynode beschäftigte sich jetzt in eintägiger Verhandlung mit der Hammer Bewegung. Sie wurde auf das lebhafteste von der Synode bedauert. Gegen die westfälische Kirchenbehörde wurde der Vorwurf erhoben, daß sie zu spät eine Entscheidung getroffen und nicht rechtzeitig in die Bewegung eingegriffen habe. ff

Betrügereien in einer Dortmunder Molkerei

TU. **Dortmund**, 19. Mai. Eine polizeiliche Revision in der Molkerei Schäding hat ergeben, daß die Molkerei schon seit langer Zeit unter der Bezeichnung „Degermamilch", die eine besonders hochwertige und von schädlichen Keimen freie Milch darstellt, ein Produkt vertrieben hat, das in Wirklichkeit nur als gewöhnliche Handelsmilch bezeichnet werden darf. In welchem Umfange diese betrügerischen Manipulationen betrieben worden sind, ergibt sich daraus, daß in letzter Zeit in der Molkerei täglich Tausende von Litern sogenannter „Degermamilch" hergestellt und vertrieben worden sind, während in Wirklichkeit nur einige hundert Liter wirklicher „Degermamilch" bezogen wurden. Gegen Schäding ist das Strafverfahren eingeleitet.

Vergiftungstod.

GA. **Wanne**, 19. Mai. Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankte vor einigen Tagen im Stadtteil Eickel die aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehende Familie Vogel. Alle vier Personen mußten in das katholische Krankenhaus eingeliefert werden, wo der Ehemann vorgestern morgen und der 12jährige und vierjährige Sohn im Laufe des Nachmittags gestorben sind. Die Frau liegt noch schwerkrank danieder. Soweit festgestellt wurde, ist die Vergiftung auf den Genuß von eingewecktem vorjährigem Weideburückzuführen. Ein dritter Sohn war zufällig nicht zu Hause und ist so einem tragischen Geschick entgangen.

Verbrechen?

GA **Hamborn**, 19. Mai. Am Emscher-Kanal fand ein Schupobeamter die Leiche eines Mannes. Nach den bei dem Toten gefundenen Papieren handelt es sich um den 23jährigen Albert Masson aus Borrop. Die Leiche wies Würgemale am Hals auf, so daß der Tote höchstwahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. — Außerdem fand man den 24jährigen Reichsbahntelephonisten Grzoorcewski aus Osterfeld als Leiche auf. Hier konnte die Todesursache noch nicht festgestellt werden.

Das Bergische Land im Deutschen Museum zu München.

Von Dr. W. Rees.

Es kann uns Bergischen nicht gleichgültig sein, in welcher Weise wir in dem Museum vertreten sind, das die Meisterwerke der Naturwissenschaft und Technik ine seinen Mauern vereint und dem die Staaten der alten wie der neuen Welt nichts Ebenbürtiges an die Seite zu stellen vermögen. Aber noch in anderer Hinsicht lohnt es sich, die Blicke der Heimatfreunde einmal auf dieses einzigartige Museum zu richten. Unsere landschaftliche Kultur, insbesondere die unserer jungen Industriestädte, zeigt in der Hauptsache einen wirtschaftlichen Charakter. Wollen wir also diese Kultur in ihrem geschichtlichen Werden, wie es neuerdings unsere Heimatmuseen versuchen, zur Darstellung bringen, so wird die Technik im Vordergrunde zu stehen haben. Sachliche und methodische Winke, den Entwicklungsgang unseres wirtschaftlichen Lebens zur Anschauung zu bringen, aber finden sich nirgends reichhaltiger als in dem Museum, dessen Vorbildlichkeit die Wissenschaft aller Kulturvölker seit langem anerkannt hat, im Deutschen Museum in München. Wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß die Aufgabe eines landschaftlichen oder städtischen Industriemuseums sich auf Spezialisierung einzustellen hat, während die des Deutschen Museums in der Auslese des Hervorragenden und Typischen zu sehen ist.

Es sei uns gestattet, unter Hintansetzung des vorbildlichen, aber für die Allgemeinheit belanglosen Aufbaues der Abteilungen, einen kurzen Ueberblick über die Meisterwerke der Technik zu geben, die das Bergische Land als bescheidene Scherflein seines wirtschaftlichen Lebens zu dem Mosaikbilde der naturwissenschaftlichen und technischen Arbeit der Menschheit beigesteuert hat. Schon das Modell der Wohnhöhle des prähistorischen Menschen (vergl. den Neandertalmenschen) sowie die Erzgewinnung und Verhüttung früherer Zeiten bieten, auch wenn sie im besonderen auf unsere Landschaft keinen Bezug nehmen, ein reiches und ohne weiteres auf bergische Verhältnisse übertragbares Anschauungsmaterial.

Auf heimatlichem Boden stehen wir erst bei der Darstellung der Stahlerzeugung. In der Geschichte der Edelstahlgewinnung — soweit es sich um eine großzügige Fabrikation handelt — behauptet Remscheid seit einem Jahrhundert einen führenden Platz; so nimmt es nicht wunder, daß der erste, von der Remscheider Firma Lindenberg in Deutschland eingeführte Herault-Ofen im Modell vertreten ist.

Remscheids Industrie kommt insbesondere in der Abteilung Metallbearbeitung ausgiebig zu Wort. Die Abteilung wird eingeleitet durch eine bis ins kleinste ausgestattete, originale Sensenschmiede mit großem Wasserhammer aus dem Jahre 1803, die insofern für Cronenberg und Remscheid von historischer Bedeutung ist, als die Sensenherstellung in der ausgewiesenen Form zu den ältesten Zweigen ihres wirtschaftlichen Lebens gehört. Als Abschluß der Gruppe Walzen begegnet u. a. die Herstellung der nahtlosen Mannesmannrohre, die durch das bewegliche Modell des ersten Mannesmann'schen Schrägwalzwerkes versinnbildlicht wird, regem Interesse. Reichhaltiger könnte Remscheid in der Abteilung „Schneiden, Sägen, Bohren, Drehen, Feilen" vertreten sein. Unter den Sägen befinden sich einige der Firma Arntz, aber erst die Feile nimmt eingehenderes auf Remscheid Bezug. Bilder der Feilenherstellung, sowie R. Mannesmanns „Ein (wenn auch lückenhafter) Gang des Entwicklungsprozesses, Haustock und Feilenhaumaschine" u. a. m. geben ein Bild der Herstellungsmethoden aus alter und neuer Zeit, wie sie in ähnlicher Weise das Remscheider Heimatmuseum bietet. Die Abteilung Wasserkraftmaschinen ist insofern lehrreich, als sie eine Fülle von Wasserrädern enthält, die auch in unseren Waldtälern heute noch die Energie des Wassers in nutzbare Arbeit umwandeln.

In der Gruppe Bahnbau durfte natürlich die Schwebebahn des Wuppertals nicht fehlen. Ein gutes Modell zeigt die nunmehr freilich veraltete Haltestelle Doppersberg mit der die Wupper überspannenden Tragkonstruktion, an der gerade ein Wagen den Bahnhof verläßt. In der Entwicklung der Straßenbahn klafft eine kleine Lücke, da Remscheids Adhäsionsbahn, die steilste Deutschlands, es wohl verdiente, neben ihrem Vorbilde, der vorhandenen Bahn von San Franzisko, im Bilde zu erscheinen. Unter den Brückenbauten fällt ein großes Wandbild der Müngstener Brücke, der höchsten Bogenbrücke Deutschlands, von dem Maler H. Kley auf, das die im Entstehen begriffene Brücke festhält, deren roter Mennigeanstrich sich kräftig von der Schneelandschaft des Hintergrundes abhebt. In der Abteilung Wasserbauten durfte die Remscheider Talsperre — die erste Deutschlands — nicht unberücksichtigt bleiben. Ein umfangreiches Modell, dessen landschaftlicher Hintergrund freilich der Wirklichkeit wenig entspricht, gibt ein Bild der Sperrmauer, und ein seitlich angebrachtes Fenster läßt die Absperrungsvorrichtungen deutlich erkennen.

Neben Remscheid und dem Wuppertale ist Lennep durch seinen großen Bürger Röntgen würdig vertreten, aber auch seine Münzwagen, die weit über das bergische Land hinaus Verbreitung fanden, sind dem findigen Blicke der Sammler nicht entgangen. Auch die Schloßindustrie des nördlichen Bergischen hat einen bescheidenen Platz gefunden, während die alte Solinger Klingenindustrie und die immerhin nicht unbekannte Textilindustrie zahlreicher bergischer Städte — soweit wir sehen — im deutschen Museum leider unberücksichtigt geblieben sind. Immerhin darf das bergische Land stolz darauf sein, daß es in so vielseitiger und würdiger Weise in dem größten technischen Museum der Welt vertreten ist.

Wetterbericht

Mittwoch den 19. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redug.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	761.8	SW leicht	zieml. heiter	9
Hamburg	762.0	still	Nebel	9
Swinemünde	761.0	NNW leicht	bewölkt	10
Danzig	760.8	NW leicht	bewölkt	10
Aachen	762.2	still	bewölkt	6
Frankfurt-M.	762.6	still	bedeckt	7
Hannover	762.1	W leicht	bewölkt	9
Berlin	761.5	O leise	bedeckt	11
Breslau	760.7	N leicht	bedeckt	10
München	762.0	NNW leicht	Regen	6
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	661.4	NO schwach	bedeckt	0
Kahler Asten	685.4	SO leicht	bedeckt	3
Ulissingen	761.3	ONO leicht	zieml. heiter	6
Brüssel	761.6	WNW leise	zieml. heiter	8
London	760.8	O leicht	bewölkt	7
Parmouth	761.8	still	zieml. heiter	7
Plymouth	758.9	still	bedeckt	9
Paris	761.0	still	bedeckt	11
Toulouse	763.2	still	zieml. heiter	8
Madrid	—	—	—	—
Zürich	762.4	N leicht	bewölkt	10
Genf	762.2	NNW leise	zieml. heiter	6
Lugano	762.9	N leise	bewölkt	8
Genua	759.4	still	bedeckt	9
Rom	760.4	SSW leicht	Regen	12
Messina	—	—	—	—
Wien	761.5	N leicht	bewölkt	11
Budapest	—	—	—	—
Warschau	760.9	SSW leicht	zieml. heiter	17
Kopenhagen	762.4	NO schwach	bewölkt	10
Stockholm	761.9	NO schwach	bedeckt	9
Haparanda	764.8	N leicht	bedeckt	5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	759.2	760.4	760.7
Temperatur	9.7	6.5	7.2
Wind	SW leicht	SW leicht	SW leise
Wetter	bewölkt	bewölkt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 4.6 mm
Höchste Temperatur gestern 11.0
Niedrigste Temperatur heute früh 4.0

Über dem Festlande ist der Luftdruck weiter gestiegen, es machen sich nur noch geringe Störungen bemerkbar. In Deutschland herrschte heute morgen bei schwacher, wechselnder Luftbewegung meist wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen 6 und 14 Grad.

Wetteraussichten bis Freitag:

Zeitweise aufheiternd bei wechselnder Bewölkung und ansteigender Tageswärme; höchstens vereinzelt geringer Regen.

a256

KAFFEE HAG
coffeinfreier Bohnenkaffee
hoch aromatisch und bekömmlich

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Für den Pfingstbedarf!

Damen-Hemden aus guten Stoffen ..... 2.25, 1.75, **95 ₰**
Jumper-Untertaille hübsch garn. ... 1.95, 1.25, **75 ₰**
Hüfthalter und Korsetts, starker Drell 2.75, 1.95, **1.25**
Büstenhalter gutsitzende Formen ..... 1.95, 1.75, **95 ₰**

Damenstrümpfe Ia Ware, echt Mako Paar 1.10, Baumw. Paar **45 ₰**
Damenstrümpfe Ia Ware, Waschseide Paar 2.95, Seidenflor P. **95 ₰**
Schlupfhosen für Damen, verstärkter Schritt, 2.25, 1.75, **95 ₰**
Stores aus Ia Etamin, mit Durchbr. und Motiven 3.90, 2.75, **1.95**

Kleidchen und Kittel, Zefir und mit Stickerei ..... 1.95, 1.45, **95 ₰**
Kinderanzüge prima Waschstoff 2.50, 1.95, **1.45**
Kopfbedeckg. für Kinder, Zipfeln, Häubch., Südwester .... 1.75, 0.95, **50 ₰**
Söckchen mit Wollrand bis Größe 5 .... 0.95, 0.75, **50 ₰**

Mützen für Herren und Knaben, aus kräft. Stoffen .... 1.95, 1.25, **95 ₰**
Herrenhüte gut. Filz, mod. Formen und Farben .. 8.75, 6.90, **4.90**
Selbstbinder mod., Master, reine Seide 2.95, 1.95, Kunstseide .... 1.25, **95 ₰**
Besonders preiswert! **Socken** schwere Seidenflor-Qual. 1.95, **1.50**

Island **Peter Giesen · Elberfeld** **Island**

Bekannt für preiswerte Qualitäten!

Marion Erna Grete

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines prächtigen

Mädels an.

Erich Behle und Frau
Ida geb. Kronenberg

Elberfeld, den 17. Mai 1926.
Burgunderstr. 3 †

Hans Dierking
Lucie Dierking geb. Bormann
Vermählte

Elberfeld, den 19. Mai 1926.
Bahnstr. 21

Reinhold Goebel
Hertha Goebel geb. Wipperling
Vermählte

Elberfeld, den 20. Mai 1926.
Ges. Verein

Statt Karten.

Ferdinand Dähler
Elsa Dähler geb. Moebers
Vermählte

Barmen, den 20. Mai 1926. †

Hermann Schäfer
Hedwig Schäfer geb. Gayk
Vermählte

Barmen-U. Allee 19 — Dortmund-Brackel Hellweg 213

20. Mai 1926.

Todes-Anzeige.

Heute, Dienstag morgen, entschlief nach kurzer Krankheit unser guter Onkel, Großonkel und Vetter

Rektor a. D.

Ernst Kölker

im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die Angehörigen:

I. V.: Julius Paulus.

Elberfeld, Haan, Köln, Erkrath, den 18. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 21. Mai, nachm. 5¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Elberfeld-Sonnborn aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nachruf.

Soeben erreicht uns die Nachricht, daß heute unser geliebter Lehrer,

Herr Rektor

Ernst Kölker

im 81. Lebensjahre friedlich heimgegangen ist.

Mit ihm verschied ein edler Freund der Jugend, der er aufrichtigen Herzens seine besten Kräfte opferte.

Der Entschlafene handhabte in seinem Wirkungskreise Zucht und Ordnung, und er erzog seine Jungens vorbildlich in wahrer Gottesfurcht und treudeutscher Gesinnung.

Viele seiner Schüler, die heute noch den Segen seines Wirkens verspüren, werden mit uns seiner über das Grab hinaus in tiefer Dankbarkeit und aufrichtiger Liebe gedenken.

Sein Gedächtnis bleibt im Segen.

Johannes Kühler Johannes Pieper Emil Hansen.

Elberfeld, den 18. Mai 1926.

Die früheren Schüler der Knaben-Mittelschule Nord werden zu einer Zusammenkunft auf Donnerstag 20. Mai, abends 8½ Uhr, in das evgl. Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostr. 1, eingeladen, um über die Beteiligung an der Beerdigung zu sprechen.

Nachruf.

Am 15. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unser Kollege, der

Steuer-Assistent

August Löwen

Wir verlieren in ihm einen lieben, pflichttreuen Mitarbeiter, dessen allzeit biederes und kameradschaftliches Wesen ihm unser treues Gedenken über das Grab hinaus sichert.

Die Beamten des Finanzamts Barmen.

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 18. Mai unser lieber Kollege und Mitarbeiter k6670

Herr Postassistent

Lorenz Franke

im Alter von 44 Jahren.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen pflichttreuen Kollegen, der sich durch seinen ehrlichen Charakter und sein stets hilfsbereites Wesen auszeichnete. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens der Beamten u. Beamtinnen des Telegraphenamts
Runkel, Oberpostdirektor.

Elberfeld, den 19. Mai 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in Castrop, wo er zu Besuch weilte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Otto Wickel

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Otto Wickel u. Frau Emma geb. Röhs
Hugo Wickel u. Frau Ida geb. Fißmer
Wilh. Becker u. Frau Anna geb. Wickel
Paul Wickel u. Frau Henny geb. Ebensen
und 5 Enkel.

Barmen, Bielefeld, Gütersloh, Castorp, den 17. Mai 1926.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung am Donnerstag 20. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes in Bielefeld aus in aller Stille statt. Vorfeier 3,10 Uhr. 13787

Todes-Anzeige.

Ausgelitten, ausgeduldet hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet ist dein treues Mutterherz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Heute morgen 6¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Gehirnschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hulda Püttbach

geb. **Strathmann**

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Max Püttbach und Kinder.

Elberfeld (Tiergartenstr. 248), Cronenberg, Frankfurt a. d. Oder, 18. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Sonnborn aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden, Hausbewohnern, Nachbarn und Bekannten, sowie den Leitern, Beamten und Arbeitern der Eisenbahndienststellen Ba.-Langerfeld, insbesondere auch dem Herrn Superintendenten Welrich für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe hiermit unseren herzlichsten Dank.

Geschw. Reuter.

Barmen, im Mai 1926. 412d

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn sowie Herrn Pastor Schomburg unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Julius Bente sen.

Barmen, den 19. Mai 1926.

Die Beerdigung des
Herrn **Paul Bergmann**
findet am Donnerstag dem 20. Mai 1926, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief plötzlich und unerwartet nach längerem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Engels

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Rudolf Engels und Frau
Else geb. Loges.

Elberfeld, Barmen, den 19. Mai 1926.
Paradestr. 50.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 21. Mai, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Jes. 43,1.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Heute nachmittag 6½ Uhr entschlief nach langem Leiden aber kurzem Krankenlager, infolge Gehirnschlag, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

August Wülfing

im kaum vollendeten 62. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Wülfing Caroline geb. Halstenbach
Martha Otto geb. Wülfing
Marie Ebrecht geb. Wülfing
August Wülfing
Hermann Otto
Berthold Ebrecht
Käte Wülfing geb. Schröder
und 4 Enkelkinder.

Barmen, den 18. Mai 1926. †

Die Beerdigung findet am Freitag dem 21. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes-Klingelholl aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr August Platte

im Alter von 49 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wwe. August Platte
Maria geb. Heinemann
nebst Kindern.

Elberfeld, Amerika, Maten i. W., Köln, den 18. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Freitag 21. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Damenhüte modernisieren in erstklassiger fachmännischer Verarbeitung von Mk. 1.— an
E. Ebert, Elbf., Hofkamp 22

Die schönsten gefärbten Kleider
in allen Farben, schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit
Julius Merkelbach jr.,
Färberei u. Wasch-Anstalt
Fabrik: **Elberfeld,** Königstraße 123g, Fernsprecher 5581.
Hauptfiliale: Friedrichstraße 61, am Rathaus.
Filialen: Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr. Sonnborn, Hauptstraße 90. 1387

Gebrannte Mandeln
½ Pfd. 35 Pfg., wöchentlich 3 mal frisch.
Paul Clauberg, Konditoren, Elb.,
Altermarkt 5. Telephon 3987.

Haarausfall u. Kahlköpfigkeit wird sicher behoben. Prosp. gratis. Ang. F 2542 Gft.

Wasch-, Wring- und Messerputzmasch. wd. repariert. Bergische Wringm.-Fabrik E. Bergstr. 19. T. 4165.

Heirats-Gesuche

Gsnk., rüstige Wwe, ohne Kinder, 60 J., mit 2 gut eingerichtet. Zimm., etwas Ersparn., sucht die Bekanntsch. ein. Mannes mit sich. Eink. zw. Heir. Brf. E 3513 Gft.

20jähr. Blondine, best. Standes w. d. Bekanntsch. e. charakterv. Herrn in sich. Stell. od. selbst. zw. Heirat. Brf. mit Bild unt. E 2501 an die Geschst. Anon. Papierkorb. Diskr. Ehrens.

Alleinst. Witwer, 50 J., ev., mit flotter, Eink., w. mit Dame oder Witwe ob. Anhang in Verbind. zu treten zw. sp. Heir. Briefe u. B 623 Ges. B., Berlinerstr. 61.

Geschäftsmann, 40 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Dame, ca. 30 Jahre, von angen. Aeußern, zwecks

Heirat.

Buditopf ausgeschlossen. Briefe unt. C K 30 Elberf., Hauptpost.

Maschinen

Spulmaschine, 16tr., f. Seide, Schönbock., Rolldock, 6 St., Kleimenbagen, Barmen, Bachstr. 9.

Flaschenkellerei-Maschinen und Bedarfsartikel neu und gebraucht, verk. stets ab Lager **Hugo Goldmann,** Rübendergerstraße, Fernspr. 680.

Schreibmaschinen 1. Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten von nur 25 Mark an, 1 Jahr Ziel. W. A. Langenf. Barmen, Alle 71.

Vermischte

Smyrnateppich, günst. Kauf f. Herr.-Zimmer, tadellos, 2½×3½, preiswert. Angeb. u. B 1094 an Gft. B., Neuerweg 57.

Plüschteppich, mit Bord, für 50 M. zu verk. Knauf, 8, Hardmühlenstr. 1.

Treibriemen Ia Ware, abzugeben. Hugo Heymann, Treibriemenfbr., E. Rübendert-str. 7a. Fspr. 680.

Rübibäume (Bild)

Eisschränke Hermann Weber, Elb., Biedbachstr. 22, Fernsprecher 2855.

3-R.-App. mit Fernsprech. 65 Mk. f. Transf., Kondensat., Kopfhörer, Spulen usw. vk. Rahn, Elberfeld, Neviandtstr. 45a. Besichtigung abends 7½ Uhr.

2 schw. Trauerringe, 14kar., f. 20 Mark zu verk. Näh. Geschäft.

Ca. 1 Waggon Schlackensand abzugeben. Ang. u. K 433 an die Gft. Barmen, Alleestr. 93.

Pfingstreise: Großer Reisekoffer, echte Flachstromkoffer, gebraucht, jedoch gut erhalten, gut durchrepariert und gestrichen, zu verk. Neuerweg 35.

Gustav Stock
beeid. Bücherrevisor
Elberfeld
Augustastraße 146
Fernsprecher 3142
Bücher-Einrichtung nach modern. Systemen
Bilanzen
Revisionen
Steuerberatung
außergerichtliche Vergleiche.

Wasch- und Wringmaschinen repariert Jörges, Kölnerstraße 37a.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 115 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Mai 1926

Vermietungen

Kl. Laden mit Hinterzimmer u. ein gewerbl. Raum, 3. erf. **E. Gesundheitstr. 119p***

Schöner Laden
mit Hinterzimmer in bester Lage Cronenbergs zu vermieten. Ang. u. C H 31 an Ala. Cronenberg. 130

Tauschwohng. Biete 4 Z. 1. St., abgeschl., N. Stadtth., Grifflenb. Suche 3 Z. 1. St., ev. pt. Ang. E 3365 Gesch.*

Wohnungstausch
Barmen od. Elberf. Weg. Auswander. tausche m. abgeschl. 4-Zimm.-Wohn. gegen 2 Zimmer. Gut erh. kompl. Eßzimmer kann mit übern. w. Nähe Bhf. Ritth. Ang. u. B 1097 Gst. **B., Neuerweg 57.** †

Biete: 3 Zimmer.— Suche: 2 Zimmer.* Ang. u. E 3539 Gst.

Geboten: 3 Zimmer, Elektr., Gas (Schellenbeck). — **Gesucht: 4 Zimm., gleich wo Ang. u.** B 1085 an **Gst. B., Neuerweg 57†**

3 Z., gr. Kor., a. B., a. Königspl. 3. 30. 4. 3. t. Ang. E 3530 a. Gst.*

Schöne 3 Zimmer, Bleiche, Wasch., Nähe Henkels, Lgf.-Rauental, geg. 3 Z. Heiß od. Wuppf. zu t. Ang. B 1079 B., Krwg. 57.†

Nähe Viehhof schön., trockener Lagerkeller zu verm. Angeb. u. E 3370 an die Gst.*

Großes Kaffee-Restaurant
im Mittelpunkt der Stadt, beste Lage, sofort zu verpachten. Kapitalkräftige Interessenten belieben Angebote einzureichen unter E 3619 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Ladenlokal
auf der Berlinerstr., Nähe Wichlinghauserstr., zu vermieten. Geld, muß Kapital z. Umbau stellen. Angebote unter R 627 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 61, erbeten. 45b

Ladenlokal, Barmen, Allee 189,
zu vermieten, evtl. mit Lagerräumen auf dem Hof.
Bankhaus Müller, Barmen, Concordienstraße.

In herrschaftl. Hause wird sofort eine
5-Zimmer-Wohnung
(parterre) in der Nähe des Landgerichts frei. Angeb. unt. E 3560 an die Geschst.*

Büro- u. Lagerräume, Garagen
zu vermieten. **Papierhaus Seiler, Barmen, Unterdörnen 61.** 8063a

Großer, heller Büroraum,
der zu einer Wohnung von 4 oder 5 schönen Räumen ausgebaut werd. kann, ist unter Zahlung eines bescheidenen Bauzuschusses zu vermieten. Lage in unmittelbarer Nähe der Straßenbahn- u. Schwebebahn-Haltestelle U.-Barmen. — Angebote unter B 283 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 8131a

Bisher gewerbl. Räume (3 Zimmer) sollen als
Wohnung mit Garagen
vermietet werden. Angebote unter E 5642 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

7 Auto-Boxen
in günstiger Verkehrslage zusammen oder einzeln zu vermieten. Angebote unter E 633 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Welche alls. Pers. i. 2 Z. geg. 1 gr. Mtj. in Einf.-Haus m. G., elektr. Licht, Wasser, g. spottb. Miete vor der Stadt? Angeb. unter E 3614 an die Geschst. ds. Bl. erb.*

2 Part.-Zimmer
im abgesl. Hause a. Schusterplatz, Gas, Wasser, Elektr., geg. 2 Zimmer von jung. kinderlosem Ehepaar zu tauschen gesucht.* Ang. E 3613 Gesch.

Südstadt, R. Hbdf.: 1 sch. Mans. an einz. Person zu vermieten. Grüne Karte erford. Ang. E 3361 Gst.*

Voll. eingerichtete **Auto-Rep.-Werkstatt** an verkehrsr. Straße mit sämtl. Werkz. u. Masch. zu verm. — Ang. E 3541 Gesch.*

Ca. 40 qm Kellerraum m. Kraft, Licht u. Heiz. für leichten Betrieb zu vermieten. Näh. Barmen, Westkotterstr. 131. 221b

Im Mittelp. Barmens schöner, 60 qm großer
Saal,
besonders hell, mit Kraft, Licht, Heizg. usw. zu vermieten.
Oskar Kehr,
Barmen, Kalkstr. 19. Fernsprecher 4121.

Lagerraum,
65 qm, Hof u. Einf., f. Fabrikniederlassg. geeignet, Nähe Bergbahn zu verm. B., Gewerbeschulstr. 52. p†

Garage
zu verm. Ang. unt. E 3534 an Geschst.*

Mietgesuche

Suche ein bürgl.
Restaurant
zu mieten, evtl. mit Preisang. u. E 3510 an Geschst. d. Bl. *

Ladenlokal
mit 1 od. 2 Räumen zu mieten ges. Ang. u. E 3362 an Gst.*

Ladenlokale,
nur in bester Lage Elbf. od. Barmen f. Spezialart. sofort zu mieten ges. Angeb. u. E 3561 an Gst.*

2- oder 3-Zimmer-Wohnung sucht Ehepaar gegen Vergütg. Grüne Karte vorh.* Ang. E 3640 Gesch.

Ladenlokal
mit 1 oder 2 Nebenräumen ges. Stadtmitte bevorzugt. Angebote mit Preis unter E 3512 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f6662

Wohnungsgesuch.
Privatbeamter sucht in Elberfeld oder Umgebung sofort oder später eine abgeschlossene **4-Zimmer-Wohnung** einschl. Küche. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter E 3459 an die Geschäftsst. *

Per 1. Oktober oder früher von alleinstehendem Herrn eine
abgeschlossene Etage von 4 Zimmern
Küche, Bad u. 1 Mansarde in e. besseren Hause gesucht. Größere Tauschwohnung kann gestellt wd. Angeb. u. E 3552 an Geschst. *

Beschlagnahmefreie Wohnung von 3 oder 4 Räumen
sofort gesucht. Angebote unter E 640 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f6667

Laden
gesucht in bel. Straße Elberf. o. Barmens, nicht zu groß, für Spitzengeschäft. Ang. unt. B 1087 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal,
mögl. mit Hinterz. an verkehrsr. Straße zu mieten ges. oder m. 3 Z. f. in Tausch geg. w. Ang. unt. E 3641 an Geschst.*

Ladenlokal
für Obst und Gemüse in verkehrsreicher Straße auf sof. oder bald ges. Ang. u. E 3675 an Gesch.*

Fin. m. Ladenlokal
für Lebensmittelgeschäft zu mieten ges. Ang. u. K 432 an d. Ztl. B., Allee 193*

1 od. 2 Büroräume
von ruhigem Bürobetrieb zum 1. Juni gesucht. Angeb. unt. E 3545 an die Gst.*

6- bis 8-Zimmer-Wohnung
mit allen Bequemlichk. oder Einfam.-Haus zu mieten gesucht. Ang. u. E 632 an d. Gst.*

200 M. Vergütung.
Suche in rub. Hause **4-Zimmer-Wohnung.** 2 gr. Zimmer werden zur Verfügung gestellt. Angeb. unt. E 3567 an Geschst. *

Beschlagnahmefreie 4-Zimmerwohnung,
Mansarden, mdgl. Nordstadt, sofort zu mieten ges. geg. einmalige Abfindung.— Angeb. unt. E 645 an die Geschst. f6673

Abfindung!
2 od. 3 freie Zimm. früher od. spät. von bess. Brautpaar ges. 1 Jahr vordrgl. gem. Hohe Miete. Ang. u. B 1025 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Ehepaar s. 2-3-Wohnung, evtl. kann Reinigung mit übernommen werd. Ang. u. E 3529 an Gesch.*

200 Abfindung!
2 Zimmer möglichst **Oberbarmen** gesucht. Angeb. u. B 240 an Gst B., Neuerw. 57. †

Brautp. sucht 1 gr. leeres od. 2 kl. Zimmer geg. Berg. Ang. u. E 3558 Gesch.*

Wer überl. j. Braupt. 1 gr. leer. Zimm.? Ang. E 3676 Gesch.*

Sol. Geschäftsmann s. z. 1. 6. **leeres od. teilw. möbl. Partz.** mit Kochgel., Nähe Steinbek oder Weidenplatz. Ang. unter E 3532 an Geschst.*

Alls., sol. Frl., berufst., sucht leer. Z. in Barm. od. Elbf.* Ang. u. E 3533 Gst.

Möbl. Zimmer

Großes, frdl. möbl. Zimmer zu v. Bodenwinkl., Jägerst. 11. III*

Elberfeld:

Aue 106, Ecke Breitestraße — de Haas: Gut möbl. Zimm. m. elektr. Licht in herrsch. Hause z. v.*

Baustr. 63, I, rechts, Wetzel: Gut möbl. Zimm. sof. zu v. *

***Berlinerstr. 94, II:** Sch. möbl. Z. für sof. od. z. 1. zu v.*

***Bellealliancestr. 18, 3. Et.: Wohn- und Schlafz. m. Schreibtisch an bess. Herrn.**

Ewaldstr. 7, I., r.: Möbl. Zimmer m. 2 Betten an Ehep. od. 2 Hrn. zu v.*

Ernststr. 29, II: Sch. möbl. Z. an b. H. 1.6. El. Licht u. Tel.*

Felsenstr. 26, II., am Bhf.: Sch. m. Z. sof.*

Feldstr. 1a, 2. Etg.: 1 od. 2 möbl. Z. in bess. Hse. zu v.*

Frankenplatz 7, II.: 1 frdl. möbl. beizb. Zimmer mit elektr. Beleuchtg. in sehr ruh. Hause sofort od. später zu vm.*

Gerberstr. 38, III: Sch., sonn. möbl. Z.*

* **Gesundheitstr. 82:** Gut möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 H. zu verm.

Hompothei 17, part.: Einf. möbl. Z. f. H.*

Hofkamp 7, II: Sch. Wohn- u. Schlafz.*

In sehr gut. Hause schön möbl. Schlafz. u. Wohnz., ev. auch einz. Schlafz. (Zentrald. u. elektr. Licht) zu vermieten. Näh. E., Hofaue 50, III.*

Mathildenst. 2: Möbl. Z. p. Nacht 1.—M. *

Markgrafenstr. 6, p., Südst.: Gem., sonn. gut möbl. Z. in r., gutem Hause abz.*

Sedanstr. 44: Möbl. Z. mit Kochgeleg.*

W.-Rathenaustr. 35: Sch. möbl. Z. f. H. billig zu vermiet.*

Viehhofstr. 57, I: S. g. mbl. W.- u. Schl. m. el. L. an b. H. o. berufst. D. z. 1. Juni. Tel. im H.*

* Gut., sonn. möbl. Mansz., evtl. sehr g. Pens., in rub. H. sof. Näh. Geschst. [319

Im Zentr. 2 gut m. Zimm. u. pass. Büro mit Telephon sof. an 1 oder 2 bess. Herren zu verm. Angeb. u. E 3490 an Geschst. *

1 gut möbl. Zimmer
sonnig, mit sehr gut. Pens., el. Licht, Bad, an bess. Herrn sofort preisw. zu vm. Ang. u. E 3492 an Gst. *

Barmen:

B., Bredderstraße 5: Mbl. Pt.-Z. (2 B.) mit Kochgelegenh. †

B., Freiheitstr. 43: Schlafstelle frei. †

B., Gewerbeschulstr. 52, pt.: Möbl. W.- u. Schlafz. in ruh. H. an Herrn zu v. Das. möbl. Schlafz. ebenfalls zu verm. †

B., Kleestr. 24: Gut möbl. Zimm. zu v.*

B., Lohgartenstr. 6: Möbl. Zimmer mit gut. Pens. an 2 H. od. Damen sofort. †

†**B., Rauenwerth 19** (Reinertz): Mbl. W.- u. Schlafz. m. Morgenk. an sol. Hrn.

An anst. Frl. einfach möbl. Mansz. zu v. Ang. u. N 600 Gst. **B., Westkotterstr. 7.** †

Gesuche

Saub. möbl. Zimm. für anständ. Hrn. im Mittelp. Barmens, Nähe Berlinerstr. ges. Ang. u. B 1084 an Gst. B. Neuerweg 57.†

Reichsbeamter sucht zum 1. Juni
möbl. Zimmer
in der Südstadt od. Nähe Hbdf. Baldgesl. Angeb. mit Preisangabe u. E 3359 Gst.

Lehrer-Ehepaar s. sofort abgeschl. möbl. Wohnung. Angebote mit Preis u. B 1076 an die Gesch. Barm., Neuerweg 57. †

Einf., aber behaglich **möbl. Zimmer,** ungest., mit el. Licht, nur Nähe Berlinerstr. in gut. Hause per 22. ds. zu miet. ges. Pr.-Angeb. u. E 3566 a. die Geschäftsst. b472

Besserer Herr sucht
möbl. Zimmer
mit voll. Pens., mgl. Nähe Gericht. Ang. mit Preisang. unter E 3688 an Gst. b473

Vermischte

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Barmen, Beckmannshofstraße 1:** 8136a

4 Dtz. Damen- und Kinderstrümpfe, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Anrichte, 2 Flurgarderoben, anschließ. an Ort und Stelle **nachmittags 5 Uhr: 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank, 1 Gemälde, 1 Kamin, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Büfett und Kredenz (Eiche), 1 Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 1 Standuhr, 3 Bilder, 2 Gemälde, 1 kl. Standuhr, 1 Rauchtisch, 1 Klavierstuhl, eine Schleifmaschine und 1 Amboß**
öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Brand, Gerichtsvollz. kr. A.

Fortsetzung der Pelzwaren-Konkurs-Versteigerung.
Donnerstag 20. Mai 26, nachmitt. 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in **Elberfeld, Hofkamp 48** (Lüdenstr.), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Steenaerts in Eschweiler, als Konkursverwalter der Firma Karl Braun in Eschweiler:

etwa 100 Pelze (Füchse, Kragen u. Schale), **Muffe u. Kindergarnituren** (Silberfuchs, Kreuzfuchs, nord. Kreuzfuchs, Skunks, amerikan. Opossum, amerik. Marder, chines. Marder, Nerzmurmel, Wallaby, Muffion, Lamm, Maulwurf-Kanin, Slincs) und Kürschnermaschine.

Wiedenpfütt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd., **Elberfeld, Hofkamp 56. Tel. 512.** f6650

Grundstücks-Versteigerung K 5/26
Am 26. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr, werden die Grundstücke in Nächstehend:
Wittenerstraße Nr. 96, 2.60 a groß.
Im Hölken Nr. 2, 3.48 a groß.
im Amtsgerichtsgebäude in Barmen, Schanzstraße, Zimmer Nr. 29, öffentlich meistbietend versteigert. 89/16b

Amtsgericht Barmen.

Zwangsversteigerung
Donnerstag den 20. Mai d. J., nachmittags 3 U., werde ich in Barmen, Leimbacherstraße 21, beim Wirt Theiß: †
1 Flügel, 1 Vertretterschrank mit Karten, geeignet f. Fabrikanten, ein Bild, gr. Bild, Schränke, Schreibtische, Tisch
öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern. Voß, Gerichtsk.-Vollzieher.

Grundstücks-Markt

2 massive Etagenhäuser
in gutem baulichen Zustande, in Barm.-Langerfeld gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. Näheres unter H 264 an Gst. B., Neuerweg 57. 8094a

Baupläne,
sonn., geschützte Lage, Waldesnähe, prächtiger Fernblick, günstige Zahlungs-Bed., zu verk. Für Selbstreflekt. Angeb. unt. B 282 an Gesch. B., Neuerweg 57. 8130a

Masß.-Wohn.- u. Geschäftshaus
mit 2 Ladenlokalen, 5 Min. v. Bahnhof Oblags gel., ist sof. für 14 000 Mark zu verk. 1 Ladenlokal kann sofort freigem. werden. Ang. unter B 625 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61.†

Massives
Geschäftshaus,
in Haan gelegen, an ernsthaften Reflekt. äußerst preiswert zu verk. Angeb. unter A B 1926 an die Filiale Haan. f110

Zu verkaufen:
Einfamilienhaus
B., Toelleturm, mit gr. Garten, †
Einfamilienhaus
am Nordpark, schöne Lage, von auswärts wohn. Bes.,
Geschäftshaus,
Mittelp. Barm., Ref. Kirchstraße,
Schankwirtschaft
in Remscheid, günst. Objekt, geg. 15-20 000 Mark Anzahl.,
Einfamilienhaus
unmittelbar an den Barmer Anlag., m. gr. Garten, freiw. bill.
Garten
a. d. Taubenstr., 642 qm gr., als Bauplatz sehr geeignet.
Die Häuser
Turnstr. 21, Heckinghauserstr. 12/14, Ringelstr. 4 u. Nassaustr. 24 (B.-Langerf.).

Immobil.-Meurer,
R. D. M.,
Barmen, Fspr. 2406, Emil-Rittershausstr. 4

Ein i. Zentr. Rheinl.-Westf. seit Jahren bestehendes f283
Engros-Geschäft
der Oelbranche mit nachweisb. gut. Kundenkreis u. laufend. Aufträgen in Spez.-Oelen, weg. anderw. Untern. sof. zu vk. Unterstützung d. Käufers gewährleistet. — Ang. u. E 2495 Gst.

Eisengießerei
im Kreise Schwelm gelegen. Fabrikgebäude 700 qm, mit Wohnhaus u. großem dazu gehörigen Grundstück, mit kompl. Einrichtung, für 40 bis 50 Arbeiter, sofort günstig gegen Barzahlung zu verkaufen. Reflektanten, die über 40- bis 45 000 Mk. Barvermögen verfügen, woll. sich melden u. E 2505 an die Geschst. v474

In Haan (Rhl.) a. Güterbahnhof schön.
Fabrik-Grundstück *
mit Baugelände billig abzutreten, verpachten usw. Brandt, Elberf., Jägerhofstr. 52

Gesuche

Grundstück
für Zweifam.-L.-Haus in Barmen zu kauf. ges. Ang. B 1075 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Wohnhaus mit Einfahrt
u. kleinem Hintergebäude zu kauf. ges.* Ang. u. E 638 Gesch.

Bauplatz
im Brüller Viertel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Lage, Größe und Preis unter E 3504 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten
w134

Kunstseiden-Färberei
zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unt. B 1096 an Geschst. B., Neuerweg 57†

Mod. Etagen- od. Einfamilienhaus
bei gut. Anz. evtl. Auszahl., zu kf. ges. Freiw. Wohn. Bedingung. evtl. Tauschwohnung. Angeb. unt. E 3546 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Odeon-
Sprechmaschinen und Schallplatten.
Mäßige Preise. Günst. Zahlungsbedingungen auch bei Teilz. ohne Aufschl.
Pianohaus Zimmermann,
Elb. Mäurerchen 22, (Alexanderbr.) 16547

Schrankapparat
billig, B., Gewerbeschulstr. 52a, Tor. †

Bauplatz
im Brüller Viertel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Lage, Größe und Preis unter E 3504 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten
w134

Kunstseiden-Färberei
zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unt. B 1096 an Geschst. B., Neuerweg 57†

Mod. Etagen- od. Einfamilienhaus
bei gut. Anz. evtl. Auszahl., zu kf. ges. Freiw. Wohn. Bedingung. evtl. Tauschwohnung. Angeb. unt. E 3546 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Musik-Instrumente

Pianos
aus eigenen Werkstätten.
Stets gebrauchte Instrumente.
Teilzahlung.
Reparaturen.
Meyer Piano
G. m. b. H.,
Barmen,
Carnaperstraße 8.
Telephon 4586.

Klavier
hat preiswert abzug. Bernh. Koch Wwe., Elb., Hofkamp 46. *

Tadell. Ibach-Pian. für 1100 Mark bar zu verkauf. Elberf., Brüllerstraße 6. *

Piano
Gelegenheitskäufe
1 Ibach-Flügel
1 Steinpräger-Flügel
2 Mand-Pianos
1 Seiler-Piano
2 Weißbrod-Pianos tadellos aufgearbeit., preiswert, auch auf Teilzahlung.
Brüning & Bongardt, Barmen, Gemarker Ufer.
Verkauf 1925: 2634 Instrumente.

Harmonium
mit 17 Reg. u. Aeolsharfe w. Platzm. bill. abzug. Wurm, B., Siegesstr. 78, II. †

Miet-Harmoniums
frei, a. d. z. pk. Bongardt, B., Lob 23. 291b

Harmonium,
gut erh., gegen bar f. 300 Mk. zu verk.* Ang. u. E 3568 Gst.

Alte Geige u. Mah.-Spiegel preisw. abz. E., Ostst. 22, II. *

Möbelmarkt

R. naturl. Küche, R. Busch, E., Alsenstr. 19a*

Grammophon
zu verk., Schrankapparat mit ca. 40 guten Platt. R. Jp. Bohwinkel, Bruchertstr. 13, II*

Möbel!
Große Werbewoche!
Wer viel Geld sparen will, kaufe in diesen Tagen. **Große Preisermäßigung!** Jeder Käufer wird überrascht sein. Meine große Ausstellung umfaßt **3 Stockwerke.**
Meine Läger
sind überfüllt von modernen **Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern** in Eiche, Mahagoni, Birke poliert, **Küchen, Tischzimmer, Einzelmöbel,** 1239 **Betten, Polsterwaren usw.**
J. Brechtmann
E., Hofkamp 46, 46a. Tel. 2577, 1610.
Frei lagern. Franko liefern z. n. auswärts.

Gelegenheitskauf!
Wenig gebr., gut erh. schwere Herrenz.: Einr., Eiche, Bücherschr., 2.85 breit, Dipl.-Schreibt., Konter.-Tisch, 2 Sessel, 2 Lederstühle, 2 Klubsessel, 2 kl. Tische, 2 Geldschränke preiswert abzugeben. Angebote unter E 644 an die Geschst. f6667

Bevor Sie
Möbel kaufen
besichtigen Sie bitte meine großen Ausstell- und Lagerhäuser. Ich führe

Speisezimm. v.	600 M. u. höh.	Herrenzim. v.	650 M. u. höh.
Eich.-Schlafz. v.	550 M. u. höh.	Gest. Schlafz. v.	400 M. u. höh.
Küchen ... von	285 M. u. höh.	Einzelm., Klubmöbel.	

alles in guter Qualität u. Ausführung äußerst preiswert.
Otto Vossen
Elb., Kölnerstr. 75, 75a
neben dem Thalia Theater
Grünstraße 16.

Großer eleganter
Ausstellungsschrank
mit geschliffen. Glas u. Spiegelrückwand, geeignet f. **Sitzungszimmer oder Läden,** zu verk., evtl. zusammen mit: 8135a
1 Kultiffentisch,
1 Spiegel,
12 Stühlen,
1 Sofa.
Näheres U.-Barmen, Wittensteinstr. 49/51.

Gut erhalt. Möbel einer 4-Zimmerwohnung zusammen od. getrennt zu verkauf. Elberfeld, Uellendahlerstraße 13, 2. Et. *

Gelegenheitskauf!
Kleines Herrenzimmer
wenig gebraucht, für einen Kunden zum Spottpreis zu verk. E., Hofaue 53. b130

Küchen 6 Stck. Schlafz. 6 „
preisw. abz. Schmitz, Schreinerm., B.-R., Schwarzbachst. 165†

Kompl. Küche nur 95, **dkl. Schlafzim.** 145, Kfschr. 30, Waschk. 15, w. Herd 28, Tisch 10, Büfettschr. 85, Nachtt. 9, Schreibt. 25, Sofat., D.-Schreibt., Vertiko, Klubsofa, Chaisel. † B., Klein. Werth 20.

Gut erhaltenes *
Doppel-Schlafzimm.
mit dazu geh. Bettwerk zu verk. Ang. u. E 3507 an Gst.

Neues mod. Schlafz. mit Kommodenschrk. billig zu verk. Elbf., Plateniusstr. 32. p.*

Bettstelle mit Matr., Sofa u. Chaiselong. billig zu v. Polsterer Fischer, Barmen, Berlinerstr. 75. 45d

Gut erh. Kinderbett zu vk. E., Aue 106, III*

Anrichte m. Aufsatz u. Topfg. b. zu vk. od. g. kl. Kldschr. zu t. ges. E., Seilerst. 15. p.*

Bettst. mit Pat.-M., Komm. u. Gask. billig zu vk. E., Grünewalderberg 6. III. *

Hausbus,
Patent-Matr., Aufl. in Segras u. Wolle, Kapok u. Schlaraffia werden nach Maß preiswert angefert.*
Rud. Höfer,
E., B.-Rathenaust. 20.

Kleiderschränke,
in bell. dunkel und weiß lackiert, zu
56.—, 68.—, 80.—,
84.—, 86.—, 87.—,
93.—, 100.—, 110.—,
120.—, 130.—, 140.—,
165.—, 195.—
empfiehlt 11388
Carl Müller, Barmen, Gr. Flurstr. 15.
Fernsprecher 2230.

2t. Kldrschr. nur 35, **Topfschrank** nur 14, **weiß. Schränkchen** m. Gasherd . . nur 28, **weißer Herd** nur 40, **weißes Eisenbett** m. schöner Aufl. nur 25, **saub. Federb.** nur 17, **Küchentisch** . nur 10. **Alle anderen Möbel** billigst. **Tieffmann, Elbf., Bachstr. 7.** *

Schönes Sofa
45 Mark. Wetzel, E., Heinrichstraße 26. *

Anrichte m. Aufsatz u. Topfg. b. zu vk. od. g. kl. Kldschr. zu t. ges. E., Seilerst. 15. p.*

Sofas, Chaiselong.
in Stoff u. Leder, **Couch, große Auswahl** in bester, selbstgefertigter **Qualitätsware** zu günstigen Preisen. **Divandecken** in verschieden. Preislagen. **Auflege- u. Patentmatratzen, Ueberw. d. Auflarbeiten v. Polstermöbeln** all. Art. E. **Schnurbusch, Polsterei, E., Bahnhofstraße 50. T. 3653.** *

Sofa u. Chaiselong.
Flurgard. preiswert.
Möbel-Höfer, *
E., Rathenaustr. 20.

Neues Plüschsofa sehr billig Elberf., Marienstraße 67. *

Prachtv. Chaisel. sof. für 35 Mk. bei E., Auerschulstr. 20, III.*

Korbmöbel
b. Armbrecht, Kdg., E., Wirmdof 3. f6524

Stuhl, verstellb., u. sonst. Sachen f. Zahntechnik billig zu vk. Langerfeld, Braunschweigstr. 2, III. l.†

Billige eichen Lederstühle und Schreibt.-Sessel
mit echtem Rindleder werden von 2 Stück an solange Vorrat reicht abgegeben.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4, Ecke Bachstr., Eingang Karlstr. Tel. 5127. *

Für Gartenbesitzer!
2flamm. Petroleumofen billig zu verk.* Elbf., Breitestr. 61.

Feuerverzinktes Bandeisen
80 mm breit, 2¾ mm stark, zum Einfassen von Gartenbeeten u. dazu gehörige Halter liefern prompt und preiswert vom Lager 130
August Görts, Akt.-Ges., Cronenberg.

Korbmöbelgarnitur, dunkel gep., 28 M.* Knape, E., Hochstr. 90.

2 prima Peddigrohrsessel billig. Barmen, Färberstr. 16, II. †

Gebr. Küchenherd b. E., Bergstr. 4, II, r. *

Dauerbrenner, Junker & Ruh, gut erhalten, 50 Mark, **Waschmaschine** 20 Mark zu vk. Ang. B 1095 B., Neuerw. 57†

Kl. schw. Herd für 15 Mk. zu vk. Elb., Königstr. 37a, Hth.*

G. erh., mod. Küchenherd b. Mand. Elb., Sedanstr. Nr. 32. *

Wkz. komb. Küppersbusch-Herd u. große Zinkbadewanne bill. E., Mäurerchen 3, III.*

Gaskamin,
neu, bill. Elb., Berlinerstr. 60, 2. Etg.*

Grude-Ofen
preiswert abzugeben. Näh. Elbf., Quellenstraße 25. f6672

Für Wirte
und
Saalbesitzer
empfehle ich als ganz besonders preiswert:

Kaffeedecken Leinen-Imitat., in frischen, waschechten Mustern, 80×80 **78 S.**, 100×100 **1.65,** 110×140 **1.95**

Kaffeedecken la H'leinen, garantiert echtfarbig..... 120×150 **3.25**

Kaffeedecken nur beste, echtfarbige Qualitäten, in einer Riesenauswahl **5.75, 4.75,** **3.50**

Kaffeedecken-Stoffe neue, aparte Muster, in verschied. Breit. u. nur solid. Qual., Mtr. **4.90, 3.90, 2.90,** **1.95**

Außergewöhnlich billig! 96b

Großer Posten **Dekorations-Rips** 120 breit, indanthren gefärbt, in vielen feinen Farben, mit wunderbarem Seidenglanz, mit kl. Webfehlern, Meter **2.90**

Ullrich
Etagengeschäft Barmen Werthersstr. 13

Stellen-Anzeigen

Nr. 115 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Mai 1926

Redegewandte, tücht.
Herren u. Damen
zum Verkauf von
Nähmaschinen
(erstkl. Fabrikat) gegen hohe Provision gesucht. Angeb. mit Aufg. v. Referenzen unter Postfach 502, Elberfeld, erbeten.*

Verkäufer
gesucht für Artikel zu Hausapotheken. Meldung: Donnerst. 10 bis 1 Uhr im Rest. Kalsbach, Elberfeld, Alexanderbrücke. *

Friseurgehilfen
zur Aushilfe sof. ges. **Ernst Hackenbeck,** Barmen, Allee 150.*

Tüchtigen, saub.
Friseurgehilfen
sucht d3784
Josef Becker,
Neuß am Rhein, Kreselderstr. 17.

Junger 412d
Friseurgehilfe
sof. ges. Dauerstellg. W. Hermingshaus, Langerfeld Markt.

Tüchtiger
Friseurgehilfe,
I. Buditopfschneider, für Ende Mai ges. gutes Gehalt gesucht. **Wilhelm Dross,** Barmen-Wichlingh., Altestraße 2. †

Perfekter
Schirmmacher,
der mit allen vork. Arbeiten durchaus vertr., zum baldigen Eintritt ges. Gefl. Angebote an L. H. Schnitzler, Elb., Berlinerstr. 68

Erfahr. Automatendreher
sof. gesucht für c62
Pittler- und Wuttigmaschinen.
Robert Jaspenhaus, Schwelm, Schützenstr.

Wir suchen zum bald. Eintritt einen
Lehrling.
Bewerbungen erbitten wir schriftlich. — Hermes & Co., G.m.b.H., Elberf. f6669

Schablonenschneider-Lehrling
gl. Driever & Fülle, E., Froweinstr. 28.*

Zum Besuche der Malerkundschaft p. sof.
2 Provisions-Reisende
gesucht. Herren aus der Branche bevorz. Dauerstellung. Ia Kollektion. Angebote unter E 3366 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Organisator gesucht!
Werbefachmann von Verlag als Mitarbeiter auf neuer Basis gesucht. Bei Mk. 100.— Betriebskapital, Mk. 300.— monatlich Reineinnahme. Gefl. Angebote unter J. C 1526 an „Dag" Dtsch. Anz.-Ges., Köln, Blumenstraße 22. a248

Kaufm. Privatschule sucht b350
evgl. Lehrer
Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Stenographie (Eindeutschung), Maschinenschreiben, Schönschreiben, Bewerbungen m. ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild unter E 639 an die Geschäftsst.

Aushilfen zum Verkauf
von Damen-Konfektion gesucht.
7b **Hamm, Barmen.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere nur
tüchtige
Techniker u. Konstrukteur.
Bewerbungen bitten wir nur schriftlich einzureichen.
Barmer Maschinenfabrik, A.-G.
Werk **Lennep.** f216

Tüchtiger, selbständiger †
Kunstseidenfärber
mit nur guten Empfehlungen findet bei uns angenehme Dauerstellung.
Wuppertaler Garnbleicherei und Färberei Eduard Goebel, G. m. b. H.,
Unter-Barmen, Bismarckstraße 36c.

Für ein Weinrest.
Kochlehrling
ges., 17 Jahre alt, oder gelernter Kondit. Angeb. unter E 3511 an Geschft.*

Schreinerlehrlg. ges. Goldschmidt, Elberf., E., Berlinerstr. 110b.*

Weibliche
Jüngere
Stenotypistin,
durchaus perfekt, p. 1. 6. gesucht. Gebr. Hosane Nr. 21.

Jüngere flotte
Stenotypistin
per sofort gesucht. — Angeb. u. E 643 an die Geschft. f6672

Zum sofortigen Eintritt jüngeres f6661
Fräulein
f. alle Büroarbeiten gesucht, insbesondere Stenographie u. Maschinenschreiben. — Rechtsanw. Claffen, Elbf., Königstr. 65.

Leiterin
für meine Hosenträgerabteilung gesucht, die mit sämtlich. in Frage kommend. Arbeiten vollkomm. vertraut ist und einem größer. Betrieb vorstehen kann. C. Gosman Nachf. O. Niebart, Elberfeld, Klusserstraße 23. f6659

Für das Kontor einer Elberfelder Bandfabrik wird eine
junge Dame
gesucht, die in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt ist. Es wollen sich nur in Elberfeld wohnende Damen melden. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 3639 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Redegewandte b433
Damen u. Herren
abgebaute Beamte, mit guten Beziehungen finden lohnenden Verdienst. Sofortige Auszahlung. **Barmen, Obere Teichhofstr. 14.** Zu melden von 9–12 u. 3–7 Uhr.

Mehrere Damen
für Kochvorführungen in besseren Lebensmittelgeschäften von führender Nährmittelfabrik gesucht. Angebote mit Lichtbild unter E 3689 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Jüng. Kassiererin
für möglichst **sofort** gesucht. 1263
Elberfelder Fischhallen,
Elberfeld, Am Neumarkt 28.

Junge Mädchen
zum Erlernen des Nähens
für sofort ges. **Brand & Figge G. m. b. H.,** Elberfeld, Eingang Zollstraße. f6673

Wir suchen eine tüchtige f6671
Stenotypistin
für uns. Werkzeug-Exportgeschäft. Angeb. unt. E 642 an d. Geschft.

Musik. gebildete Dame
(unabhängig) in angenehme, dauernde Stellung ges. Angeb. mit Bild unt. V 1055 an Ed. Krause, Ann.-Exp. Elberfeld a382

Tücht., erfahrenes
Büfettfräulein
sofort gesucht. †
Franziskaner, Barmen.

Friseuse. *
Aushilfe f. Samstag gesucht. W. Nußbaum, Elb., Königerstraße 12. Tel. 7343.

Hauspersonal
Ich suche für mein Gut in der Nähe v. Bad Lippspringe sof. oder später eine selbständig arbeitende
Köchin
u. ein **Haus- und Küchenmädchen.** Gutempfohl. Personen w. sich schriftl. melden unt. B 1048 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Gesucht z. 1. Juni ein evangel. *
Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt. Elberfeld, Mozartstr. 54, 1.

Fleißiges, solides
Zweitmädchen,
welch. in all. Hausarbeit bewandert ist und gut bügeln und nähen kann, in bess. Privathaushalt ges. Köchin u. Hilfe für grobe Arbeit vorhanden. Frau Ed. Zimmermann, Elbf., Jägerhofstr. 43. f6631

Zuverlässiges, fleiß.
Mädchen,
d. auch kochen kann. † Näh. in Geschft. f37

Aelteres Mädchen
oder einfache Haushälterin mit guten Zeugnissen zur Führung des Haushalts ein. alten Ehepaares zum 1. 6. 26 nach Solingen gesucht. — Angeb. mit Altersangabe, Gehalts-Ansprüchen und wenn mögl. mit Lichtbild erb. unter E 2503 an die Geschft. c155

Ordentl. auswärtig.
Mädchen
f. kl. Geschäftshaushalt sofort gesucht. † **Scher, Barmen,** Fischertalerstr. 42.

Kräft., brav. Mädch. v. 18—20 J., das zu Hause schl. kann, für alle Hausarb. gl. G. Lohn u. Beddl. Angeb. mit Ang. d. Alt. u. E 3641 an Geschft. *

Für mein Geschäftshaushalt wird per 1. Juni ein fleiß., ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeit gl. Hilfe vorhanden. Angeb. u. E 3618 a die Gesch. ds. Bl. *

Arbeitsames, sauber, **Mädchen**
für alle Hausarbeit z. 1. Juni a. Meyer, E., Aue 98, 3. Et. *

Bess., evgl. Mädchen zum 1. Juni gesucht. Meld. nachm. Elbf., Sophienstr. 5 (nicht 5a).*

Erfahrenes, älteres, evangel. f398
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für herrschaftl. Haushalt von 3 Pers. nach Remscheid ges. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Gottlieb Ernst Hasenclever, Remscheid, Kronenstraße Nr. 24.

Ich suche z. 1. oder 15. Juni ein in all. Hausarb. erfahren., kinderlieb. **Mädchen.** Frau B. Scheyltz, E., Mirkerstr. 33, II.*

Bess. Mädchen
für Geschäftshaush. (3 Pers.) ges., das an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist.
Lebensmittelhaus Roland, *
Mettmann, Tel. 191.

Tücht. Mädchen
für kl. Haushalt und Restaurant gesucht. * Angeb. u. E 3549 a. die Geschft. ds. Bl.

Sofort gesucht durch aus erfahrenes †
Alleinmädchen,
nicht unt. 22 Jahren. C. Schneider, Barmen, Schubertstr. 10.

15jähr. Mädel
zur Aushilfe ges. * **Gasthof Walter,** Elberf., Kipdorf 89.

Stellen Gesuche

Kaufmann,
25 J. alt, firm in Buchh. u. allen Kontorarb., usw., sucht Stellung, am liebst. Vertrauensst., mögl. in Möbelbranche. * Ang. u. E 3506 Gft.

Ordnen und Beischreiben der Bücher
übern. jung. Kaufmann, auch stundenweise. Angeb. unter E 3615 an Geschft.*

Jg. Elektrotechniker sucht Stelle od. als **Beifahrer,** da er die Führer-Prüf. machen will, wo er sich auch in seinem Beruf w. ausbilden kann. Angebote unt. E 3540 an Geschft. ds. Bl. oder Telephon 3968. *

Perfekter Huf- u. Wagenschmied, 26 J., auch in landwirtsch. Masch. bew., sucht p. sof. Stellg. Angeb. u. E 3372 an Gft. *

Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht Stellung. Ang. unter R 786 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40. f399

Gelernter Zeitbäcker,
Südd., 40 J., kl. Fig., in den letzten Jahren anderw. tätig, sucht Gelegenh., sich wieder einzuarbeiten; z. Zt. erwerbslos. Ang. unt. F 100 an die Filiale in Radevormwald, Markt 2. f342

Fleiß. jung. Mann, der keine Arb. scheut, s. Stell., gl. w. Art. Gute Zeugn. vorh. * Ang. u. E 3364 Gft.

Suche für meinen Sohn, evang., der 4 Jahre das Reformgymnasium besucht hat und Anfang Juli 14 Jahre alt wird,
Konditor-Lehrstelle
Alex Keßler, Haspe i. W., Bachstr. 17. f149

Erfahrene *
Haushälterin
sucht Stelle. Ang. u. E 3569 an die Gft.

Frl., das friesieren k., sucht St. ab 1. 6. noch ausw. als **Anfängerin.** Ang. B 1074 Gft. B., Neuerweg 57.†

Junges Fräulein,
in allen Kontorarb., auch dopp. amerik. Buchführung erfahren sucht Stelle auf Büro. Angeb. unter R 780 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f398

Pers. Stenotypistin,
Lyzeumreife, mehrj. Praxis, auch selbst. korrespondierend, z. Stellung, evtl. aushilfsweise. Ang. unt. E 3563 an die Gft.*

Arzttochter,
Mitte Dreißig, sucht Stellung als *
Empfangsdame
od. dergl. Ang. unt. E 3562 an Geschft.

Suche für m. Tochter, 17 Jahre alt, Stelle als 652
2. Friseuse.
Angeb. unt. E 2502 an Geschft. ds. Bl.

Suche Stelle als
Servier- oder Büfettfräulein.
Auguste Träger, Remscheid, Christianstr. 3.*

Saub., anst. Frau, 30 J., 2½ J. als Wirtschafterin tätig, sucht weg. Aufg. des Haushalts anderw. Stell., wo sie ihren 6jähr. Jungen mitbringen kann. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter M 17 an die Filiale Wald. e401

Fräulein von ausw., perfekt im Haushalt, z. 1. 6. Stelle als
Haushälterin.
Ang. u. 171 an Fil. U.-B. Haspelerstr. 16.*

Anst. Mädchen,
perfekt im Bügeln, sucht Stelle in bürgl. Haushalt, möglichst sofort. — Zeugnisse vorh. Angeb. unter R 787 an d. Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40. f399

35jährige Frau
m. g. Zeugn. sucht Stelle f. ganz. Tage.* Ang. u. E 3505 Gft.

Jüng. Fräulein sucht
Volontärstelle als Friseuse.
Angeb. u. E 3509 an die Geschäftsst.

J. Frau sucht Stelle in frauenl. Haush. z. 1. Juni od. später. Zeugn. vorh. Ang. u. E 3508 an Gft. *

Tücht. ostpr. Mädch., in all. Hausarb. erf., sucht 1. 6. Stellg. † Ang. u. M M Barmen, Goebenstr. 32.

Besseres Mädchen
von ausw., welches schon mehrere J. in Geschäftshaushalt — Bäckerei —, doch z. größten Teil mit im Geschäft tätig war, sucht ähnl. St., auch in verw. Branche, z. 1. 6. 26. Ang. unt. R 626 an d. Filiale W., Berlinerstr. 61.†

Für Mädchen,
fast 17 J., Stelle z. Erlern. des Haush. in bess. kath. Hause gesucht. Angeb. unt. R 1077 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Aelt. Mädch., i. Kochen u. all. Hausarb. erf., s. Stellung zum 15. Juni od. 1. Juli. Zeugn. z. zur Verf. Ang. E 3548 Gft. *

Mädchen,
22 J., sucht Stelle in bess. Hse. Nähkenntn. sowie gute Zeugn. vorh. E., Neue Friedrichstr. 8, IV, b. Becker.*

Aelt., evgl., bürgerl.
Fräulein,
in allen Hausarbeit. Kochen und Nähen erfahren, z. Stellung bei guter Behandlg. Zu erfahr. bei Frau Hugo Berger, Remscheid-Hasten, Nr. Telephon 606. 143

Bess. Mädchen sucht Stell. in gut. rud. Hause. Kenntn. u. Zeugnis vorh. Ang. R 105 Gft. B., Neuerweg 57.†

Mädchen, 20 J., Hsh. u. Näh. erf., St. in bess. Hsh. z. 1. 6. G. Zgn. vorh. Emde, B., Arnoldstr. 7.

Mädchen, 19 J., Stell. in rub. Haush. f. 3/4 Tage. Heimann, E., Gelpe 10.

Teilhaber Vertreter
Suche 1 od. 2 anst. Herren als Teilhab. für Jagd in Hessen, ca. 3000 Morg. sehr gut. Revier. Hohes Schwarz- u. Rotwild. Ang. u. R 1066 Gft. B., Neuerweg 57. †

Altbekannte eingeführte Fabrik
(Lieferr. v. staatl. u. kommun. Behörden, Industrie, Gewerbe usw.) beabsichtigt in ihrer Entlassung für den dort. Bezirk
General-Vertretung
auf eig. Rechnung zu besetzen. Tüchtig. gute Existenz mit automat. jährlich. Nachbestellungen. Nur Firmen od. Herr mit Verkaufserfahr., Organ.-Talent u. ca. ℳ 500.— bar bei. Angeb. u. 1126 an die Geschäftsst. d. Bl. einzureich.

Autobank
sucht Vertreter zur Vergebung von Krediten für Finanzierung von Automobilverkäufen. Angeb. mit Angabe über Referenzen und Kautionsfähigkeit erbeten unter L. D. 21 845 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** a56

K.-Seide. England
Ein gut eingeführter Agent
sucht Alleinvertretung
für **Großbritannien und Kolonien.** Leistungsfäh. Fabr., die sich auf dem engl. Markt einstellen können, kommen in Betracht. Angeb. u. B 1090 an Geschft. B., Neuerweg 57.†

Fahrzeuge

Wanderer-
Getriebemotorrad, 616 ccm, gut erhalten, 900 Mark. f315
N.S.U.-
Motorrad, 249 ccm, noch nicht gefahren, Bauj. 1926, 897 Mk. Fritz Hülsmann, E., Hofkamp Nr. 19.

5/16 Grade-Wagen,
2 Zylinder, spottbill. zu verkaufen. *
Ahlborn & Linder, Barmen.

*Motorrad, 3½ PS, mit Gettr., noch neu, weit unter Preis z. v. Elb., Marienstr. 31.

Motorräder,
150 bis 560 ccm, wenig gebraucht, zu vk. Eventl. Zahlungserleichterung. f6666
B. Loerke & Co., Elberf., Bankstr. 4.

Motorr., 3 PS, 150 Mk. Ang. u. V 19 a. die Fil. Bohwinkel.*

Fahrräder!
Herren . . 85 ℳ,
Damen . 95 ℳ,
Straßenrenner, bunt, von 110 ℳ an, mit Rücktritt.
1 Jahr Garantie.
Teilzahlung gestattet
Hugo Faßbender,
Barm., Neuerweg 50, a. Stadttheater. 7909a

! Fahrräder !
Mars, Meister, Allright, **besond. preiswert,** Spies, Elbf., Lutsenstr. 16. f6514

Gebr., z. erh. H.-Rad, neue Bereif. u. z. Rücktritt br., bill. C. Jäger, E., Uellendahlstr. 123.*

8/24 PS. Brennabor
Modell 1925, ohne Fehler, 7 Monate gefahr., mit neuer Spezial-Karosserie, sehr günstig, verkauft preiswert. Angeb. u. B 1068 an Geschft. B., Neuerweg 57†

Fabrikneue
10/45 Protos-Innenfeuerlimousine
mit all. erdenkl. Neuerungen, unt. Preis u. zu günstigsten Beding. zu verk. Angeb. unter E 3494 an die Geschft. d. Bl. f622

Motorräder!
Deutsches u. englisches Fabrikat
Motorrad-Felgen
Motorrad-Riemen-Felgen
Motorrad-Lenker
Motorrad-Getriebe
Motorrad-Motore
Motorrad-Vergaser
Motorrad-Bremsen
Motorrad-Ventile
Decken u. Schläuche
Laternen, Ketten, Riemen, Hebel, Sor.-Sitze, Packtaschen, Hupen, Werkzeuge, Spiegel, Brillen usw.
Verlangen Sie Offerte!
Auto-Merkur, Barmen
– Fernsprecher 26. – 212b

Fabrikneuer 140b
Mannesmann-Mulag-Lastwagen
günstig zu verkaufen. Gefl. schriftliche Angebote unter B 286 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

H.- u. D.-Fahrräder, 1 neu, 1 potib. Bohne E., Marienstr. 31. *

Gelegenheitskauf!
Dam.- u. H.-Fahrrad, neu, Ia Qual., sehr billig zu verk.* Gottlieb Wolf, E., Jägerhofstr. 52

Natur-Rauenwagen, 2 Flachb., 15 u. 25 Ztr., 2 Postpaketkarren billig zu verk. † Bendahlerstr. 8 u. 10.

Kd.-Sitz-Kidppwag. E., Küllerstr. 30a, I.*

Gut erh. Feder-Zieh-karre zu verk. E., Rödigerstraße 84. †

Wenig gebr. Promenaden-**Kinderwagen** mit gut. Ausstatt. z. verk. Krües, Elbf., Flensburgerstr. 53, II.*

*Eleg. Kinderwagen, Klappwagen v. z. v. Knape, E., Hochst. 90

Eleg. w. Kinderwagen E., Erbolungsft. 14, III.*

Elegant., fast neuer **Brennabor-Liegewagen** preisw. zu vk. Elb., Ewaldstr. 46.*

Eleganter weißer
Kinderwagen,
wie neu, billig zu vk. Schürmann, E., Marienstr. 95, II. f437

Fast neuer f30
Kinder-Sitz-Liegewagen
billig zu verk. Näh. Cronenberg, Kohlfurterstr. 2. Tel. 322.

Kleider-markt

Bl. Jackenkl., kl. F., 10, P. Schade, Gr. 36, E., Wo.-Rathenaustr. 43, II.*

Tiermarkt

Ferkel und **Läufer-Schweine**
eingetroffen *
Rosendahl & Frankenberg,
Viehhandlung,
Elbf., Uellendahlerstraße 90a. Tel. 6719.

Donnerstag stellen eine Auswahl hochtrag. und frischmelker
Kühe,
Rasse Ostfriesen,
zum Verkauf und Tausch aus
Rosendahl & Frankenberg,
Elberfelder Mühle. Telephon 6719. *

Mittelschw. trag. br. Stute billig zu verk. Ronsdorf, Remscheiderstraße 97. f478

Kauf-gesuche

1 kompl. eingericht.
Vulkan.-Anstalt
u. 1 **Auto-Reparat.-Einrichtung,**
also nur die sämtl. Maschinenteile, sof. äußerst zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe u. Nr. 1115 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e155

Zigarrengeschäft
mit od. ohne Tauschwohn. sof. zu k. ges. Angeb. u. B 1093 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Spitzenrollbod
u. Markuhr geg. Kasse zu kaufen gesucht.† Paul Klewinghaus, Barm.-W., Märkische-str. 26/28. Tel. 4295.

Zur Aufmachung v. Rad- u. Seidenbändern geeignete Rollmaschine zu kauf. g. Ang. u. B 284 Gft. B., Neuerw. 57. 8134a

Nationalkassen
kauft u. Nr.-Angabe erbittet **G. Mittwoch, Berlin NW. 40,** Helgoländer-Ufer 5. a176

Gut erh. Klavier
gegen bar zu kf. ges. Ang. E 3617 Gesch.*

Gut erhalt. Klavier
zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 3368 an Geschft. d. Bl. *

Neue oder gut erh.
Ladeneinrichtung
für Lebensmittelgeschäft zu kaufen ges. Ang. u. B 624 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Glasaufsatz f. Theke, ca. 3 m lg., **Ballenwage, Fleisch-, Dezimalwage nebst Gewichten, Oeldehälter, Aufschnittmaschine u. Käseschrank** zu kaufen gesucht. Ang. u. E 2497 an Geschft.*

Modernes c155
Eß- und Schlafzimmer,
neu od. wenig gebr., geg. Kasse zu k. ges. Angeb. mit äußerst. Preis u. näh. Ang. erb. nach Solingen, Cronenbergerstr. 82.

Gebrauchtes, aber gut erhalt. c260
eichen. Eßzimmer
gegen Kasse zu kauf. gesucht. Ang. unter K 110 an die Filiale in Velbert.

* **Gebr. Möbel** kauft Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. Tel. 1642

Staub. Betrift, m. g. Matr. b. zu kf. ges.* Ang. E 3373 Gesch.

*Gebr. Zwillingswag. ges. E., Erbolgst. 14, III.

Gebr., gut erh. D.-Mantel, Gr. 48, für korp. Dame zu k. g.* Ang. E 3565 Gesch.

Komme sofort,
zahle d. besten Preise für getr. Herren-Anzüge, Paletots, Wäsche, Schuhe etc. R. Lange, E., Teweerthstr. 104. Telephon 6272. *

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten gebr. **Kleidungsstücke.** Adler, Barm., Bredderstraße 64. 43b

Alte Gold- und Silbergegenstände,
Zahngebisse
kauft stets zu reellen Preisen L. Leeser, Elb., Grünstr. 29, I.*

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft Lehmann, E., Kipdorf 43, I. r. *

Dünger.
Größere Mengen zu kaufen ges. Ang. m. Preis E 3535 Gft. *

Gebrauchte, gut erhaltene 8112a
Häkel-Galon-Maschine
mit Metalljacquard für die einzelnen beweglichen Nadeln zu kaufen gesucht. — Angebote unter B 272 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

10/40 Daimler,
offen, Jahrg. 25, aus Privathand gegen bar zu kaufen ges. Angeb. mit äußerstem Preis unter B 1061 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Juwelen, Gold- u. Silbersachen
zu kaufen gesucht. Angebote unter E 3537 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Hosenträger-, Sockenhalt.- u. Strumpfbänd.
vorteilhafte Posten, zu kaufen gesucht. — Angebote erbeten unter E 622 an die Geschäftsst. od. Tel. Elberf. 6062. f6620

Größere vorteilhafte Unterpreis-Posten in †
Hosenträgerbändern,
Sockenhalterbändern,
Strumpfgummibändern
gegen Kasse zu kauf. ges. Schriftliche bemusterte Angebote an Joseph Leyser, Düsseldorf.

K'seidene Bänder,
12½, 13½ Linien, †
Gummiband,
18 mm breit, in allen Farben gesucht. — Muster u. Preise unter B 1081 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Eine gebr., gut erh.
Laufgewichtswage,
200—300 Kg. Tragkraft, zu kauf. ges. Gebr. Strad, Werkzeugfabrik, Cronenberg. 130

Gebrauchte e401
Latrinenrohre
93 mm l. Weite, zu kaufen gesucht.
A. Hassel, Wald, Fuhr Nr. 2.

Bretter,
ca. 20 qm, gebr. od. neu, zu kaufen ges. Ang. mit Preis unt. K 260 an Filiale in Neviges. f303

Gut erhaltene *
Telephonzelle
zu kaufen ges. Angb. u. E 3616 an Gesch.

Asche.
Größere Mengen zu kf. ges. Angeb. mit Preis E 3536 Gft. *

Vermischte Anzeigen

Wirtschaft
in Elberf. geg. Kaution in Vertretung zu vergeben. Angeb. u. E 3482 an Gft. *

Aeltes
Möbelgeschäft
gibt an Beamte u. Angest. in sich. Stell.
Möbel
auf Teilzahlung zu Kassapreis bei strengster Verschwiegenheit. Schlafzimm., Küchen, Spezialzimm., Herrenzimmer u. einzelne Möbelstücke. Ang. u. B 106 an Gft. B., Neuerweg 57. 110b

Welcher Fabrikant gibt
Handweber
mit 2 Stühlen, erfahren in Jacquard-, Harnisch- u. Kamm-Artikeln in Seide, Baumwolle, Wolle od. Kunstseide, nach auswärts Arbeit? — Ang. bitte u. Wermelskirchen, Telephon 103, zu richt.*

Fl. Beleucht.-Körp.
sowie Neu-Anlagen u. Reparat. werden von Fachmann bei bequem. Zahlungsw. ausgef. Ang. B 1073 Gft. B., Neuerweg 57.†

Ja. Spanier, etwas Deutsch sprech., sucht einen Herrn, d. Spanisch erl. will, b. w. Gelegenh. der Betr. sich in der deutschen Sprache weiter ausbild. möchte. Unterricht gegenseitig, kostenl. Ang. E 3544 Gesch.*

Wer liefert Tafelstiv. gegen erstkl. Schneiderarbeit? Ang. u. E 3547 an Gesch. *

Bauarbeiten
werden prompt und sauber ausgeführt. * Ang. u. E 3643 Gft.

5 PS.
Personenwagen,
3—4-Sitzer, Baujahr 1925, in tadell. Verfassung, geg. 140b
1½ To.
Lieferwagen
mit Pritschenaufbau zu tausch. ges. Schr. Ang. u. B 285 Gft. B., Neuerweg 57.

Musikkapelle,
ca. 8 Mann, für **Sommerfest,** 6. Juni, gesucht. Angeb. Telephon 4720 Barmen.†

Autofahrten
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.
Gesellschaftsfahrten
b. zu 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

Verein (15 Pers.) s. für Mitte Juli *
Auto
für 2 Tage z. Ausflug. Pr.-Ang. unter E 3687 an die Gsch.

Räderin f. Kundsch. f. D.-, Kinder- und Gristl.-Wäsche u. Garderobe. Spez.: Seid. Trikotwäsche. Angeb. u. E 3620 an Gft. *

Achtung! Wirte! Jazzkapelle frei. Wallbruch, E., Bergstr. 29.*

Wer leiht Bäcker
Kastenwagen
gegen Vergütg., weil eigen. in Reparatur? Ang. unt. E 11 100 an die Filiale ds. Bl. Ronsdorf. f478

Posten Stores 1-3 Mk.
Dekorationen spottbillig!
ELBERFELD *
Ronsdorferstr. 19
Gardinenfabrikation, Kant-Laden.

Lohnriemendreher
zur Herstellung größerer Posten einf. Spitzen (schmale Nummern) gesucht. — Schriftliche Angebote nur mit Angabe des Multiplikators unter B 1083 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. *

Vermittler,
gewandt u. mit guten Beziehungen in Handel u. Industrie, sucht altangesehene **Versicherungs-Gesellschaft** (Transport- u. Autoversf.) gegen hohe Provision. Briefe an Fritz Cremer, Elberf., Brüllerstr. 10. *

Nähen von Hemdenpassen.
Welcher Betrieb ist in der Lage, arbeitsfreie Posten kurzfristig, zu nähen zum niedrigsten Lohn? Schriftl. Angebote mit näheren Angaben, besonders des Lohnes, erbeten unt. B 1082 an Gschft. B., Neuerweg 57.†

3-4 Monate Ziel
auf Ia Maßgarderobe
gibt Konfektionshaus am Platze Beamten und Kaufleuten in sicherer Stellung. Angebote unt. E 3673 an die Geschäftsst.*

Dtsch. Reichsgebrauchsmuster
Nr. 939 946 ist erstmalig lizenzweise zu vergeben. Angeb. erb. unt. Nr. 1116 an d. Filiale d. Bl. Solingen, Hauptstr. 194. e155

Räderin f. Kundsch. f. D.-, Kinder- und Gristl.-Wäsche u. Garderobe. Spez.: Seid. Trikotwäsche. Angeb. u. E 3620 an Gft. *

Achtung! Wirte! Jazzkapelle frei. Wallbruch, E., Bergstr. 29.*

Wer leiht Bäcker
Kastenwagen
gegen Vergütg., weil eigen. in Reparatur? Ang. unt. E 11 100 an die Filiale ds. Bl. Ronsdorf. f478

Autofahrten
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.
Gesellschaftsfahrten
b. zu 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

Verein (15 Pers.) s. für Mitte Juli *
Auto
für 2 Tage z. Ausflug. Pr.-Ang. unter E 3687 an die Gsch.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 115 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 19. Mai

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

Im „Reichsanzeiger" (Nr. 113) wird der Wortlaut des deutsch-schwedischen Handels- und Schifffahrtsabkommens veröffentlicht. Der jetzt abgeschlossene Vertrag ist wieder auf dem Grundsatz der allgemeinen Meistbegünstigung aufgebaut worden. Neben der allgemeinen Meistbegünstigung sichert der Vertrag die Gleichstellung Deutscher mit den Inländern in Schweden in bezug auf verschiedene Steuerfragen. Der Vertrag gilt für drei Jahre und läuft, falls er nicht mit sechsmonatiger Frist gekündigt wird, automatisch weiter. Die vertragsschließenden Teile haben sich verpflichtet, die Behandlung der beiderseitigen Arbeiten hinsichtlich der Arbeiterversicherung künftig derart zu regeln, daß sie durch besondere Vereinbarungen den Arbeitern des einen Landes im anderen Lande möglichst gleichwertige Vorteile bieten. In keinem Falle dürfen die Staatsangehörigen des anderen Teils ungünstiger behandelt werden als die Angehörigen der meistbegünstigten Nation. Sie sind insbesondere von jeder staatlichen Arbeitspflicht und allen militärischen Dienstleistungen befreit. Dies gilt auch für juristische Personen. Schweden hat sich bereitgefunden, Deutschland für einige Positionen seines Zolltarifs völlige Zollfreiheit zu gewähren, so für Katroffeln, Gemüse und verschiedene andere Gewächse. Von Deutschland sind dafür wesentliche Zugeständnisse für Pelzwerk, Wirkwaren, Teppiche, Musikinstrumente sowie Gold- und Silberwaren gemacht worden. So beträgt u. a. der schwedische Einfuhrzoll für ungesponnene Kunstseidenfiber und sonstige ähnliche auf künstlichem Wege aus Zellulose hergestellte ungesponnene kurzstapelige Spinnfasern, auch gekämmt für 1 kg 0,15 schwed. Kronen; für Garne daraus für 1 kg 0,50 Kr.; für Teppiche, nicht geknüpft, Meterware oder abgepaßt, auch zusammengenäht, gesäumt, eingefaßt und mit Fransen versehen; ferner abgepaßte Tischtücher und Sofadecken für 1 kg 2.25 Kr.; für Gewebe, nicht besonders genannt, aus Kunstseide allein oder in Verbindung mit höchstens 15 v. H. anderer Spinnstoffe für 1 kg 15 Kr.; für Bänder, nicht besonders genannt, aus Kunstseide allein oder in Verbindung mit höchstens 15 v. H. anderer Spinnstoffe für 1 kg 15 Kr.; für Gewebe und Bänder aus Seide für technische Zwecke für 1 kg 6 Kronen; für Strumpfstuhlarbeiten und andere durch Wirken, Stricken oder Knüpfen hergestellte Waren, nicht zu den Spitzen oder Goldgespinstwaren gehörend, aus Seide allein oder in Verbindung mit anderen Spinnstoffen, darunter auch Handschuhe, genäht aus Geweben, für 1 kg 20 Kr. Schweden hat sich verpflichtet, keinen Ausfuhrzoll für schwedische Eisenerze, die nach Deutschland eingeführt werden, zu erheben. Deutscherseits sind für die Einfuhr von Pflastersteinen, Holzwaren verschiedener Art sowie Eisen- und Stahlprodukte Zugeständnisse gemacht worden, ferner für die Einfuhr von verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere von Fleisch, Vieh und Getreide.

*

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Am 25. Mai werden die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen. Die deutsche Delegation wird sich zu diesem Zweck mit den Vertretern der Einzelstaaten in Bern einfinden. In den Berliner Verhandlungen ist in wichtigen Punkten eine Einigung erzielt worden, während in anderen Punkten noch größere Differenzen bestehen. Einige wichtige Fragen, wie der Veredlungsverkehr, der Grenzverkehr sowie der Vertragstext sind bisher zwischen den Delegationen noch nicht besprochen worden. Man hofft, daß die Berner Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden.

Die deutsche Börsen- und Geldmarktlage.

Ueber Börse und Geldmarkt gibt die Deutsche Bank einen Situationsbericht heraus, in dem es u. a. heißt: Entgegen den Zweifeln, daß die Geldflüssigkeit auch weiterhin unverändert andauern werde, haben sich positive Anhaltspunkte für einen unter Umständen zu erwartenden Rückschlag am Emissionsmarkte nicht ergeben. Die Beeinflussung der Börse durch politische Vorgänge im In- und Ausland, durch den weiteren Frankensturz und die rückläufige Bewegung der Lira sei keineswegs tiefergehend, alle Anzeichen sprechen vielmehr dafür, daß die Rückbildung zu normalen Verhältnissen in der Wirtschaft langsam, aber stetig fortschreite. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Aktivierung der Außenhandelsbilanz seien verheißungsvolle Anzeichen einer stetigen Besserung.

Grundstücksverkäufe in der Inflationszeit

Von Dr. W. Prause, Barmen-R.

Seitdem Anfang Januar Herr Dr. B. in dieser Zeitung über das überschriftlich angedeutete Thema berichtet hat, hat sich vielfach auch die Rechtsprechung zu den angeschnittenen Fragen neu geäußert. Und selbstverständlich ist der ganze Komplex dadurch nicht etwa vereinfacht worden, um so weniger, als die Anschauungen und Ergebnisse der Urteile selbst in ziemlich gleich gelagerten Fällen häufig noch weit auseinandergehen. Ein kurzer Ueberblick über den Stand der Dinge wird deshalb dem Interessenten willkommen sein.

Was die „wegen Wuchers" nichtigen Rechtsgeschäfte angeht, so ist die Darstellung des Herrn Dr. B. auch jetzt noch zutreffend, daß nämlich die beiden Entscheidungen zugunsten des „bewucherten" Verkäufers alleinstehend geblieben sind, offenbar deshalb, weil kaum nachgewiesen werden kann, daß dem Käufer im Taumel der Zahlen damals das Mißverständnis zwischen den beiderseitigen Leistungen bewußt war. Damit entfällt eine Hauptvoraussetzung: vorsätzliches Handeln.

Auch zu der Frage, ob nicht eine Anfechtung wegen Irrtums über den erzielten Geldwert ausgesprochen werden könne, hat sich der Standpunkt der Gerichte nicht geändert. Da in wiederholten Entscheidungen dargelegt ist, daß die Kaufkraft der Mark keine Eigenschaft im Sinne des Gesetzes sei, über die man sich irren könne, so wird die Anfechtung schon aus diesem Grunde versagt, ganz abgesehen davon, daß zumeist die Frist für die Erklärung längst verstrichen ist.

Eingehender verlohnt es sich, zu sprechen von den Grundstücksverkäufen, die von dem preußischen Grundstückssperre-Gesetz vom 10. Februar 1923 irgendwie berührt werden. Absichtlich vermeide ich dabei ein Eingehen auf die Frage, welchen Kreis von Grundstücken dieses Gesetz erfaßt; das bedarf wegen der außerordentlichen Schwankung der Rechtsprechung zu diesem Punkte der Beurteilung im einzelnen Falle; eine Erörterung hierüber würde weit über den hier gebotenen, der ersten Orientierung dienenden Rahmen hinausgehen.

Nach dem genannten preußischen Sperregesetz bedurften bestimmte Grundstücksverkäufe seit Anfang 1923 der ausdrücklichen Genehmigung durch die Behörde (im Westen durch den Bürgermeister), und zwar mußte selbstverständlich der „wirklich" vereinbarte Kaufvertrag genehmigt werden, nicht also derjenige, der aus Rücksicht auf die Ersparung von Beurkundungs-, Stempel- und Steuerkosten einen niedrigeren Kaufpreis angegeben hatte, als er tatsächlich abgemacht und bezahlt wurde. Hat eine solche Genehmigung nicht stattgefunden oder ist sie nur hinsichtlich des unrichtigen Kaufpreises erteilt, so ist ein solcher „Schwarzverkauf" unwirksam. Nach dem Gesetze kann also der Verkäufer von dem zu Unrecht ins Grundbuch als Eigentümer eingetragenen Käufer die Rückauflassung verlangen, wenn nicht der Bürgermeister nachträglich den wirklichen Vertrag genehmigt. Das pflegt jedoch nur zu geschehen, wenn ein beiderseits gestellter Antrag vorliegt. Der Verkäufer wird also auf alle Fälle zunächst einmal Widerspruch gegen die nachträgliche Erteilung zu erheben haben, um dann das Weitere abzuwarten; auf den Widerspruch kann er ja später immer noch verzichten. (Natürlich wird er auch im Interesse einer Steuerstrafeniederschlagung gut daran tun, gegenüber dem Finanzamt „tätige Reue" zu üben.)

Im Gegensatz zu Herrn Dr. B. bin ich nun allerdings der Auffassung, daß diese Berufung auf die Unwirksamkeit des Vertrages für den Verkäufer sehr wohl von Vorteil sein kann. Daß die damals vom Käufer geleistete Zahlung zurückzugeben und aufgewertet werden muß, unterliegt natürlich nach der ganzen Entwicklung der Aufwertungsfrage keinem Zweifel. Die Frage ist nur die: Wie hoch wird aufgewertet? Zugrundezulegen ist meines Erachtens nicht, wie Herr Dr. B. meint, der heutige Wert, abzüglich des Verelendungs-Koeffizienten, sondern auszugehen ist (in Uebereinstimmung mit Rechtsanwalt Hagelberg, Jur. Wochenschrift 1925, S. 2557) von der Kaufkraft des Preises zur Zeit seiner Festsetzung. Dabei wird man sicherlich zu ganz anderen Resultaten kommen, als nähme man die andere Grundlage an, zu Resultaten also, die den damaligen Verkäufer sehr viel günstiger stellen.

Es mag noch darauf verwiesen werden, daß der Käufer, der jetzt die Rückauflassung vornehmen soll, an dem Grundstück bis zur Befriedigung seiner Ansprüche auf Rückgabe der damaligen Zahlung ein Zurückbehaltungsrecht besitzt.

Diese noch verhältnismäßig einfache Rechtslage wird jedoch (worauf Herr Dr. B. noch gar nicht eingegangen ist) erheblich kompliziert dadurch, daß einige Gerichte sich von der technisch-juristischen Konstruktion des Falles lösen und bei der Beurteilung von anderen Ueberlegungen ausgehen. Beispielsweise soll dem Verkäufer die Berufung auf die Unwirksamkeit des Vertrages versagt sein, wenn die Geltendmachung des Klageanspruchs sich als arglistig darstellt. Dabei wird sogar eine, wenn auch nicht einmal arglistige, Täuschung der anderen Partei über die Notwendigkeit der Formalien als hinreichend erklärt. Darüber hinaus hat das Landgericht I in Berlin in einer vielbeachteten Entscheidung vom 23. Juli 1925 eine Arglist bereits darin erblickt, daß der Verkäufer seine Zustimmung zu der Falschbeurkundung des Kaufpreises gegeben hat. „Die Gerichte", so führt das Urteil unter anderem aus, „dürfen als die Hüter der Gerechtigkeit und der gesellschaftlichen Ordnung keinen Schutz gewähren, der einen Anspruch nur mit der Begründung dartun kann, daß er selbst gegen das Gesetz verstoßen habe."

Wie man sieht, eine recht scharfe Stellungnahme. Ob sie sich allerdings durchsetzen wird, ist eine andere Frage. Ich glaube nicht daran. Jedenfalls sind mir bisher gleichartige Entscheidungen nicht bekannt geworden, und ich weiß im Gegenteil, daß die hiesigen Gerichte eine andere Auffassung vertreten. Denn jetzt ist noch in einem solchen Falle dem verarmten Verkäufer das Armenrecht zur Klage auf Rückübertragung des Eigentums gewährt, in einem anderen Falle eine einstweilige Verfügung zur Eintragung eines Widerspruchs gegen die Richtigkeit des Grundbuches erwirkt worden. Leider fehlt aber bisher eine oberstrichterliche Stellungnahme.

Damit sind jedoch die denkbaren Möglichkeiten, Inflationsverkäufe wieder rückgängig zu machen, noch nicht erschöpft. Ein sehr weites Anwendungsgebiet ergibt sich vielmehr durch das Aufeinanderwirken der Entwertungsverträge und der Aufwertungsgesetzgebung. Der Fall ist ja doch sehr häufig, daß der Verkäufer sich verpflichtete, für die Bereinigung des verkauften Grundstückes von Hypotheken Sorge zu tragen. Diese Verpflichtung bedeutete im Anfang nichts, denn der Hypothekenbetrag pflegte nur einen verschwindenden Bruchteil des erzielten Kaufpreises darzustellen. Nun aber sind die Veräußerer vielfach in eine mißliche Lage geraten dadurch, daß entweder auf Grund der Rückwirkung Aufwertungsansprüche an sie direkt als persönliche Schuldner oder aber auf dem Umwege über den gegenwärtigen Eigentümer gestellt werden, der naturgemäß, entsprechend der vom Verkäufer übernommenen Verpflichtung, von der Hypothek befreit zu werden wünscht.

Hierüber ist eine ganze Reihe von Entscheidungen ergangen. Wie schon oben ausgeführt, ist es nicht möglich, auf dem Wege der Irrtumsanfechtung wieder zu seinem Grundstück zu kommen. Dagegen lassen einige Gerichte (OLG. Köln und Stettin sowie das LG. Duisburg u.a.) gegenüber einer Klage des Käufers auf Befreiung von der Hypothek durch den Verkäufer die Einrede der Nichtzumutbarkeit zu. Auch das Reichsgericht äußert sich in einem schon älteren Urteile (10. 2. 1926) im gleichen Sinne: „Es kann im Einzelfalle ein so erhebliches Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung eingetreten sein, daß es gegen Treu und Glauben verstoßen würde, wenn der Grundstückserwerber den Veräußerer unter den alten Vertragsbedingungen an der von ihm übernommenen Verpflichtung zur Beseitigung der Hypothek festhalten würde".

Mit der Einrede der Nichtzumutbarkeit ist allerdings noch nicht immer geholfen, denn dem Zugriff des Hypothekengläubigers sind zunächst beide Parteien ausgesetzt: der Verkäufer als persönlicher Schuldner, der Käufer als dinglicher. Es muß dem Verkäufer unter Umständen vorbehalten bleiben, dann, wenn sein Befreiungsanspruch dem Käufer gegenüber von diesem entschieden und beharrlich abgelehnt wird, sich von dem Vertrage loszusagen. Diesen Ausweg sieht beispielsweise das OLG. Frankfurt am Main gegenüber einer selbständigen richterlichen Neugestaltung des Vertrages immer noch als das kleinere Uebel an (18. Dezember 25). Auch das Reichsgericht kommt in dem obenerwähnten Urteil zu dem Ergebnis: „In solchen Fällen muß dem Verkäufer des Grundstückes das Recht zugestanden werden, von dem Erwerber einen Beitrag zu der Aufwertungssumme für die Hypothek zu verlangen. Lehnt der Käufer diese Zahlung ab, so kann der Verkäufer von dem Vertrage zurücktreten. Will der Veräußerer dagegen aus irgendwelchen Gründen an dem Vertrage festhalten, so kann er die vertraglich übernommene Beseitigung der Hypothek verweigern" (10. Februar 1926).

Noch weiter geht ein Urteil des Landgerichts III Berlin vom 15. Oktober 1925. Nachdem das Kammergericht bereits in einer Entscheidung vom 31. Juli 1925 darauf hingewiesen hatte, daß vielleicht die Möglichkeit bestehe, daß die Inflationsverkäufer infolge der Aufwertungsgesetzgebung das Recht haben, auf Grund der „veränderten Verhältnisse" von dem Vertrage zurückzutreten, billigte das genannte Gericht der Verkäuferin, einer Witwe, das unbedingte Rücktrittsrecht zu in einem Falle, wo die Hypothek vor Erwerb durch den Verkäufer gelöscht war, dieser sich also in gutem Glauben befand. Die Hypothekengläubigerin machte nun gegen die persönliche Schuldnerin einen Aufwertungsanspruch geltend, der den aus dem Verkauf erzielten Goldwert fast erreichte.

Die Tragweite dieser Entscheidung ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Das eine ist gewiß, daß dadurch die Rechtsunsicherheit unerträglich vermehrt wird.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels

fordert in einer Denkschrift die Verlängerung des § 6 des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925, der für eine Reihe wichtiger Nahrungsmittel und Rohstoffe der Lebensmittelindustrie bis zum 31. Juli dieses Jahres ermäßigte Zollsätze vorsieht. Darüber hinaus werde weitere Zollermäßigung bezw. Zollfreiheit gefordert. Es handelt sich in erster Linie um Butter, Oele und Fette zur Herstellung von Margarine, Mehl, Büchsenmilch, Reis und Reisspeisemehl.

Italienisches Zollaufgeld.

Das italienische Zollaufgeld für die laufende Woche beträgt 100 Goldlire gleich 483 Papierlire.

Ausnahmetarife für getrocknete Kartoffeln.

Mit Gültigkeit ab 30. Mai hat die Reichsbahngesellschaft einen neuen Ausnahmetarif in Kraft gesetzt, der für getrocknete oder gedörrte Kartoffeln (Flocken, Scheiben und Schnitzel), die zu Futterzwecken bestimmt sind, beim Verkauf im Inlande gilt. Der neue Ausnahmetarif sieht Frachtsätze vor, die etwa 20 Prozent unter den bisherigen Sätzen liegen.

Ausschreibungen.

Eisen, Schrauben und Stahl. Das rumänische Heeresarsenal, Bukarest, schreibt die Lieferung von 31 000 kg Eisen, 521 000 Stück Schrauben, 2450 kg Stahl und 110 Tafeln Stahl aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 31. Mai.

Kohle. Das Kommando der Marinedivision, Constanza, Rumänien, schreibt die Lieferung von 400 Tonnen schlesischer Kohle aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 26. Mai.

Glaspapier, Schmirgelleinwand. Das rumän. Heeresarsenal, Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung von 20 000 Stück Glaspapier und 3000 Stück Schmirgelleinwand aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 31. Mai.

Drähte. Die Gemeinde Grabac, Rumänien, schreibt die Lieferung von 130 kg Elektrolitdraht, 16 mm3, 1200 kg 10 mm2 und 300 kg 6 mm2 aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 4. Juni.

Zigarettensteuer.

Nach der „Frkf. Ztg." sollen zum 1. Juni die Steuersätze für Zigaretten geändert werden. Der Satz der Kleinverkaufssteuer würde sich gegenüber dem jetzigen Satz um 50 Prozent erhöhen, dagegen würde die Material- und Ausgleichssteuer bis um etwas mehr als die Hälfte des jetzigen Satzes sich ermäßigen.

Neue Schiffahrtslinie Hamburg—Stettin.

Am 8. Mai hat die Norddeutsche Seereederei, G. m. b. H., Hamburg eine neue regelmäßige Dampferlinie zwischen Hamburg und Stettin eröffnet. Als erstes Schiff hat der Dampfer „Leontes" mit 957 Kubikmeter Brutto-Raumgehalt am 8. Mai Hamburg verlassen. Weitere Expeditionen sollen vorläufig wöchentlich erfolgen, bei Bedarf wöchentlich zweimal.

Vor einer holländisch-amerikanischen Kunstseiden-Fabrikations-Interessengemeinschaft.

Zwischen der holländischen N. V. Kunstzyjde Industrie und der amerikanischen Industrial Rayon Co. schweben laut Neuyorker Kabelbericht des „Konfektionär" aussichtsreiche Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Fabrikationsgemeinschaft in den Vereinigten Staaten.

Düsseldorfer Börse vom 18. Mai 1926

* = amtlich notierte Werte

(Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.)

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	900	—
*Alte Haase	290	300
*Blankenburg	—	—
*Caroline	850	900
*Carolus Magnus	4800	5000
*Constantin d. G.	28500	31000
*Deutschland	40	60
Diergardt	2450	2500
*Ewald	34500	36500
Glückauf-Segen	1400	1600
*Gottessegen	575	700
*Graf Bismarck	28000	31000
*Graf Schwerin	4850	5100
*Heinrich	3150	3300
Hermann I—II	—	1050
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	26000	28000
*Langenbrahm	13000	14000
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlbg.	—	—
Trier I—III	5300	5600
Viktor, b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	3000
*Wilh. Mewissen	2700	2750
*Michel	5250	5500
Oskarssegen	—	200
Ostheim	—	—
*Vesta	3150	3350
Aktien		
*Zukunft	116	120
*Roddergrube	380	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	—	1600
Bliesenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	8900	9300
Mansfeld-Aktien	83.5	85
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	5950	6050
Allenshall	210	230
Asse	2900	3100
*Beienrode	900	950
Bergmannssegen	8000	8300
Bernadori	500	—
Braunschw.	1200	1400
*Burbach	2250	2400
Burggraf	500	—
Buttlar	60	—
*Carlsfund	1350	1375
*Carlshall	625	700
Desdemona	2400	2600
Einigkeit	1400	1650
Ellers	180	—
*Leonhardt	5300	5500
Lucherberg	375	—

	Geld	Brief
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	26.5	29.5
Blankenburg	—	—
Eschumer	—	—
Carl Friedrich	3	—
*Dahlbusch	84	86
Deutsch-Lux	—	—
*Gelsenkirch. Bergw.	102.5	104
*Harpener	116	116.75
*Köln-Neuessen	103	104
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	56	58.5
*Magdeburger Berg	—	—
Montania	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Bergw.	41	43
Phoenix	—	—
Ruhrkohle	—	—
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellersnummer	1150	1225
*Brackd.-Nietleben	4200	4600
*Glimmerode	500	625
*Gute Hoffnung	2250	2400
Humboldt	850	—
*Leonhardt	5300	5500
Lucherberg	375	—
Felsenfest	1075	1125
Friedrichroda	1700	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2150	2225
*Glückauf-Sondsh.	5350	5450
Großh. Wilh. Ernst	1350	—
*Güntershall	—	1000
Haldghorst	—	—
*Hansa Silberberg	—	—
Hedwigsburg	235	240
Heiligenmühle	170	180
*Heiligenroda	4850	4950
Heimboldhausen	575	550
Heidrungen I u. II	160	170
Herfa	800	850
Heringen	1075	1125
Hermann II	290	—
*Hildesglück	510	600
Hindenburg	7100	7400
Hohenfels	5800	6250
Hope	—	1800
Hüpstedt	1075	—
Hugo	6900	7200
Ilsenburg	75	100
Immenrode	950	—
Irmgard	300	—
Johannashall	800	850
*Kaiseroda	9600	9900
Königshall	7160	7400
Marktglück	—	1750
Marie	—	—
Marie-Louise	—	70
Max	—	—
Meimerhausen	215	—
Neurode	800	850
Neusollstedt	1075	1150
*Neustadtfurt	4000	—
Oberhof	1300	1500
Ransbach	800	900
Rastenberg	825	900
Reichskrone	525	—
Reinhardsbrunn	1300	1500
Richard	525	—
Rössing Barsten	4250	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen Weimar	3250	3325
Salzmünde	320	350
Schwarzburg	725	800
Siegfried I u. II	1200	1400
Siegfried Giesen	7400	7700
Thüringen	750	800
*Volkenroda	2325	2425
*Walbeck	390	420
Walter	425	—
*Wilhelmshall	2400	—
*Wilhelmshall Oels	700	800
*Wintershall	43000	46500
Kali-Aktien		
Adler Kali	41	43
Bank für Landw.	28.5	—
Benthe	—	—
*Bismarckshall	—	200
*Deutsche Kali	112	114
*Friedrichshall	91	93
Großh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	—	112
Hannoversche Kali	40	42
Heldburg Vorzüge	65	—
*Kali Industrie	135	138
*Krügershall	101.5	103.5
*Niedersachsen	79	81
*Ronnenberg	58	60
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	68
Steinförde	—	—
Teutonia	—	55
*Wittekind	79	81
Verschiedene Aktien		
A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	85.5	—
*Brückenb. Flender	—	20
*Chem. Oberkassel	—	—
*Dampfsch. f. N. u. M.	—	185
*Dortmuner Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	100	—
*Düsseldorfer Allgem. Transp.-Vers.	10	—
*Düsseldorfer Bankbank	30	—
*Düss. Masch. Lösh.	—	—
*Eisenwerk Heerdt	18	21
*Eschw. Kat. Met.	—	—
*Gebr. Dieterich	140	—
*Gebr. Goedhart	58	—
*Gerresheimer Glas	—	—
*Gladbacher Wolle	—	—
*Glasman. Schulte	115	—
*Glückauf-Brau.	—	—
*Hein. Lehmann	45	—
*Hoefel-Brauerei	—	—
*Boubenwerke	—	—
*Masch.-u. Kranbau	—	20
*Niederrhein. D.-Schleppschiff.	—	—
*Reisholz Papier	150	155
*Rhein. Bahn	100	—
*Rh. Gerbst., Farbw.	—	—
*Rhein. Metall	23.5	—
*Rhein. Spiegelglas	—	—
*Rh.-westf. Elektr.	123	124
*Schleg.-Schanz. B.	120	—
*Schwabenbräu	139	—
*Warzau Verdlg.	55	57
*Wasserw. d. nördl. westf. Kohlenrev.	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	43	48
Abraham Gebr.	72	—
AG. f. Steinindustr.	—	—
Ala	16	—
Alberdings	30	—
Allg. Hochbau	56	59
Ainberg Gebr.	43.5	—
Aundauer	20	30
Benz	—	—
Dtsch. Lastauto	20	24
Dortm. Kabelwerk	68	—
Dortm. Vulkan	26	28
Elsa Cement	86	89
Elsass Tr.	—	15
Enders	45	—
de Fries	10	15
Funke Gebr.	20	—
Getreide-Commiss.	34	35
Hansa Immobilien	23	26
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	24
Kabelwerk Rheydt	138.5	139.5
Karana	—	26
Karstadt	108	—
Kristallgl. Kemper	—	—
Köln-Lindenthaler	—	1
Langsched. Walzw.	—	—
Liebhold	—	20
Masch. Balcke	73	78
Osnabrücker Metall	2.25	—
Providentia	19	22
Remy Neuwied	60	—
Rhein. Linoleum	81	—
Schiff. Koch	6	8
Schlide Benno	30	—
Schönderff Gebr.	60	65
Trierer Walzwerk	25	—
Ungewitter	23	26
Venna	—	—
Westf. Narmor	20	25
Westf. Lippstadt	115	128
Wilt. Waltermühle	33	—
Wertbeständige Anleihen		
*5% Goldpfandbr. d. L.-Bk. d. Rheinp.	100	—
*6½% Krupp-Goldanl.	79	—
*5% Prß. Kali-Anl.	—	—
*6% Prß. Rogg.-Anl.	—	—
*6% Wstanw.-Anl. der Getr.-Comm.	7.5	8
Düss. Stadtanleihe	3.6	—

Aus der Industrie.

GA **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau A.-G. Barmen und Voerde.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1925 und sprach der Verwaltung die Entlastung aus. Die Bilanz schließt mit 1 515 745 Mark ab. Der Verlust betrug bekanntlich, einschließlich des Verlustvortrages aus dem Jahre 1924 von 83 340 Mark, insgesamt 538 413 Mk. Um die Unterbilanz zu beseitigen und eine Sanierung des Unternehmens herbeizuführen, beschloß die Versammlung, dem Antrag der Verwaltung gemäß, das Grundstammkapital um 568 800 Mark herabzusetzen, und zwar durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 10 : 1. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt danach noch 79 200 Mark und besteht aus 63 200 Mark Stammaktien und 16 000 Mark Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem Reingewinn eines jeden Jahres vor den Stammaktien eine Dividende von wenigstens 7 Prozent, jedoch, wenn die Dividende der Stammaktien höher ist, den gleichen Dividendensatz wie diese. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf ein zweifaches herabgesetzt. Ein Aktionär ersuchte bei einer etwaigen Erhöhung des Aktienkapitals den kleinen Aktionären entgegenzukommen. Die Verwaltung gab daraufhin eine Erklärung ab, daß bei der demnächstigen Kapitalerhöhung allen Aktionären ein Vorzugsrecht, genau ihren Anteilen am Aktienbesitz entsprechend, zugebilligt werden solle, also keine besondere Spitze dem Uebernahmekonsortium verbleiben soll. Das gesetzliche Bezugsrecht soll zwar formell ausgeschlossen, aber dem Uebernahmekonsortium die vorstehende Verpflichtung auferlegt werden. Die Entschädigung für den Aufsichtsrat wurde für das laufende Geschäftsjahr auf 500 Mark je Mitglied und 1000 Mark für den Vorsitzenden festgesetzt. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats findet eine Aenderung nicht statt. Ueber den derzeitigen Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß kleine Aufträge vorhanden seien, größere erwartet werden, sobald gewisse, durch die Geschäftsaufsicht hervorgerufene Unklarheiten über die Weiterführung des Werkes beseitigt sein würden.

Harraswerk A.-G. Elberfeld, Schrauben- und Nietenfabrik. Ueber das Vermögen der Gesellschaft wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet.

Ver. Stahlwerke, A.-G., Düsseldorf. Von der Verwaltung wird mitgeteilt, daß die Neuyorker Meldung, eine 30-Millionen-Anleihe sei für die Vereinigten Stahlwerke bei Dillon, Read & Co. praktisch abgeschlossen, nicht den Tatsachen entspreche. Es schwebten keine Verhandlungen über den Abschluß einer Anleihe in Amerika.

Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Berlin-Duisburg. Der Ueberschuß von rund 331 494 Mark nebst dem Vorjahrsvortrag von 106 847 Mark soll vorgetragen werden. Der Rohüberschuß ist zwar erheblich gestiegen von rd. 6 auf über 9 Millionen Mark, doch sind gleichzeitig auch die Handlungsunkosten und die Steuern mit 5,3 bezw. 1,3 Millionen Mark (im Vorjahre zusammen 4,8) erheblich höher. Zudem sind soziale Lasten für 1925 mit 1,2 Millionen Mark ausgewiesen. Die Abschreibungen sind etwas höher vorgenommen mit 1,15 (im Vorjahre 1,1) Millionen Mark.

A.-G. für Eisen, Industrie u. Brückenbau, vorm. Johannes Caspar Harkort, Duisburg. Die Gesellschaft hat einen Teil ihres Geländes in Duisburg, das sie nicht benötigt, günstig verkaufen können, so daß es ihr möglich ist, einen erheblichen Verlust des Geschäftsjahres 1925 zu decken und sich finanziell zu kräftigen. Es soll der demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, das Aktienkapital um 1 Million Mark von 3 Millionen Mark auf 2 Millionen Mark herabzusetzen, da die Gesellschaft zur teilweisen Deckung des Kaufes eigene Aktien erhalten hat, mit welchen die Kapitalherabsetzung durchgeführt werden kann.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Wie wir hören, schweben zwischen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und der Stadt Dortmund Verhandlungen, die auf eine Uebersiedlung der Hauptverwaltung dieser Gesellschaft von Gelsenkirchen nach Dortmund hinzielen.

Continentale Gesellschaft für elektr. Unternehmungen, Nürnberg. Die Gesellschaft wird die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vom Jahre 1922, von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vom Jahre 1907, wovon 1 Prozent als Nachzahlung auf das Vorjahr und 5 Prozent auf das Jahr 1925-26 entfallen, und 4 Prozent auf die Stammaktien vorschlagen. Der Reingewinn beträgt 488 256 Mark. Hieraus werden 476 090 Mark zur Dividendenzahlung verwendet; 12 166 Mark sind vorzutragen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute wieder lebhaft und fest, bei einzelnen Besonderheiten sogar stürmisch, namentlich in Farbenaktien. Rheinische Käufe waren in Montan- und Farbwerten, westliche Kapitalflucht konnte man in Elektrowerten und Spekulationskäufen der Hamburger Arbitrage in Schiffahrtsaktien bemerken, wobei noch starke Anschaffungen des Publikums vorlagen. Einen glänzenden Eindruck machten namentlich die angeblich vorliegenden ausführlichen Zahlen des Abschlusses der I.-G. Farbenindustrie. Wenn auch die Verwaltung die Absicht einer Kapitalerhöhung auf 1 Milliarde Mark bestreitet, so hält es die Börse doch nicht für ausgeschlossen, daß eine kleine Kapitalerhöhung im geeigneten Augenblick vorgeschlagen wird mit günstigem Bezugsrecht. Ferner wurde namentlich wieder auf die Expansionsbestrebungen des Farbtrusts in Leverkusen und in Mitteldeutschland verwiesen. Hierauf stiegen die Aktien der I.-G. Farbenindustrie auf 170. Außerdem waren Montanwerte gesucht, vor allem Rheinstahl, die in Anlehnung an die Hausse in Farbaktien emporschnellten. Kaliaktien überwiegend fest, jedoch Deutsche Kali minus 2 Prozent, angeblich, weil der Abschluß enttäuschen soll. Spritaktien eher angeboten. Von Bankaktien Berliner Handelsgesellschaft erholt. Bei Schiffahrtsaktien standen Norddeutscher Lloyd im Vordergrund plus 4 Prozent, während sonst die Kursgewinne etwa 2 Prozent betrugen. Heimische Anleihen wurden wenig gehandelt und waren auch wenig verändert. Das gleiche gilt für die ausländischen Renten, die eher leicht nachgaben.

Im Verlaufe war die Haltung stark schwankend, zunächst schwächer, dann wieder fester, dann wieder schwächer und zuletzt nochmals leicht befestigt. Die Börse wartet noch immer auf die Herabsetzung des Privatdiskonts als Vorläuferin einer baldigen Reichsbankdiskontermäßigung. In Wirklichkeit ist aber die Herabsetzung heute wieder ausgeblieben, was enttäuschte. Später waren I.G. Farbenindustrie schwächer; dann kamen wieder starke Rückkäufe in Farbenaktien mit 168,5 und später sogar 169. Die nichtamtlich notierten Freiverkehrswerte hatten wieder sehr kleines Geschäft, nur Kaliaktien leicht befestigt. Der Kassamarkt war etwas lebhafter als gestern und fest. Vereinigte Glanzstoff in Reaktion auf die gestrige überstarke Steigerung heute schwächer minus 10,5 Prozent, allerdings bei ganz kleinen Umsätzen.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert, ebenso die Sätze. Privatdiskont 4⅜ Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt waren heute wieder starke Schwankungen im Tauschverkehr zu verzeichnen. Paris und Brüssel schwächer. Das englische Pfund war ebenfalls schwächer, da man spätestens für die nächste Woche eine Diskontermäßigung der Bank von England erwartet.

Die Börse schloß wieder freundlich. I.-G. Farbenindustrie 169.

Kölner Börse vom 19. Mai.

	18.	19.
Barm. Bnkv.	85.7	85.5
Bg. Mk. Ind.	50.0	—
Rh. Bauernb.	—	70.0
Adler Kohle	29.0	29.0
Basalt	79.0	81.0
Bayenth. Bo.	—	—
Bonn. B. u. H.	153	133
Braunk. Zuk	116	118
Chm. Weiler	—	—
Isola-Werk	38.0	39.0
Dahlbusch	—	84.7
Düss. Masch.	36.0	36.0
Ehrh. & Sch.	17.0	17.0
Felt. & Guill.	—	131
Hoobenwrk.	25.1	25.0
Humboldt	48.0	49.5
Kalk. Bran.	80.0	80.0
Prß. Dampf.	122	122
Köln-Gumif.	44.0	44.0
Unnotierte Werte	18.	19.
Ar. Sprodel	112	112
Brk Zukunft Anleihe	6.5	6.7
Chem. Wagn	—	—
Deutig-Film	—	—
D. Lastante	—	—
Dol. Basalt	70.5	70.0
Elsas	—	—

	18.	19.
Köln-Lind.	0.6	0.6
Mand. Piano	28.0	28.0
Oel Stern-S.	60.0	60.0
Rasquin Fb.	56.5	55.1
Rh. Bangen.	26.0	26.0
Rh. A. V. f. Zg.	45.0	45.0
Rh. Ma. Led.	29.0	28.0
Rh. Wasser.	116	116
Rhen. Wch. F.	59.2	61.0
Schöller-Bl.	—	—
Sichel & Co.	—	—
Stollw. Inh.	101	100
Ver. v. d. Zy.	—	—
Viers. Spinn.	—	—
Welt. Elktr.	0.08	—
Vers.-Akt.		
Aach. Mün. F.	240	206
Aach. Rückv.	65.0	65.0
	18.	19.
Ermag	—	—
Granw. Bau.	20.0	—
Hansa Lloyd	—	—
Kah. Rheydt	139	141
Koll & Spitz	26.0	26.0
Lamberts	—	—
Led. Rheind.	5.0	5.0
Pohlig A. G.	—	—
Präsident	—	—

	18.	19.
Agripp. See	173	170
Col. Kln. Fen.	92.0	92.0
dto. Rückv.	17.0	17.0
Gladb. Feuer	425	—
Köln-Hagel	65.0	70.0
Köln. Lloyd	18.0	19.0
Köln Rückv.	520	520
Leips. Feuer	—	114
Magdeb. Feu	—	—
Minerva Ret	310	310
Rh. W. Lloyd	14.0	14.0
Rh. W. Rück.	—	35.0
Schles. Feu.	—	—
Stettin. Nat.	—	—
Unlon Hagel	—	300
Vaterl. Rhe.	298	—
Victor. Berl.	—	14.9
	18.	19.
Reisert	32.0	34.0
Rhein. Glas	—	—
Rh. Volksh.	—	—
Selve	31.0	—
Siegw. Glas	25.0	—
Ttag	—	—
Vema	—	—
Wessel	40.0	40.0
Holzmann	26.0	24.0

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Mai.

Adler-Kohle	27.5	Lerche & Nl.	26.0	Rommenberg	59.0
Allg. Hochb.	54.0	Müller Kaf.	—	Heidbg. Vz.	66.0
Bergb. Prtz.	—	Nienburg. E.	30.0	Niederss. Su.	80.0
Benz	68.0	Oehrg. Berg	111	Krügerhall	100
Brown Bov.	80.0	Olea	—	Halle Kali	—
Dt. Lastante	20.0	Poso Leder	—	Hannov Kali	—
Dux. Porsell	30.0	Scheberx	67.5	Adler-Kali	—
Frist & Rol.	—	J. Sichel	4.0	Kali-Indust.	136
Hochfrequz	86.0	Ufa-Film	54.0	Wittekind	80.0
Industr. Bet.	—	Wst. Ind.-B.	—	**Kalliwerte**	
Kab. Rheydt	138	**Kalliwerte**		Benthe	—
Lamberts S.	12.0				

Siem.-Salz	82.5		
Südwestphos.	—		
Diamond	21.0		
Salitera	195		
Cp. Hisp. Am			
El. Arg. 6%	380		
Span. 6% R.	375		
dt. Akt. L. A.	1167		
Petrol.-W.			
Dt. Pet.-Ind.	70.5		

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	18. Mai Geld	18. Mai Brief	19. Mai Geld	19. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.685	1.689	1.685	1.689
Japan 1 Yen	1.978	1.982	1.973	1.977
Konstantinop. 1 L. Pf.	2.21	2.22	2.235	2.245
England 1 Pfd. St.	20.414	20.466	20.408	20.458
Amerika 1 Dollar	4.193	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.616	0.618	0.622	0.624
Holland 100 Gulden	168.89	169.31	168.74	169.16
Athen 100 Drachm.	5.59	5.61	5.59	5.61
Belgien 100 Fr.	11.81	11.85	12.25	12.29
Danzig 100 Guld.	80.92	81.12	80.90	81.10
Finnl. 100 finn. Mk.	10.552	10.592	10.552	10.592
Italien 100 Lire	15.28	15.32	16.18	16.22
Süd-Slav. 100 Din.	7.40	7.42	7.397	7.417
Dänemark 100 Kr.	110.34	110.62	110.21	110.49
Lissabon 100 Escudo	21.425	21.475	21.415	21.465
Norwegen 100 Kr.	91.36	91.58	91.09	91.31
Frankreich 100 Fr.	12.14	12.18	11.98	12.02
Prag 100 Kr.	12.41	12.45	12.416	12.456
Schweiz 100 Fr.	81.13	81.33	81.14	81.34
Sofia 100 Lewa	3.045	3.055	3.043	3.053
Spanien 100 Pes.	60.41	60.57	60.42	60.58
Schweden 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.855	5.875	5.86	5.88
Oesterr. 100 Schilg.	59.225	59.365	59.25	59.39

Züricher Devisen vom 19. Mai. Paris 1482,50, London 2515, Neuyork 5167½, Belgien 1485, Italien 1975, Spanien 7455, Holland 20810, Berlin 12305, Wien 7296,25, Stockholm 13840, Oslo 112,50, Kopenhagen 13585, Sofia 375, Prag 1532, Budapest 7225, Belgrad 911,75, Athen 680, Konstantinopel 275,25, Bukarest 190,50, Helsingfors 1302,50, Privatdiskontsatz 2,5, Buenos 208,25.

Amsterdamer Devisen vom 19. Mai, 12 Uhr: Berlin 5918,50, London 12096, Neuyork 248⅞, Paris 684, Belgien 727, Schweiz 4820, Italien 935, Madrid 3575, Oslo 5537,50, Kopenhagen 6527,50, Stockholm 6675, Wien 3515, Prag 737.

Londoner 12,45-Uhr-Devisen vom 19. Mai. Berlin 2043,50, Paris 169½, Brüssel 166, Amsterdam 1209,50, Italien 128, Spanien 5371, Schweiz 2514,25, Kopenhagen 1851, Oslo 2240, Neuyork 48640, Wien 3444, Rumänien 1220, Alexandria 9453, Buenos 4509, Montreal 486,25, Budapest 2780, Prag 164,25, Warschau 5000, Athen 365, Helsingfors 193⅝, Belgrad 275, Sofia 670, Rio 734.

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Mai.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (30 Tage Sicht) 39.70 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 44⅜ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.82 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 109.80 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7/16 Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.800 Milreis für 1 US-Doll

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 19. Mai: 19.88.

Liverpooler Baumwolle: Mai —, Juli 9.50, Oktober 9.17, Januar 9.06, März —.

Aegyptische Baumwolle: Mai —, Juli —, Oktober —, November 14.65, Januar —.

Alexandria-Baumwolle: Mai —, Juni —, Juli 29.65, August —, Oktober 21.75, November 29.17.

Wiederaufnahme der Londoner Wollauktion am 1. Juni.

Die durch den englischen Generalstreik abgebrochene dritte Versteigerungsserie der Londoner Kolonial-Wollauktion wird nach einem Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" am 1. Juni wieder aufgenommen.

Kölner Warenbörse vom 18. Mai.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 Kilogramm Frachtlage Köln, verzollt, in Reichsmark (Import- und Großhandelspreis): Burma-Reis 36 bis 37, Rangoon-Reis (Vorlauf) 38 bis 39, Rangoon-(Voll)-Reis 41 bis 44, Rüböl (ohne Faß) 105, Sojaöl (in Originalfässern inkl. Faß) 96 bis 103, Salatöl (in Originalfässern inkl. Faß) 109 bis 113, Tafelöl extrafein (in Originalfässern inkl. Faß) 129, Pflaumen, deutsche Packung in halben Kisten 80-85er 86 bis 88, dito in halben Kisten 95-100er 68 bis 72, Kalif. Pflaumen (deutsche Packung) in halben Kisten 70-80er 85, Apfelringe Basis prime 117 bis 120, Aprikosen Basis choice nördliche 300, Sultanin-Rosinen (in Kisten) extrissima Vourla 128 bis 132, extrissima Carabournu 140 bis 145, Korinthen (in Kisten) gerein., Choice Amalias 77 bis 78, Kokos, geraspelt, Basis mittel 96, Haselnußkerne, Kerrasunder 170 bis 175, Mandeln, Ia gewählte süße Bari 360, P. u. G. 365, Kakao, holl. gar. rein, 20-24 Prozent 120, Granpen (Basis C 6 einschl. Sack) 32,5 bis 33, C 5-6 45, Hartweizengrieß (einschl. Sack) Basis M. G. 49 bis 49,50, Haferflocken (einschl. Jutesack) 43 bis 43, Kartoffelmehl superior 30 bis 31, Inlandzucker crystall 60, crystall Raffinade 61 bis 62, Ungarbohnen, gerein. 37, Langbohnen, gereinigt 35 bis 37, Erbsen, gelbe Viktoria 43 bis 44, handverlesen 47 bis 49, Linsen, mittel 40 bis 44, Heller 69 bis 72, Schnittnudeln, Mehlware, lose, in Kisten 64 bis 66, Apfelkraut, rein (in Eimern von 12 kg bfn.) 54 bis 56, Rübenkraut (halbe Ohmfässer ohne Faß) 30, Malzkaffee, lose, einschließl. Sack 42 bis 45, Rohkaffee (Santos superior) 50 kg unverzollt 120 bis 122, Schmalz (nordamerik. pure lard in Kisten oder Kübeln von 25 kg 174 bis 176, Butter (inländ. Erzeugerpreis ab Verladestation, ohne Verpackung) I. Güte 340, 2. Güte 300 bis 320, ausl., Butter, 1. Güte 346 bis 358, Milch (amerik. Standardmarken), ungesüßt (Kiste zu 48-16 Unzen) für die Kiste 22 bis 23, Corned Beef (amerik. Kiste 12-16) die Kiste 54 bis 56, desgleichen (amerik. Kiste 48-1) die Kiste 54, Eier (ital. frische) über 60 Gramm Stück 0,10,50 bis 0,11,50, frische über 55 Gramm Stück 0,09 bis 0,10, ausl. frische über 60 Gramm Stück 0,115 bis 0,125, frische über 55 Gramm Stück 0,10 bis 0,11, frische unter 55 Gramm Stück 0,0[illegible] bis 0,095.

Kölner Getreidebörse vom 18. Mai

An der Produktenbörse notierte je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Goldmark: Weizen, inl. 29,75 bis 30, Weizen, ausl. 30 bis 33, Rangoon, inl. 19,25 bis 19,75, Roggen, ausl. 22,75 bis 23,25, Hafer, inl. 20,50 bis 21,25, Hafer, ausl. 20,25 bis 22,75, Futtergerste, ausl. 18,50 bis 18,75, Wintergerste inl 18,50 bis 18,75, Mais, grober 19 bis 18,25, Mais, kleiner 19,50 bis 19,75, Raps, prima trocken 27,50 bis 28,50, Roggenmehl 70 Prozent mit ausl. Roggen 29,50 bis 30, Weizenmehl 70 Prozent 38 bis 40, Weizenmehl 70 Prozent mit ausl. Weizen 39 bis 40,50, Weizenkleie, brutto mit Sack 9 bis 12,5, Rübkuchen, lose 12,75 bis 13, Palmkuchen, lose 12,25 bis 13,50, Leinkuchen, lose 18,50 bis 19, Sojaschrot, brutto mit Sack 19 bis 19,25, Trockenschnitzel, lose 10,50 bis 11, Zuckerschnitzel, lose 12 bis 13,25, Wiesenheu, inl., lose 8 bis 9, Wiesenheu, inl., gepr. 9 bis 10, Kleeheu, inl. 8,50 bis 10,50, ausl. 9 bis 11, Roggenstroh, gepr. 3,70 bis 4, Weizenstroh, gepr. 3,70 bis 4, Haferstroh, gepr. 3,20 bis 3,50, Rohmelasse 3. — Stimmungsbericht: An der heutigen Börse war die Stimmung schwach. Das Geschäft war wenig belebt.

Berliner Produktenbörse vom 19. Mai.

Weizen, märk.	—	fester	hies. weißr.	—	
per Dezember	—		per Januar	—	
per März	—		per Februar	—	
per Mai	305—307½		per März	—	
per Juli	—		per April	—	
per September	264—264½		Weizenmehl	36.50—39.50	
Weizen alter.	—		Roggenmehl	24.75—26.25	
„ pomm.	—		Weizenkleie	10.75—10.75	
„ mecklb.	—		Roggenkleie	11.50—11.80	
„ westpr.	—		Raps	—	
Roggen, märk.	177—180		Leinsaat	—	
per Dezember	—	fest	Erbsen, Vikt.	32.00—40.00	
per März	—		„ kleine	28.00—36.00	
per Mai	193		Futtererbsen	20.00—23.00	
per Juli	199		Peluschken	20.00—23.00	
per September	203½—204		Ackerbohnen	22.00—24.00	
Roggen amerik.	—		Wicken	28.00—30.00	
„ mecklb.	—		Lupinen, blaue	11.75—12.75	
„ pomm.	—		„ gelbe	14.75—15.75	
Gerste, Somm., mrk.	187—200		Serradella, 24er	—	
Futtergerste	—		„ neue	—	
„ neue	169—184	ruhig	Rapskuchen	—	
Hafer, märk. neu	194—208		Leinkuchen	—	
per Dezember	—	fest	Trockenschn.	—	
per März	—		Sojaschrot	—	
per Mai	—		Torfmelasse	—	
per Juli	—		Kartoffelflock.	—	
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	16.00—16.80	
„ pomm.	—		„ weiße	—	
Mais frei Hamburg	—		„ gelbe	—	
Mais, loco Berlin	—		„ Odenwald, blaue	—	
per Juli	—				

Unveränderte Roheisenpreise.

Der Roheisenverband hat den Verkauf für den Monat Juni d. J. zu unveränderten Preisen festgelegt. Auch die Zahlungsbedingungen haben keine Aenderung erfahren.

Berliner Metalle vom 19. Mai.

Elektrolytkupfer wire bars	131¼
Raffinadekupfer (99—99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	64—65
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	59—59½
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	125—130
Silberbarren 900 für etwa kg fein	89¼—90¼

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Mai. Kupfer: Mai 117 bezahlt, 117,25 B.; Juni 117 bezahlt, 116,75 G., 117 B.; Juli 117,50 bezahlt, 117,25 G., 117,50 B.; August 117,75 bezahlt, 117,50 G., 117,75 B.; September 118,25 G., 118,50 B.; Oktober 118,75 bezahlt, 118,50 G., 118,75 B.; November 118,75 G., 119,25 B.; Dezember 119,25 G., 119,50 B.; Januar 119,75 bezahlt, 119,50 G., 119,75 B. — Blei: Mai 57 G., 58 B.; Juni 57,50 G., 57,75 B.; Juli 58 bezahlt, 57,75 G., 58 B.; August 58 G., 58,25 B.; September 58 G., 58,25 B.; Oktober 58 G., 58,50 B.; November 58 G., 58,50 B.; Dezember 58,25 bezahlt, 58,25 G., 58,50 B.; Januar 58,25 G., 58,75 B.

Londoner Vorschlußmetalle vom 19. Mai.

Kupfer per Kasse	56½—56¾	Zinn per Kasse	268—268½
per 3 Mon.	57¼—57½	per 3 Monate	265—265½
Elektrolyt	64¼—64½	Blei nahe Sicht	25[illegible]
Bestselected	60¼—61¼	entfernte Sicht	25[illegible]
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	32[illegible]
Gold — Quecksil. —		entfernte Sicht	32[illegible]

Dividenden in Reichsmark.

Berliner Börse vom 19. Mai

Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	18. 5.	19. 5.
Goldanleihe	—	95.00	95.25
D. R.-Schatzscheine I Vs. V	4½	—	0.35
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	—	0.35
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.345	0.347
R. Reichs-Anl.	5	0.39	0.395
R. Reichs-Anl.	4	0.365	0.392
R. Reichs-Anl.	3½	0.36	0.362
R. Reichs-Anl.	3	0.465	0.45
Schutzgb.-Anl.	4	5.80	5.65
Sparpr.-Anl.	—	0.247	0.237
Preuß. Konsols	4	0.37	0.33
Preuß. Konsols	3½	0.377	0.38
Preuß. Konsols	3	0.392	0.395
Türk 400-Fr.-Lo	—	120.97	120.50

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.18	12.25
Elektro Kohle	5	3.81	3.90
Evang. Roggen	7	6.9	6.90
Ld. Ziz.-Rogg.	5		
Meckl. Roggen Serie I und II	5	6.2	6.20
Old. Roggenw.	—	26.50	26.50
Ostpr. Gold	10	100.8	100.9
Prß Cl. Bd. GPf.	10	107.5	107.0
Preußen Kali „ Roggen	5	5.4	5.40
Prß. Zentral. G.	4	6.72	6.72
„ „ R.	10	105.0	105.0
„ „ R.	5	104.0	104.5
„ „ R.	3	99.75	99.50
„ „ R.	2	90.00	90.00
Prß. Zentstadt	5	82.50	82.50
Rheinpr. Ldsk.	8	102.0	—
Rh.-W. Bdkr.	10	105.0	105.0
„ „ S.	3	—	105.0
„ „ S.	4	99.00	99.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.38	6.35
Reihe 12-15	5	5.75	5.77
Bert. Rogg.-R. G. Rt-Br. 1, 2	8	98.25	98.25

Eisenbahn-Aktien

	Div.	18. 5.	19. 5.
Schantungb.	0	3.80	3.90
Baltim. Ohio	5	78.50	78.75
Canadabahn	0	51.25	50.12
Lux Prz. Heinr	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

Dtsch.-Austral	0	107.0	—
Hamb. Paket	0	131.7	131.5
Hamb.-Südam.	8	103.0	102.7
Hansa Dampf	0	132.0	131.5
Nordd. Lloyd	0	127.8	129.2
Roland	0	158.2	—
Ver. Elbeschiff.	0	50.60	49.50

Banken

Bk. elek. Werte	5	79.75	79.87
Barm. Bankv.	8	85.25	85.50
Barm. Kreditb.	6	52.60	50.87
Berg.-Märk. Ind	7	55.00	55.00
Berl. Hand.-G.	10	152.7	153.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	136.0	136.1
Comm. u. Pr.-B.	8	105.5	105.7
Darmstädt. Bk.	10	126.7	127.5
†D-Asiat. Bank	0	59.50	59.25
Deutsche Bk.	10	125.0	125.0
Disc.-Komm.	10	121.2	121.7
Dresdn. Bank	8	110.0	110.0
Mitteld. Kredith.	8	109.7	110.0
Oesterr. Bank	5	70.00	69.00
Bodenkreditbk	8	107.7	108.0
Reichsbank	10	138.6	139.7

Brauereien

Berlin. Kindl	18	136.0	135.0
Engelh. Berlin	10	128.0	126.5
Löwenbr. Berl	12	170.0	170.0
Patzenh. Berl	10	182.0	184.2
Boch. Viktoria	5	71.00	71.50
Aktbr. Dortm.	10	140.0	140.0
Union Dortm.	10	150.0	154.0
Dietrich Dües	12	145.0	145.0
Höfelbräu	12	130.0	130.0
Iserlh. Brauer	4	59.00	61.00

	Div.	18. 5.	19. 5.
Reichelbräu	40	189.2	193.7
Schlegelbräu	10	126.5	124.0
Schwabenbr.	12	141.5	141.5
v. Tuch. Bräu	12	139.0	138.0
Wick.-Küpper	12	143.0	143.5

Industrie-Papiere

Aachen Leder	0	27.37	28.00
Accumul. Hagen	5	125.0	128.0
Adler Portland	10	107.7	107.5
Adl.-Hütt.-Gl.	10	95.75	96.00
Ad. Fahrr.-Ges.	0	63.75	62.25
A.-G. f. Verkehr	9	103.6	105.6
Alexanderw.	10	68.00	68.25
Allg. Elek.-Ges.	6	111.6	115.0
Alsen Zement	16	160.0	161.0
Amme, Gies.	8	83.50	84.00
Ammend. Pap.	12	144.7	143.0
Anglo. Guano	7	77.00	79.75
Ankerwerke	10	126.1	126.1
Annener Guß	0	37.50	37.50
Augsb. Nürnb.	0	80.00	80.00
Bachm. & Lad	9	—	—
†Balke, Masch	0	—	—
Bamag-Meg.	0	39.50	39.50
Banning Masch.	0	28.50	28.50
Barop Walzw	0	11.75	12.25
Basalt A.-G.	4	80.75	80.75
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	132.0	138.0
Berg. Carl	6	81.00	82.00
Berger, Julius	15	158.0	156.7
Bergm., Elektr.	9	106.0	116.0
Berl. Gub. Hutf	14	152.0	152.0
Berl. Holzkom.	5	57.75	56.50
Berl. Karlsr.-I	0	61.87	61.50
Berl. M. Schw.	0	72.12	73.00
Berlin. Sped.	0	—	—
Bertelius	0	34.25	37.00
Bet. u. Monierb.	7	63.00	64.00
Bing. Nürnb. M.	0	51.25	52.62
Boch. Gußstahl	0	94.00	95.00
Böhler Gebr.	8	—	265.0
Bösperde Wlz.	5	51.50	53.50
Braunk. Brik.	10	168.6	166.0
Braunschw. K.	19

Die Reise zum Mond.

Das „Raumschiff" und seine technischen Vorbedingungen.

Von A. Thiemann-Berlin.

Phantasien vom „schwerefreien Stoff". — Das Rätsel der Schwerkraft. — Der Schuß ins All. — Die Raumrakete, das „wichtige" Verkehrsmittel zwischen Erde und Mond. — Die mißliche Schwerkraftzone der Erde. — Der Raumschiffer als Liliputmond. — Allerhand Bedenken. — Raum für alle hat die Erde.

In den meisten der sogenannten Zukunftsromane aus dem Jahre 2000 löst der geniale Autor das Problem des Raumschiffes durch irgendeinen „schwerefreien Stoff". Indessen, wenn wir auch heute noch nicht genau wissen, was die Schwerkraft ist, so ist doch sicher, daß sie nicht beliebig erzeugt und wieder zum Verschwinden gebracht werden kann, etwa wie Magnetismus in weichem Eisen durch Elektrizität, und daß sie sich auch nicht durch Strahlen äußert, die man vielleicht abschirmen könnte, wie z.B. Lichtstrahlen oder elektrodynamische Strahlen.

Schwerkraft ist vielmehr eine Folge unserer Bewegung im „gekrümmten" Raum, dessen rein rechnerische Erforschung erst in neuester Zeit durch die gewaltige Gedankenarbeit der modernen Astrophysik und hauptsächlich durch Einstein begonnen wurde.

Jules Vernes Lösung des Raumschiffes durch ein Geschoß aus der Riesenkanone, die auf den Mond gerichtet war, ist gegenüber den Phantasien vom schwerefreien Stoff insofern wohltuend, als er sich bemüht hat, die ungeheuren technischen Schwierigkeiten zu würdigen und ihre Überwindung wahrscheinlich zu machen, wobei er sich allerdings mehrmals und gründlich geirrt hat.

Der größte Irrtum ist die Vernachlässigung des Luftwiderstandes, der das mit 12000 Meter pro Sekunde abgefeuerte Geschoß so stark gebremst hätte, daß dieses den Panzer des Erdschwerefeldes nicht mehr hätte durchschlagen können und nach Erreichung von einigen 100 Km. Höhe zur Erde zurückgefallen wäre.

Ein Geschoß ist insofern sehr wenig als Raumschiff geeignet, als es seine größte Geschwindigkeit an der Erdoberfläche, also in der höchsten Luftdichte hat, wodurch es so stark gebremst wird, daß nach Erreichung des absolut leeren Raumes, also in ca. 250 Km. bis 300 Km. Höhe, seine Geschwindigkeit nur noch verhältnismäßig gering ist; und gerade hier könnten sehr hohe Geschwindigkeiten mit relativ geringem Kraftaufwande erzielt werden.

Die wissenschaftlich geschulten, modernen Propheten des Raumschiffes bevorzugen daher die Rakete, die, mit Hilfe des Rückstoßes arbeitend, verhältnismäßig langsam vom Erdboden oder noch besser zur Vermeidung des größten Luftwiderstandes von einem möglichst hohen Berge abfährt und die Luftgeschwindigkeit allmählich der dünner werdenden Lufthülle entsprechend steigert. Die Rückstoßwirkung bleibt auch im luftleeren Raum unverändert, da sie nicht vom Widerstand der Außenluft, sondern von der Trägheitswirkung der mit möglichst hoher Geschwindigkeit ausgestoßenen Treibgase herrührt. Der bekannte kreisende Rasensprenger würde im luftleeren Raum sich ebenso schnell drehen, da er nur vom Rückstoß der austretenden Wasserstrahlen getrieben wird.

Über die für die Raumrakete geeignetsten Treibmittel sind die Ansichten verschieden. Der Amerikaner Goddard will Pulver verwenden, und zwar will er eine Rakete aus mehreren ineinandergesteckten Teilen herstellen, die nach Verbrauch ihrer Ladung abgestoßen werden, wodurch die Rakete erstens leichter wird und zweitens durch das Anstoßen der ziemlich schweren Hüllenteile jedesmal einen bedeutenden Geschwindigkeitszuwachs erhält. Die mit Leuchtpulver gefüllte Raketenspitze soll dann beim Einschlag auf dem Monde aufflammen und dadurch den Beobachtern an unseren Riesenfernrohren kund und zu wissen tun, daß unser „Gruß" auf dem Monde angelangt ist.

Der Ehrgeiz des deutschen Physikprofessors Oberth geht viel weiter: er will mit bemannten Raumraketen ins Weltall vorstoßen und hat sogar schon die Konstruktionszeichnungen solcher Raketen entworfen! Da er aber anscheinend über ein größeres wissenschaftliches Rüstzeug verfügt als Mr. Goddard, so ist er beim Pulver als verhältnismäßig einfach zu handhabendem, aber unzulänglichem Treibmittel nicht stehen geblieben, sondern will flüssige Brennstoffe verwenden, und zwar vornehmlich Alkohol für die unteren Luftschichten, flüssigen Wasserstoff und Sauerstoff für den Betrieb im Weltall. Ein kleineres Modell soll zunächst der Höhenforschung dienen und der Konstruktion eines bemannten großen Raumschiffes vorangehen.

Diese Raumraketen sind eigentlich nur fliegende Brennstoffbehälter. So fährt die kleinere Rakete, die eine Länge von 7 Meter und einen Durchmesser von 56 Zim. hat, bei einem Gesamtgewicht von 764 Kg. ca. 675 Kg. Brennstoff mit, d. h. rund 90 Prozent ihres Gewichtes, und kommt damit schätzungsweise nur bis zu 300 Km. Höhe; für die mit einer Person bemannten Raumschiffe würde sich dieses Verhältnis noch verschlechtern, und die Größenverhältnisse würden denen eines größeren Flußdampfers entsprechen. Zudem müßte es aus mindestens 5—6000 Meter Höhe abfahren, um den großen Widerstand unterer Luftschichten zu vermeiden und Brennstoff zu sparen.

Die Steuerung soll durch Steuerdüsen erfolgen und die Landung mit Hilfe eines großen Fallschirms geschehen, der sich von der Spitze des letzten Raketenrestes öffnen läßt, der auch die Beobachterkammer trägt.

Der Fallschirm soll einmal die Fallgeschwindigkeit bremsen, dann die Rakete beim Abstieg die richtige Lage geben, damit durch die Wirkung des „Gegendampfes" über der Erdoberfläche ein Aufprallen der Rakete verhindert wird.

Es erscheint allerdings theoretisch als nicht unmöglich, eine Pulverrakete aus der Schwerkraftzone der Erde heraus in die Schwerkraftzone des Mondes zu schleudern, der das Geschoß dann anzieht. Leider übersehen aber die Raumschiffer in ihrem Eifer, daß die Wahrscheinlichkeit hierfür nicht eben groß ist, weil die Rakete nur dann den Mond erreichen kann, wenn sie die ihr beim Abschuß erteilte Flugrichtung nicht oder nur wenig ändert, wozu aber die im labilen Gleichgewicht befindliche Rakete nur wenig Neigung hat. In diesem Falle wird sie entweder zur Erde zurückfallen oder als Liliputmond die Erde umkreisen, wenn sie in genügender Entfernung der Erde die nötige Geschwindigkeit hat. Sicherer wäre also schon die bemannte steuerfähigere Rakete. Die Herstellung einer betriebssicheren Raumrakete mit flüssigem oder mit pulverförmigem Brennstoff ist heute aber noch unmöglich.

Zu den ungeheuren Schwierigkeiten, eine solche Kraftanlage absolut betriebssicher und in feinsten Abstufungen segelfähig herzustellen, kommen weiter die Fragen der Navigation, Geschwindigkeitsmessung, Feststellung der Flugrichtung, also ob senkrechter oder schräger Aufstieg von der Erde oder gar Horizontalflug; eine Orientierung an der Erdoberfläche wäre bestenfalls nur in niedrigen Flughöhen möglich, würde aber gleichbleibende Fluglage des Raumschiffes bedingen, was kaum immer der Fall sein wird. Meß-Instrumente, deren Wirkung auf der Erdschwere oder dem Erdmagnetismus beruht, scheiden von vornherein aus; nur die Kreiselwirkung scheint brauchbare Registrierungen zu ermöglichen, die aber in Bruchteilen von Sekunden und ohne Pendelung des Zeigers ablesbar sein müssen. Außerordentlich sind ferner die Anforderungen, die beim Abflug und beim Landen an die Entschlossenheit und die Widerstandsfähigkeit des Piloten zu stellen sind.

Ein solches Raumschiff muß beim Aufstieg stark beschleunigt werden, um möglichst schnell aus dem kraftverzehrenden Erdschwerefelde herauszukommen und die Fluggeschwindigkeiten von 5 bis 10 Km. pro Sekunde zu erreichen, die nötig sind, um in den ungeheuren Entfernungen der Planetenräume überhaupt meßbare Strecken zurückzulegen; beim Landen muß es dann aus der großen Fallgeschwindigkeit abgebremst werden, wodurch große Verzögerungen entstehen.

Während aber unser Organismus selbst größte Geschwindigkeiten nicht wahrnimmt (unsere Erde fliegt mit einer Geschwindigkeit von 30 Km. pro Sekunde um die Sonne), ist er sehr empfindlich gegen schnelle Änderung dieser Geschwindigkeit, die man Beschleunigung beim Anfahren oder Verzögerung beim Bremsen nennt. Wird diese Beschleunigung (oder Verzögerung) größer als der 4- bis 5fache Betrag der Erdbeschleunigung (9,81 Meter pro Sekunde), so kann infolge der Störungen im Blutkreislauf leicht Bewußtlosigkeit eintreten. Schon die geringen Beschleunigungen beim schnellen Anfahren eines Autos oder eines Fahrstuhles rufen bei vielen Personen Unbehagen hervor. Und gerade in den Augenblicken des Abflugs und des Landens wird vom Führer größte Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit auf die Registrierung der Meßinstrumente verlangt. Hier können Bruchteile von Sekunden über Leben und Tod entscheiden. Das Landen, das überhaupt nur auf dem Wasser erfolgen könnte, ist dabei ein Kapitel für sich, in dem das sichere Entfalten des riesigen Fallschirmes und die Schwierigkeit, ihn vor Entzünden an den heißen Auspuffgasen beim „Gegendampfgeben" zu schützen, noch die geringsten Kopfschmerzen machen.

Nehmen wir aber alle nur gestreiften, noch völlig offenen Probleme als restlos gelöst an, so bleibt doch die absurd erscheinende Tatsache, daß selbst bei einem nur kurzen Ausflug ins Weltall mit beabsichtigter Rückkehr zur Erde die Nutzlast eines Raumschiffes höchstens ½ bis 1 Prozent des Gesamtgewichtes bei der Abfahrt von der Erde beträgt. Hätte also der kühne Raumschiffer auch nur ein paar Zehntelsekunden, in denen er falsch steuert, oder läßt er, in poetischen Anwandlungen versunken, die Antriebsmaschine auch nur wenige Sekunden unnötig laufen, dann müßte er damit rechnen, infolge Brennstoffmangels die programmmäßige Fallschirmlandung auf einem irdischen Ozean mit der weniger sanften eines unfreiwilligen Meteors zu vertauschen, wobei der von ihm beglückte Weltkörper nicht einmal die Erde zu sein braucht. Zöge es ihn z. B. unwiderstehlich zum Mars hin, so bliebe für uns trauernden Hinterbliebenen nur zu überlegen, ob dies Ereignis in den hypothetischen Marsgehirnen auch solche Verheerungen anrichten würde, wie es z. B. die Raumrakete oder die „Entdeckung" des Nordpols oder ähnliche Scherze in manchen Erdgehirnen tut.

Ein ganzes Dorf in Flammen.

In dem Dorfe Lutheran bei Parchim (Mecklenburg) sind 33 Gebäude ein Raub der Flammen geworden, darunter befinden sich viele kleinere Gebäude, wie Wagenschuppen, Stallgebäude usw. Ueber 100 Personen sind durch die Katastrophe obdachlos. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher nichts bekannt geworden. Für den Sonntag war eine gemeinsame Uebung der Brandwehren von Parchim und Lübz in dem Dorfe Lutheran angesetzt worden, bei der angenommen werden sollte, daß die Scheune eines Hofbesitzers in Flammen stehe. Nun ist aus der Uebung beklagenswerter Ernst geworden.

Rundfunk am Donnerstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

11,30—12,30 mittags: Mittagskonzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. v. Blon: Perpetuum mobile. Marsch; 2. Flotow: Ouvertüre „Indra"; 3. Delibes: Suite aus „Sylvia"; 4. Sgambati: Gavotte; 5. Verdi: Fantasie „Rigoletto"; 6. Nevin: Narcissus; 7. Lehar: Zigeunerliebe, Walzer.

1,15—2,30 nachm.: „Im Walde". Konzert des Funkorch. Leitung: Kapellm. Rebe. Solisten: Lisa Hillow (Sopr.) von der Sendebühne Münster; Else Hackland (Alt), Essen; Anton Imkamp (Bar) v. d. Sendebühne Münster. 1. Riemann: Deutsches Waldidyll, op. 40; 2. Schumann: a) Duette: Vöglein vom Zweig, b) An die Nachtigall; Bleibe hier und singe, c) Komm, lieber Mai und mache; 3. Beethoven: Szene am Bach a. d. Sinfonie F-dur; 4. Mendelssohn: a) Willkommen im Grünen, b) Ich hör ein Vöglein locken; 5. Heller: Im Walde; 6. Schubert: a) Der Wachtelschlag, b) Im Haine, c) Im Walde; 7. Weil: Im Maien, Walzerlied für 4 Singstimmen; 8. Hofmann: Irrlichter und Kobolde.

4,15—5,00 nachm.: Fantasien aus großen Opern. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. Solistin: Pia v. Moosburg, vom Ronacher-Theater Wien. 1. Bizet: Fantasie aus „Carmen"; 2. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten"; 3. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz"; 4. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".

5,15—6,15 nachm.: Zeitgenössische Dramatiker. (13. Veranstaltung.) Franz Werfel: Schweiger. Leitung: Dr. Hans Ullmann.

6,15—6,40 abends: Tanzmusik Metag-Band.

7,10—7,40 abends: Juristische Sprechstunde: „Das Recht im Verkehr", von Dr. Deckwitz, Münster.

8,00—8,30 abends: Spanische Lesestunde von Dr. Heinermann, Münster.

8,30—9,30 abends: Mozartstunde, unter Mitw. v. Julie Röhler (Gesang), und des Dortm. Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Erpenbach. 1. Allegro für Streichorch. und Orgel; 2. Drei Lieder, gesungen von Julie Röhler: a) Das Veilchen, b) Warnung, c) Wiegenlied; 3. Ouvertüre z. Oper „Die Entführung aus dem Serail"; 4. Zwei Arien, gesungen von Julie Röhler: a) Figaros Hochzeit, Arie der Susanne: „Endlich naht sich", b) Così fan tutte: Arie der Fiordiligia; 5. Serenade D-dur für Soloquartett, Streichorchester und Pauken.

9,30 abends: Konzert des Lautensängers Sepp Summer. 1. Teil. 1. Die beiden Königskinder (alte Ballade) — Sepp Summer; 2. Die goldene Wiege (Löns) — Karl Pfister; 3. Der Vorspruch (Löns) — Sepp Summer; 4. Der Jäger aus Kurpfalz — Volkslied; 5. Landknechtslied (Roßberg) — Sepp Summer; 6. Prinz Eugen vor Belgrad — Volkslied. — 2. Teil. 1. Das zerbrochene Ringelein (Eichendorff) — Volkslied; 2. Der Hofmarr (Roderich) — Ziegler; 3. Dichter und Spinnerin (Ginskey) — Sepp Summer; 4. Nachtwandler (Falke) — Sepp Summer; 5. Handwerksburschen-Abschied — Volkslied; 6. Zum Tanz (Josef Pöll) — Josef Pöll; 7. Der Alt-Außeer Postillon — Volkslied.

10,30—11,00 abends: Marschmusik des Funkorchesters.

11,10—11,35 abends: Der Radsport. Vortrag von Friedr. Heuschen, Elberfeld.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.

2,30 nachm.: Bücherfunk.

3,45—4,45 nachm.: Spohr: Oktett f. Violine, 2 Violinen, Cello, Clarinette, 2 Hörner und Baß.

4,45—5,15 nachm.: Vortrag von Dr. Poetsch, Bielefeld: „Die Tuberkulose".

5,15—6,15 nachm.: Siehe Elberfeld.

6,15—6,45 abends: Vortrag von Professor Janssen, Münster: „Bildung".

6,45—7,10 abends: Pfarrer Lic. Sachse, Kattenvenne, 6. Vortrag: „Die Bevölkerung Palästinas".

7,10—7,40 abends: Siehe Elberfeld.

8,00—11,00 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

11,30—12,30: mittags: Morgenkonzert.

1,15—2,30 nachm.: Mittagskonzert.

4,15—5,15 nachm.: „Miniaturen", Konzert des Dortm. Funkorchesters. Leitung: Kapellm. A. Wetter.

5,15 nachm.: Siehe Elberfeld.

6,15—6,40 abends: Siehe Elberfeld.

6,40 abends: Vortrag von Apotheker Lampe, Geschäftsf. d. Verb. deutscher Apotheker: „Der Apotheker-Beruf".

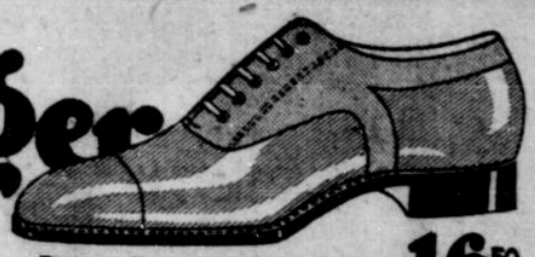
7,10—7,40 abends: Siehe Elberfeld.

8,00—11,00 abends: Siehe Elberfeld.

Aderlaß-Methode Kneipp!
Die weltberühmten Pflanzen
Kneipp-Pillen
für normales, kräftiges
Abführmittel
Kneipp-Apotheke, G.m.b.H., Bad Wörishofen
Zu haben in allen Apotheken usw.
b106

b1 In der **Wohlfahrts-Geldlotterie** fiel die Prämie auf No. **72377** in das Lotteriegeschäft von **A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt.**

Unsere **Pfingstschlager**



Weiß Leinen-Schuhe in den modernst. Ausführungen von **5.90** an

Blond Boxkalf-Modeschuh mit feiner Lederbordüre u. Komteßabsatz **12.50**

Brauner Herren-Halbschuh mit grau echt Nubuk-Einsatz **16.50**

Sandalen
Tennisschuhe
Turnschuhe
Seglerschuhe
Turnschlüpfer

Braun echt Boxkalf-Spangenschuh, sehr vornehm... **12.50**

Unsere Schuhwaren sind von auserlesener Qualität!

Brauner Damen-Spangenschuh, gediegene Ausführung, moderne Form, ... **10.50**

Brauner Damen-Modeschuh, Seitenspanngummi und Spangendurchbruch .. **12.50**

Blond echt Chevreau-Spangenschuh, d. moderne Farbe **14.50**

Brauner Herren-Halbschuh, echt Rindbox, hochfein weiß gedoppelt **13.50**

Brauner Herren-Schnürstiefel, moderne Paßform, echt Rindbox, weiß gedopp. **15.50**

Brauner Herren-Halbschuh, schnittige Form, echt Boxkalf, weiß gedoppelt.. **17.50**

Strümpfe in allen Nüancen von 1,90 an.

Schuhfabrik
Conrad Tack & Cie A.G. Burg b. Magdeburg

1125

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.,
Elberfeld,
Wall 16.

Aus dem Gerichtssaal.

Die unverschlossene Kellertür in der Gastwirtschaft.

Auch Gäste müssen vorsichtig sein.

a. Eine neue Reichsgerichtsentscheidung enthält wohl zu beherzigende Ausführungen für jeden, der glaubt, sich nur auf die Sorgfaltspflicht der gesetzlich Verpflichteten verlassen zu dürfen, ohne selbst vorsichtig vorgehen zu müssen.

Am 12. Januar 1922, abends gegen 11 Uhr, verunglückte der Gastwirt S. in Ohligs in der Wirtschaft „Festhalle" in Ohligs, die von dem beklagten Hotelbesitzer B. in Solingen gepachtet war und der Beklagten D.-Köln gehörte. Der als Gast in der Wirtschaft weilende S. hatte in dem ungenügend beleuchteten Hausflur statt der Tür der Retirade irrtümlich die nebenan befindliche Kellertür geöffnet, war die dunkle Kellertreppe hinabgestürzt und hatte einen Schädelbruch erlitten. Er macht die Beklagten als Gesamtschuldner haftbar.

Das Landgericht Elberfeld hat die Klage gegen den Besitzer vollständig, gegen den Pächter zu drei Vierteln abgewiesen, das Oberlandesgericht Düsseldorf dagegen hat der Klage gegen beide Beklagten zu drei Vierteln stattgegeben und den Kläger zu einem Viertel wegen eigenen Verschuldens abgewiesen. Dieses Urteil ist in grundsätzlicher Beziehung vom Reichsgericht bestätigt worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist hierzu folgendes bemerkenswert: Das Mitverschulden des Klägers wird vom Oberlandesgericht darin erblickt, daß er nach dem Oeffnen der Kellertür, als er ins Dunkle sah, nicht vorsichtig mit dem Fuße vorwärts getastet hat. Darin ist keine Ueberspannung der Sorgfaltspflicht des Gastes zu erblicken. Die Vorschrift des Paragraphen 254 Abs. 2 BGB. beruht auf der Erwägung, daß es nicht nur die Pflicht eines jeden ist, schädliche Eingriffe in fremde Rechtsgebiete zu unterlassen, sondern auch die Aufgabe jedes ordentlichen und verständigen Menschen, sich tunlichst vor Schaden zu bewahren. Wer — pochend auf die Schadenersatzpflicht des anderen — jede Maßregel zur Abwendung eines Schadens unterläßt, verstößt wider Treu und Glauben, wenn er den anderen für die eigene Nachlässigkeit in Anspruch nehmen will. Gegen die Verurteilung zu drei Vierteln können die Beklagten berechtigte Einwendungen nicht erheben, denn die bauliche Anlage stellt bei ungenügender Beleuchtung nach den Feststellungen des Oberlandesgerichts eine richtige „Menschenfalle" dar, der schon wiederholt Personen zum Opfer gefallen sind.

Die Preisauszeichnungen müssen innegehalten werden.

r. In einer Metzgerei waren Kalbskeulen im Schaufenster mit 1,10 bis 1,20 Mark ausgezeichnet worden. Als eine Frau zwei Pfund aus einer Keule verlangte und ihr als Preis 1,30 Mark angegeben wurde, entfernte sie sich und teilte einem Polizeibeamten mit, daß ihr ein höherer Preis abverlangt, als ausgepriesen sei. Als der Metzger zur Verantwortung gezogen wurde, betonte er, es habe sich um ein besonders schönes Stück Fleisch mit wenig Knochen gehandelt. Auch der Sachverständige erklärte, der Verkaufspreis für das verkaufte Kalbfleisch sei sehr billig gewesen. Das Gericht verurteilte ihn aber zu einer Geldstrafe und betonte, nach der Verordnung vom 26. Juli 1923 sei er verpflichtet gewesen, das Kalbfleisch nicht teurer zu verkaufen, als es ausgezeichnet gewesen sei; wolle er das Kalbfleisch zu 1,30 Mark pro Pfund verkaufen, so hätte er dies ersichtlich machen müssen, entweder auf den Preisschildern oder im Preisverzeichnis. Diese Entscheidung focht der Metzger durch Revision beim Kammergericht an, welches indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, einwandfrei sei festgestellt, daß er den Kaufpreis für ein Pfund Kalbskeule oder Kalbsmietestück mit 1,10 bis 1,20 Mark angepriesen hatte; diese Preisbemessung hätte er unbedingt einhalten müssen, wobei er nicht verpflichtet gewesen sei, besonders ausgesuchte Stücke Fleisch mit unverhältnismäßig wenig Knochen zu verabfolgen, sondern etwaige dahinzielende Wünsche der Käufer, ohne sich strafbar zu machen, ablehnen konnte. Wollte er aber für besonders gute Beschaffenheit höhere Preise fordern, so hätte er dementsprechende Ware und Preise in das Preisverzeichnis aufnehmen oder mit Preisschildern versehen müssen. Die Ansicht, daß bei Qualitätsstücken ein Preisaufschlag, ohne daß er im Preisverzeichnis vorgesehen zu sein brauche, zulässig sei, sei in dieser Allgemeinheit nicht zutreffend. (3. S. 7. 26.)

Wann haben Stellenvermittler Anspruch auf Gebühren?

r. Die Stellenvermittlerin R. aus Berlin hatte einem Landwirt D. gegen die gesetzlichen Gebühren ein Dienstmädchen besorgt. Als sich dann das Mädchen dem Landwirt vorstellte, lehnte es der Landwirt ab, das Mädchen einzustellen, weil es nach seiner Ansicht krank und schwächlich gewesen sei. Der Landwirt hielt sich für übervorteilt und verlangte die Hälfte der der Stellenvermittlerin gezahlten Gebühren zurück. Als sich diese weigerte, erstattete er Anzeige, und das Amtsgericht verurteilte die Stellenvermittlerin auf Grund des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 und der ministeriellen Vorschriften zu 20 Mark Geldstrafe. Diese Entscheidung focht die Angeklagte durch Revision beim Kammergericht an. Der I. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision der Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, entscheidend sei, daß der Landwirt mit dem Mädchen keinen Vertrag abgeschlossen habe. Sei aber ein Vertrag nicht zustandegekommen, so könne nicht gesagt werden, das Mädchen habe den Dienst bei dem Landwirt angetreten. Unter diesen Umständen sei der Landwirt berechtigt gewesen, von der Angeklagten Gebühren zurückzuverlangen. Habe sich die Angeklagte in einem Irrtum befunden, so könne sie dieser Umstand nicht vor Strafe schützen. (1. S. 1359. 25.)

Sport-Rundschau.

2. Deutsche Kampfspiele in Köln vom 4.—11. Juli.

Die Kampfspiele sollen der Ausdruck Deutscher Volkseinheit, Deutscher Sitte, Deutschen Fühlens und der leiblichen Kraft und Gesundheit Deutscher Jugend sein. Sie sollen das gesamte Volk erfassen, die Jugend soll auf ihnen durch Vorkämpfe in allen Gauen und durch die Besten und Erwählten am Feste selbst teilnehmen.

Auch die rheinische Turnerschaft beschäftigt sich zurzeit mit der Auswahl ihrer Besten. Doch ist die Zahl derjenigen, welche die Turnerschaft offiziell zu den verschiedenen Wettkämpfen entsendet, unverhältnismäßig gering und der Größe der Deutschen Turnerschaft nicht entsprechend. Dafür wünscht die Leitung des Kreises Rheinland eine möglichst allseitige Beteiligung der Turner und Turnerinnen an den allgemeinen Freiübungen, um den Besuchern der Kampfspiele ein möglichst umfangreiches Bild von der Kleinarbeit zur leiblichen Ertüchtigung zu geben, wie sie in den Vereinen der D. T. ihren vielen Mitgliedern geboten wird.

Um nun in dieser Zeit einer größeren Zahl die Teilnahme an den Kampfspielen zu erleichtern, haben sich, wie aus den Kampfspiel-Nachrichten hervorgeht, eine große Anzahl Städte bereiterklärt, ihren die Vaterstadt vertretenden Turnern und Sportlern Zuschüsse zum Reisegeld zu gewähren.

Bei den 1. Deutschen Kampfspielen 1922 in Berlin war es hier im Wuppertal die Stadt Barmen, welche die 21 Vertreter der Barmer Turnerschaft auf obige Weise unterstützte und auf diese Art ausschlaggebend dazu beitrug, daß Barmen überhaupt in Berlin vertreten war und mit Stolz alle 21 Turner, Turnerinnen und Fechter nach ihrer Rückkehr als Sieger von den 1. Deutschen Kampfspielen ehren konnte.

Die 2. Deutschen Kampfspiele in Köln erleichtern den Besuch und bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um die beteiligten Kreise zu veranlassen, für Massenbesuch zu sorgen und für die finanziell schlecht bestellten Mitglieder einen kleinen Zuschuß der Städte zu beantragen bezw. zu erhalten.

Erst eine Massenbeteiligung kann den Kampfspielen den Ausdruck Deutscher Volkseinheit geben.

Fussball

Die Gegner der Zwischenrunde.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollen in der Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag dem 30. Mai folgende Sieger der Vorrunde gegeneinander kämpfen:

Hamburger Sportverein (Norddeutscher Vertreter) gegen Fortuna-Leipzig (Mitteldeutscher Vertreter) in Hamburg.

Norden-Nordwest Berlin (Brandenburger Vertreter) gegen Holstein-Kiel (Norddeutscher Meister) in Berlin.

Spielvereinigung Fürth (Süddeutscher Vertreter) gegen Breslau 08 (Süddeutscher Vertreter) in Halle oder Leipzig.

Frankfurter Fußballsportverein (Süddeutscher Vertreter) gegen Hertha B. S. C. (Berliner Meister) in Nürnberg.

Westdeutschland — Ostholland.

Der traditionelle Länderkampf wird am 20. Juni in Deventer vor sich gehen.

V. f. B. Leipzig im Elberfelder Stadion.

Für Pfingstsonntag hat der Sport- und Spielverein Elberfeld wieder einen der führenden Vereine Deutschlands zu einem Fußballspiel im Elberfelder Stadion verpflichtet. Der Name des V. f. B. Leipzig hat in der deutschen Sportwelt einen guten Klang. Nicht weniger als dreimal gelang es ihm, den stolzen Titel eines „Deutschen Meisters" zu erwerben, und mehr als doppelt so oft qualifizierten sich die Leipziger als mitteldeutsche Meister. In der Elf wirken zwei Spieler mit, die noch bis in die letzte Zeit repräsentativ in der deutschen Ländermannschaft tätig gewesen sind: der unverwüstliche Mittelläufer Edy und der linke Flügelstürmer Paulsen.

Boxsport

Breitensträter in Paris geschlagen.

GA. Paris, 18. Mai. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Schwergewichtsmeister Breitensträter mußte in Paris gegen den französischen Meister Charles eine überraschend glatte Niederlage hinnehmen. Schon in der zweiten Runde mußte er nach einer Serie von Schlägen durch einen schweren Kinnhaken für die Zeit zu Boden.

GA. Paris, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Ueber den Kampf wird noch berichtet: Es hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das auf einen hartnäckigen Kampf gefaßt war, waren doch zwölf Runden vorgesehen gewesen. Breitensträter schien offenbar nicht in Form. Er war augenscheinlich ermüdet und unsicher. Die beiden Gegner gingen sogleich mit außerordentlicher Heftigkeit aufeinander los und bearbeiteten einander hart. Breitensträter landete einige Treffer und erhielt Gegenschläge des Franzosen, ohne daß diese ihm augenscheinliche Beschwerden bereiteten. Während der ersten beiden Runden lag Breitensträter überlegen in Front, als Charles plötzlich einen wilden Schwinger landete, der den deutschen Meister in die Magengegend traf. Breitensträter war auf diesen unvermuteten Angriff nicht gefaßt und nicht gedeckt und fiel schwer zu Boden. Er konnte sich für die Zeit nicht mehr erheben und brauchte hierauf längere Zeit, um sich nach dem schweren Solarplexus zu erholen. Die Gesamtdauer des Kampfes hat nicht mehr als sechs Minuten betragen, was große Enttäuschung hervorrief.

In den Kämpfen um die französische Meisterschaft verlor Molina seinen Titel an Gandon, und zwar in 12 Runden nach Punkten. Im Federgewicht behielt Routis seinen Titel gegen Gay.

Paolino schlägt Spalla nach Punkten.

WTB. Barcelona, 19. Mai. (Funkspruch.) Im Boxkampf um die Europameisterschaft schlug der Spanier Paolino den Titelinhaber Spalla nach Punkten.

Amateurkämpfe in der Elberfelder Stadthalle.

Die letzte Amateur-Vorkämpferveranstaltung zeitigte sportlich einen guten Erfolg. Der Besuch der Veranstaltung war befriedigend. Das einzigste, was nicht nur bemängelt, sondern sogar scharf gerügt werden muß, ist, daß Mitglieder des Elberfelder Vereins, die am Ring sahen, ein sehr unsportliches Verhalten an den Tag legten, indem sie durch andauernde ungehörige Zwischenbemerkungen den kämpfenden Gegner zu beeinflussen versuchten. Man darf erwarten, daß hier die Vereinsleitung mit den schärfsten Maßnahmen einschreiten wird.

Der Verlauf der Kämpfe war kurz folgender: Im Leichtgewicht sammelte sich Doebiert-Elberfeld gegen Förster-Vohwinkel in allen drei Runden Punkte und wurde somit Sieger nach Punkten. — In der gleichen Gewichtsklasse wurde Frieaut-Elberfeld gegen Schmitz-Vohwinkel Sieger nach Punkten. — Im nächsten Kampf war eine ganz unverständliche Paarung zusammengekommen, indem Schneider-Elberfeld gegen einen 20 Pfund schwereren Gegner antrat. Trotzdem vermochte Schneider den für ihn sehr schweren Kampf gegen Schmittchen-Vohwinkel unentschieden zu gestalten. — Im Weltergewicht trennten sich Büsse-Elberfeld und Kronenberg-Düsseldorf mit einem Unentschieden, ein beachtenswertes Ergebnis für den Elberfelder. — Kätgel-Vohwinkel hatte gegen Ferlitz-Elberfeld nicht viel zu bestellen und gab den Kampf in der zweiten Runde auf. Sieger: Ferlitz. — Pitsch-Elberfeld machte im Mittelgewicht gegen Rutemeyer-Düsseldorf ein gutes Unentschieden, nachdem die erste Runde für ihn beängstigend gewesen war. — Die Ueberraschung brachte der Kampf im Leichtgewicht, wo Mittes-Elberfeld durch einen Conter von Maiboom-Düsseldorf in der zweiten Runde zu Boden mußte und sich beim Fall eine Verletzung zuzog, durch die der Kampf ein vorzeitiges Ende fand. Sieger: Maiboom durch k. o.

Luftfahrt

Der Bergische Verein für Luftfahrt e. V. Elberfeld

beabsichtigt, an einem der nächsten Sonntage in hiesigem Gelände einen Werbetag zu veranstalten, an dem als Gast der bekannte Flieger und Flugzeug-Konstrukteur G. Espenlaub-Kassel teilnehmen wird. Ebenfalls hat die Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Gleit- und Segelflug, Köln, ihre Teilnahme mit zwei Segelflugzeugen zugesagt. Außer den am Start befindlichen fünf Segel- und Gleitflugzeugen wird auch mit einem 24-PS-Kleinflugzeug geflogen werden. Die Maschinen des Bergischen Vereins für Luftfahrt werden sämtlich von seinen Mitgliedern, die ihre Ausbildung hier erhalten haben, geflogen. Von Januar bis heute bildete der Verein sechs Mitglieder zur A-Prüfung heran, so daß die Herren Brockhaus, Vöht und Schöttge am Himmelfahrtstage die B-Prüfung auf der Wasserkuppe ablegen konnten. Der Bergische Verein für Luftfahrt will in erster Linie flugbegeisterten jungen Leuten Gelegenheit geben, sich in den Bau von Gleit- und Segelflugzeugen einzuarbeiten und praktische fliegerische Tätigkeit zu üben.

Elberfelder Stadion
Pfingst-Sonntag, nachm. 4 Uhr:
V. f. B. Leipzig
(dreimaliger deutscher Meister)
gegen
S. S. V. Elberfeld
k6665

Platz Schützenstraße, Barmen.
Sonntag den 1. Pfingsten, nachmittags 3 Uhr:
Sport- u. Spiel-Vgg. Barmen I.
gegen
Tennis Borussia Berlin I.
(komplett). Vorher Jugendspiel.
8133a

München
Hotel Rheinischer Hof
Das vornehmste Familienhaus am Hauptbahnhof
Modernster Komfort.
Vollkommen ruhige Gartenzimmer, mit fließendem Kalt- und Warmwasser und Fernsprecher. — Zivile Preise.
Lichtzeichenanlage statt Glocken.
k203

HERREN-ARTIKEL

Wir führen nur erstklassige Qualitäten und Fabrikate zu bekannt billigen Preisen!

Perkal-Oberhemden feinste Verarbeitung, aparte Dessins, m. 1 Kragen. 7.50, 5.90, 4.90
Zephir-Oberhemden nur beste Fabrikate, moderne Dessins, mit 1 Kragen 12.50, 9.75, 8.90
Sport-Hemden in all. modernen uni Farbtönen, mit Kragen, in Zephir und Batist 9.75, 7.90, 5.90
Sport-Hemden Ia Tricoline, mit Kragen, alle modernen uni Farbtöne 13.75, 12.75, 9.75
Sport-Hemden Ia Rohseide, mit 2 Kragen 19.75

Selbstbinder moderne Muster, solide Qualitäten ..... 1.90, 1.35, 75 ₰
Selbstbinder reine Seide, neueste Dessins 3.90, 2.90, 1.90
Selbstbinder Foulard und Crepe de chine, die moderne Sommer-Krawatte 3.90, 1.90
Herren-Hüte in allen modernen Farben und Formen 6.90, 5.90, 3.90
Herren-Hüte Ia Haarfilz, moderne Formen und Farben 13.50

Damen- und Herren-Taschentücher in großer Auswahl!

Preissenkung für Kragen! Feinst. Bielefeld. Fabrikat jeder Kragen, jede Form nur 1 Mark

Stroh-Hüte neue Formen, aparte Geflechte 5.75, 4.75, 3.90 ..... 2.90
Pullovers für Sport und Reise, letzte Neuheiten 15.90, 12.90 ..... 6.90
Herren-Unterwäsche Netzjacken, echt ägypt. Mako, Knüpf-Trikot „Bengers Ribana-Kombinationen", solide Qualitäten, in allen Preislagen.

van Heusen
Der halbsteife Kragen
bequem wie ein weicher Sportkragen, elegant wie ein steifer Kragen 1.80, 1.20

ELBERFELD
Herzogstraße 20/22
Hermanns & Froitzheim
BARMEN
Wertherstraße 6
Donnerstag, Freitag und Samstag vor Pfingsten sind unsere Geschäfte durchgehend geöffnet.
5180

Für unsere Frauen

Nr. 115 – 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 19. Mai

Pfingsten.

Warum stehen wir als die Verschlossenen
Zögernd an der Freude offenem Tor,
Schreiten nicht als die vom Licht Umflossenen
Auf den Wegen Gottes stark empor?
Oeffne dich dem Geist des Lebens weit —
Bete, Seele, um Empfänglichkeit!

Für das Ohr der Sehnsucht tönen Glocken,
Heimatglocken — durch den Lärm der Welt.
Horch! — ihr Klang ist werbendes Frohlocken,
Das wie Tau auf welke Blumen fällt.
Glanz und Fülle sind für dich bereit —
Bete, Seele, um Empfänglichkeit!

Nicht beirre dich des Lasters Blöße
Und der Niedrigkeiten bittrer Hohn —
Schlicht in wahren Menschentumes Größe
Schritt auf dieser Erde Gottes Sohn,
Ewigkeit enthüllend in der Zeit . . .
— Bete, Seele, um Empfänglichkeit!

Anna Enders-Diz.

Die Kunst, Feste zu feiern.

„Morgen ist Feiertag." Wer kennt das Gedicht nicht, und wer erinnert sich nicht, wie er in seiner Jugend in der Schule gelernt hat, von dem Kind, das selig ist, nach Herzenslust zu springen und zu singen im grünen Hag; von der jungen Mutter, die sich freut, ihr neues schönes Kleid anzuziehen und darin durch die Straßen spazieren zu gehen; von der Großmutter, der es im Grunde gleichgültig ist, ob morgen ein Festtag oder ein Werktag ist, denn sie kennt keinen Feiertag, auch an ihm wird sie ihre fleißigen Hände ohne Ermüden regen und schaffen, wie auch sonst Tag aus, Tag ein, und von der Urahne, die ganz des Lebens müde geworden ist und für die das Morgen dann der größte Festtag wäre, wenn es ihr den Tod brächte . . .

Wenn man aber heuer in den Pfingsttagen durch die Straßen der Städte gehen oder als unsichtbarer Beobachter in die Häuser der Menschen sich einschleichen würde, wie wäre es dann? Würde man dann nicht genau die gleiche Stimmung wiederfinden, wenn auch nicht so deutlich in Worte gefaßt, wie sie der Dichter den vier Generationen von Frauen in den Mund legt? Wird es nicht auch an diesem Feste viele Menschen geben, die es, genau wie jeden Tag des Lebens, der noch vor ihnen liegt, als eine Last empfinden? Es müssen nicht immer nur das hohe Alter und die Gebrechlichkeit des Körpers sein, die so schwer auf ihnen ruht. Es ist der Kampf des Lebens überhaupt, der heute für viele so schwer ist wie kaum je, die ewigen Sorgen um das tägliche Brot, die vielen Enttäuschungen, die sie müde und bitter gemacht haben, die ihnen den Glauben genommen haben an den Sinn des Lebens und damit den Mut zum Leben. Nein, solche Menschen können keine Feste mehr feiern.

Aber auch den „Großmüttern" können wir häufig begegnen, und auch sie kommen nicht nur unter den wirklichen Großmüttern vor. Sie sind gerade unter den Frauen, alten und jungen, sehr häufig. Die Pflichten, die der Alltag ihnen auferlegt, haben sie gelehrt, die Hände fleißig zu regen, vom Morgen bis zum Abend. Sie haben vergessen, daß es an den Festtagen einmal anders sein könnte, daß auch sie einmal Anspruch darauf hätten, zur Ruhe und zu sich selber zu kommen und der Muße zu pflegen. „Achte auf den Sabbat deines Herzens, daß du ihn heiligest", dieses Gebot, das einst Schleiermacher den Frauen zurief, das beherzigen auch heute gar viele nicht.

Es gibt freilich auch andere. Solche, die ihr „Recht auf den Feiertag" sehr wohl für sich in Anspruch zu nehmen verstehen. Sie erwarten ungeduldig das Pfingstfest, das sie einmal frei macht von den Pflichten des Alltags, und sie wollen das auch ordentlich genießen und „feiern". Aber wie viele von ihnen gleichen der „Mutter" des Uhlandschen Gedichts, die nichts anderes weiß, was ihr das Fest Schönes bringen kann, als daß sie sich schön anzieht, und sie denkt erwartungsvoll, wie viele bewundernde Blicke ihr fein zurechtgemachtes Aeußere wohl auf sich lenken wird. Tausende der jungen Mädchen und Frauen von heute gleichen ihr. Gewiß, diese wissen wenigstens, daß die Feste dazu da sind, daß man sich an ihnen freue, und sie sind auch sehr darauf aus, recht viele Genüsse zu erjagen, sich von einem Vergnügen ins andere zu stürzen. Nur daß, wenn das Fest vorbei ist, kaum etwas von diesem Sichfreuen in ihnen zurück bleibt; denn es war alles nur äußerer Tand, dem sie nachjagten, und Tand ist vergänglich.

Nur ganz wenige von uns Menschen des 20. Jahrhunderts verstehen noch wirklich die Kunst Feste zu feiern, so wie die Kinder sich an ihnen zu freuen und sich ganz der Freude hinzugeben. Freilich, die Kinder haben es leichter. In ihre Herzen haben sich die Krallen des Lebens noch nicht hineinversenkt und haben noch keine Wunden zurückgelassen, die niemals ganz zu schmerzen aufhören. Auf ihnen lasten auch noch keine Pflichten, die die „Großen" auch an den Festtagen nie ganz zur Ruhe kommen lassen. Sie sind aber auch noch von der Zivilisation unberührt und der Natur und damit den Tiefen des Lebens näher.

Und doch sollte man sie wieder lernen, die Kunst des Festefeierns oder doch wenigstens den Versuch dazu machen. Denn ohne Festtage wird das menschliche Leben schrecklich arm und nüchtern. Gerade in unserer Zeit des rastlosen Hastens und Jagens, wo eine Pflicht die andere jagt, ein Eindruck den anderen, sind sie besonders nötig. Nötig als Ruhepunkte, in denen man zu sich selber kommt. Man verliert sich allzu sehr im Alltag. Man hat nur Mühe, allen Verpflichtungen nachzukommen und vergißt dabei ganz, warum man sie eigentlich tut und warum diese Pflichten eben Pflichten sind. Man lebt nicht mehr das Leben, sondern man läßt sich leben, treiben von einem Tag zum anderen, von einem Monat zum anderen, von einem Jahr zum anderen, bis dann das Leben plötzlich zu Ende ist. Das sollte der Sinn der Feste sein, daß man an ihnen einmal die Frage nach dem Warum stellt. An ihnen sollte man die große Ruhe und den Frieden in sich einströmen lassen, damit einmal in uns auch die Stimmen laut werden können, die aus dem Reich der „Mütter" kommen.

Gerade jetzt in den Pfingsttagen hat die Natur ihr schönstes Kleid angezogen. Alles grünt in ihr und blüht, jubelt und lebt. Lassen wir sie einmal ruhig auf uns einwirken, dann mag es geschehen, daß wir eine solche Feierstunde erleben und daß damit auch das große Freuen in unsere Herzen einzieht: die Seligkeit des Seins und Daseins, des Kämpfenkönnens um das, was uns des Kämpfens wert erscheint. Dann wird ein Abglanz dieser Freude in uns weiter leuchten auch in den Alltag hinein.

J. S.

Sahnebonbon.

Humoreske von **Irmgard Spangenberg.**

Frau Geheimrat Meyer bot mir einen Sahnebonbon an. Daneben stand eine Schachtel mit Pralinen. Davon hätte ich lieber genommen. Ich mag Pralinen lieber. Aber Frau Meyer wahrscheinlich auch. Sie bot mir also einen Sahnebonbon an. Ich nahm ihn und sagte freundlich: „Danke."

„Meine Schwester Berta hat sie selber gemacht", sagte sie, und ich freute mich darüber, daß die Schwester Berta so etwas zuwege brachte.

Aber, als ich den Sahnebonbon im Mund hatte, dachte ich nicht mehr so. Sahnebonbons im allgemeinen haben schon immer etwas bedenklich Backsiges — aber die von Schwester Berta waren ganz besondere Scheußäler an Zähigkeit. Man muß Sahnebonbons immer mit großer Sorgfalt im Munde behandeln. Vor allen Dingen: nie zubeißen! Wenn man ihn beißt, hängt er! Und wenn er hängt, geht er von selbst nicht wieder los. Das wußte ich — aber Bertas Fabrikate legten sich selbsttätig wie ein zäher Mantel um meine Backenzähne.

„Das kann nett werden", dachte ich und versuchte mit der Zunge, die Masse loszumachen. Sie haftete wie Pech. Noch zäher. Wie Asphalt zwischen den Pflastersteinen.

Frau Geheimrat fragte etwas. Frau Geheimrat fragt immer etwas. Sie ist außerordentlich bildungshungrig. Aber sie konnte ja auch nicht ahnen, was mir im Munde geschah!

„Also in Bozen waren Sie?"

„Ja." Die Sahnebonbonmasse breitete sich aus. Die Wärme im Mund tat ihr wohl. Sie legte sich sanft auch um die obere Zahnreihe.

„Waren Sie auch im Batzelhäusl?"

„Aber gewiß!" — Bei „gewiß" klebten obere und untere Reihe zusammen. Ich zog den Mund heimlich in die Breite, aber die Masse gab liebenswürdig nach und ging mit in die Breite. Da machte ich den Mund hohl, so ungefähr, wie man macht, wenn man „Blümchen" sagt. Die Masse machte ebenfalls „Blümchen."

Frau Geheimrat Meyer war inzwischen in Meran angekommen.

„Kennen Sie Schloß Tirol?"

„Freilich", ächzte ich, denn nun war auch die linke Mundseite mit dem Uebel behaftet. Ich war nahe am Ersticken. Aber ich mußte ganz genau berichten, wie Schloß Tirol aussah, wie die Hotelverhältnisse waren, und die Preise und wie überhaupt.

Mir machte jedes Wort Qual. Ich versuchte, mit der Zungenspitze den ganzen Klebkram abzustreifen.

„Scheußlich", sagte ich verzweifelt.

„Wie meinen Sie? Scheußlich? War es nicht nett?"

„O", sagte ich schnell, „ich meine die Italiener! Die Reise war schon nett."

Ich litt unsagbar. Sagst du jetzt einfach: entschuldigen Sie, aber Ihr Sahnebonbon klebt mir im Mund? Oder fährst du einfach mit den Fingern hinein und —

„Sagen Sie mal —"

„Gogga", sagte ich, denn nun war mir jegliche Zungentätigkeit gelähmt.

„Wie, bitte?" fragte sie und machte erstaunte Augen.

Ich fing an, sie zu hassen. Ihre geläufige Sprache, ihre Harmlosigkeit fielen mir auf die Nerven.

„Gitlt", sagte ich. Da klingelte das Telephon. Sie lief ins Nebenzimmer — und hastewasgekannste — fuhr ich mit meinen neuen hellgrauen Glacés in den Mund. Ich mußte ein wenig reißen, daß es wehtat — bekam große Fettflecken auf den Handschuhen — aber ich war erlöst!

Sie redete nebenan mit wahrem Wortschwall, vielleicht sogar mit Berta, die so reizende Sahnebonbons machen konnte. Ich saß derweilen und wußte nicht, wohin mit der verachteten Masse.

Da sah ich ihre Angoratatze um die Tür spähen. Ich lockte sie. Manche Katzen mochten vielleicht Sahnebonbons. Es kam auf einen Versuch an.

Schüchtern schwänzelte die weiße Angorapracht näher, schnubberte — leckte — nahm! Ich hätte sie küssen können! Mit ihren spitzen Raubtierzähnen packte sie wacker zu. Natürlich saß sie ebenso fest wie ich vorhin. Aber ich gönnte es ihr.

Frau Meyer kam wieder, weil sie genug telephoniert hatte. Da sah sie ihre Katze, die sich gerade bog und wand, als ob sie eine Gräte im Hals hätte.

„Julchen — was fehlt dir, goldiges?"

Aber Julchen hatte für ihre Redewendungen genau so wenig Sinn wie ich vorhin. Sie warf sich auf den Rücken, fuhr mit scharfen Krallen ins Maul — zerrte — wälzte — schrie —.

Da hielt ich den Augenblick für äußerst günstig und verabschiedete mich höflich. Sie bat auch gar nicht, noch zu bleiben.

„Das arme Tierchen", sagte ich im Gehen, „'s wird doch hoffentlich nicht die Tollwut haben? Man hört jetzt so viel davon — auch Katzen —."

Damit ging ich. Kaufte im nächsten Laden eine Tüte Sahnebonbons für Lieschen Müller. Das ist nämlich meine Freundin!

Gedanken über Mann und Weib.

Von Ilse Franke.

Die in der Brautzeit am eifrigsten seelisch und geistig Toilette gemacht haben, pflegen in der Ehe am ungenierteften das lästige Festkleid abzuwerfen.

*

Wenn man von einem Menschen sagt: „Er hat sein Leben genossen", so heißt es oft genug: „Er hat sein Leben verdorben."

*

Der Mann ist gewöhnt, die Frau ein Rätsel zu nennen, weil er ihr Anderssein nicht versteht. Ein ebenso großes oder ein noch größeres Rätsel ist der Mann für die Frau, denn seine Natur birgt Untiefen und Gegensätze des schöpferischen Chaos, die der Durchschnittsfrau fremd sind. Sie kann den Mann durch Liebe und Hingabe, durch intuitives Einfühlen und Mitschwingen mit seinem Gefühlsrhythmus ahnungsvoll erfassen, aber ganz begreifen wird sie ihn niemals. Darum ist die Liebe der unverdorbenen Frau eine Dornenkrone.

*

Die Lebensmelodie der Frau ist die Mittellage. Der Mann greift eine Oktave höher ins Geistige und eine Oktave tiefer ins Materielle. Sein Lebenslied umspannt größere Weite, ohne seine Harmonie zu verlieren.

Küchenrezepte für das Pfingstfest.

Schöner Teig für Obstkuchen. Ein ganzes Ei wird abgewogen und so viel das Ei wiegt, so viel Butter, so viel Mehl und so viel Zucker nimmt man. Auch etwas Zitronengeschmack und eine Prise Salz. Zum Schluß kommt eine Messerspitze Backpulver und das zu Schnee geschlagene Eiweiß hinzu. Den Teig gießt man auf ein Blech oder in eine Form, bäckt ihn hellgelb, löst ihn rasch vom Blech, füllt ihn sofort mit gedünstetem Obst und wickelt ihn zu einem Stollen. Portion für vier Personen.

Einfacher Boden für Obstkuchen. Ein Ei, vier Eßlöffel Zucker, 4 Eßlöffel Milch, 150 Gr. Mehl, ein halbes Backpulver, etwas Butter.

Mürber Teig. ½ Pfund Butter wird zu Sahne gerührt, ½ Pfund Mehl, ein Eigelb und ¼ Pfund Zucker dazu gegeben. Dies muß man gut verrühren. Man muß den Teig einige Stunden liegen lassen oder noch besser einen Tag vorher fertig machen, bevor man ihn (¼ Stunde) bäckt.

Haferflockenkuchen. ½ Pfund Haferflocken, 40 Gr. süße, 20 Gr. bittere Mandeln, drei Eier, eine halbe Tasse Milch, Saft und Schale einer halben Zitrone, ½ Pfund Zucker und ein halbes Backpulver. — Eigelb und Zucker sind gut zu verrühren, Haferflocken und Mandeln werden durch die Reibmaschine gelassen; nach und nach ist Milch zuzugießen, ferner Saft und Schale einer halben Zitrone, ein halbes Backpulver; zum Schluß den Schnee der drei Eier. Dann wird der Kuchen in einer gut ausgestrichenen Springform gebacken. Statt Mandeln können Wallnüsse genommen werden.

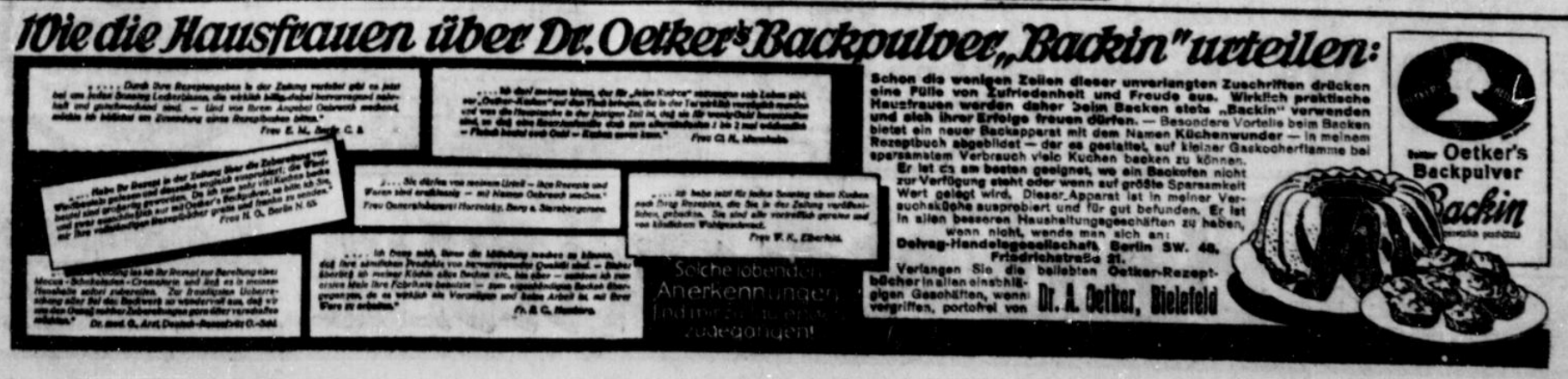
Zwiebacktorte. 200 Gramm Zwieback werden mit heißem Fruchtsaft begossen; eine Schicht Obst wechselt mit einer Schicht Zwieback. Oben drauf kommt Gelee.

Topfenküchlein. ¼ Pfund gekochte, geriebene Kartoffeln, ¾ Pfund Käse, etwas in wenig Milch gelöste Hefe, Salz, Zucker nach Belieben, Zimt und kleine Rosinen. Die Zutaten werden gut vermengt, aus der Masse kleine, flache Kuchen geformt, die in wenig Fett auf beiden Seiten gebacken werden. Mit Zucker und Zimt bestreut, können die Kuchen kalt oder warm verspeist werden.

Nußtorte. Sieben Eidotter werden eine Viertelstunde lang mit ½ Pfund Zucker gerührt und mit 185 Gramm geriebener Haselnüsse oder Wallnüsse und etwas Zitronenschale vermengt und zuletzt der Schnee darunter gegeben. Backzeit ungefähr ¾ Stunde.

Schokoladenkuchen. 160 Gramm Mehl, 160 Gramm Zucker, ein halbes Backpulver, ein halbes Päckchen Vanillezucker, 70 Gramm Schokoladenpulver, zwei Eßlöffel Kakao. — Alle Zutaten sind zu sieben. Man gibt zum Mehl und Zucker so viel Milch, daß die Masse ein dünner Teig wird, dann das Schokoladenpulver usw. dazu, zuletzt das Backpulver. Die Form ist mit Butter und Semmelbröseln auszustreuen. — Man kann den Kuchen auch ohne Schokolade und Kakao machen (die Farbe ist dann hell). Man tut etwas abgeriebene Zitrone daran und macht den Teig etwas dicker. Es empfiehlt sich, den fertigen Kuchen für kurze Zeit ins Kalte zu stellen; er wird dann knusperig.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr Maria Meyer-Barmen.



Thalia-Theater.

Täglich 7½ Uhr:
Der neue große Erfolg!
Die Revue
Hallo! Hallo!
14 Bilder. j198

Im Salamander.

Heute und folgende Tage:
Mädel vom Rhein
Große Operette in 3 Akten.
Musik Fritz Hartman. 180
Anf. 8 Uhr. Kasse 5 Uhr. Tel. 212

Ostseebad Grömitz
Zur schönen Aussicht a. d. neuen Badeanst
Familienhs. i. bevors. Lage a. Tannengeh. Auto-Gar. Pens. einschl. Zimm. u. Bedien. 5 M. Tel. Cismar 61. **A. Petersen.** d

Ostseebad Grömitz
Villa am Meer an der Landungsbrücke. – Vorzügl. Küche. — Auto-Garage. Vorsais. M. 5.- Telephon Cismar 119. d9000 **Ad. Reise.**

Villa Frieden **Timmendorfer Strand**
Strandallee 112, 1 Min. v. Lesch. u. Nordkp., neu angel. W. C., in jed. Zi. einsetz. Wasser. Vorsais. Pensionspr. incl. Zimmer RM. 6.50—8.75 ohne jed. Zuschl. Trotz Preisabbau dieselbe anerk. beste reichl. Verpfleg. Vors. Spez. **Spargel** aus eig. Anl. H. Ahrens.

Norderney
Das Lehrerinnen-Erholungsheim
nimmt für Mai, Juni und September noch Gäste auf. Schöne, sonnige Lage, gute Verpflieg., mäßige Preise. Anfragen an die b194 **Vorsteherin.**

Sanatorium Lindenbrunn
b. Coppenbrügge i. Hann., Kr. Hameln (Weser), herrl. Wald, Gebirgslage. Luft-Sonnenbäder. Schwefelbäder, eig. Quellen. Mäßige Preise. Prospekte **Dr. Retter.** a176

Bad Pyrmont
Schloßstr. 1. Kurpension Villa **W. Reiling.** Direkt am Kurpark u. Bädern gel., schöne, freie Lage, anerkannt gute Verpfleg. Bis Anfang Juni ermäßigte Preise, heizbare Zimmer. Prospekt. b8373

Bad Königsborn.
Badegäste finden gute Unterkunft bei bester Verpflegung. Pensionspreis 4.50 bis 5.00 Mk. **Franz Büse, Restaurant-Café zum Jägerhof,** Kaiserstr. 83. d

Haus Waldfrieden
Hatzfeld an der Eder.
Telephon Nr. 25 (Amt Biedenkopf). Sommerfrischler finden frdl. Aufnahme bei gutet. reichlicher Verpfl. (4 Mahlz.) Tagespr. bis Juni M. 4, dann 4.50. El. Licht. Bad im Hause. Freies Flußbad. Liegewiese. Autogarage. d

Pfingsten in Cleve
Parkhotel Robbers
Tiergarten. Fernruf 780.
Anerkannt beste Verpflegung.
Autogarage. Stallungen.
KÜNSTLER-KONZERTE. d

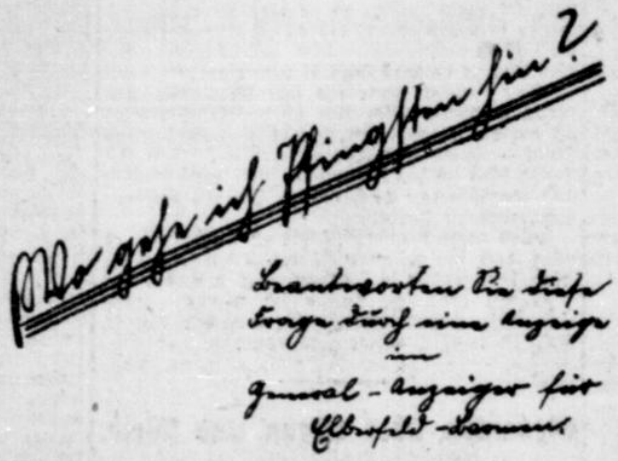
Kennen Sie das romantische **Wiedtal** mit seiner unvergleichlich reinen, würzigen Luft, seinen mächtig. Bergen, seinen Buchen- u. Tannenwäldern, frei von jed. Industrie? Im Zentrum aller Naturschönheiten liegt
Roßbach an d. Wied,
Post Waldbreitbach.
Schöne Waldwege, ruhige Wiesen- und Sonnenplätze, Bade- u. Schwimmgelegenh. in der klaren Wied, täglich Postauto ab Neuwied. Lichte Zimmer, beste Verpflegung, elektr. Licht, Wasserleitung, Pension 5 Mark. a247 **Pension Klein.**

Hotel-Restaurant
Café Astoria
Bad-Neuenahr
Tel. 145. Bes. E. Sommer Hauptstr.
Gut bürgerl. Haus mit Ia Küche und Keller, ff. Biere. d8445
Gemütl. Gesellsch.-Räume. — Schöne Fremdenzimmer. Mod. neue Kegelbahn. **Täglich Künstler-Konzert.**
Große Garten-Restauration.
Mäßige Preise
Bei längerem Aufenthalt Pens.-Pr. von Mk. 7.— an. — Das Haus ist besonders geeign. als Ausflugsziel für Kegelklubs, Vereine und Gesellschaften.
Voranmeld. erb. Autogarage f. 10 Autos. Mitgl. d. ADAC, Mitgl. d. Jagdsch.-Ver.

✚ Verjüngung ✚
Behebung der Alterserscheinungen, Gedächtnisschwäche, altes Aussehen u.s.w. nach den Grundsätzen des Prof. Steinach. **Wien,** ohne Operation, ohne Berufsstörung.
Heil- und Massage-Institut **Carl Bergmann, Elberf.**
Ärztl. gepr. Masseur. Bantstr. 22.

Stadthalle Elberfeld
Donnerstag den 20. Mai, 8 Uhr abends:
2. Sommerkonzert
der vereinigten Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.
Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.
Eintrittspreis 50 Pfg. Dutzendkarten Mark 5.—

Nach vierjährigem Rechtsstreit
und 3 monatiger Renovierung bin ich endlich in der Lage, mein
Restaurant „Sanssouci"
Ronsdorferstr. 117 Donnerstag 20. Mai, abends 6 Uhr, eröffnen zu können.
Ia Wicküler- und Dortmunder Union-Bier sowie gute, preiswerte Speisen sollen meinem Lokal den alten Ruf wiederbringen. — Kegelfreunde mache besonders auf meine 24 Meter lange Bundesbahn aufmerksam. Zu regem Besuch ladet freundl. ein
Geschäftsführer Hans Betzold **Hermann Finking.**
k6657



NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Unsere **Polarfahrt** beginnt am **20. Juli**
Reisedauer: 26 Tage
über Island und Spitzbergen an die Grenze des ewigen Eises und zurück über Norwegen mit dem Doppelschraubendampfer
»STUTTGART«
13 367 Brutto-Register-Tons
Fahrtkosten: RM. 1050.– und höher
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Prospekte
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altenmarkt 19
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12

Ostseebad Dahme i. H.
Kleine, ruhige Pension, schöner geschl. Garten. Zimmer mit bester Verpflegung zu mäßigen Preisen.
Frl. Ant. Kitzerau

Luftkurort Gevelsberg (Rhld.),
Kreis Waldbröl, oberbergisch Land.
Gasthaus Fischer,
Telephon 3, empfiehlt sich d. Sommergäst. n. Pension 5 Mk. Beste Verpfleg. Prosp. grat.

Hotel Hohenzollern a. Rhein,
Wehrmann-Allee 8 (am Kurgarten).
Zimmer
mit fließend. Wasser: für 1 Nacht mit Frühstück . . . 4.00 Mk.
für 2 Nächte u. mehr je 3.50 Mk. d8436

Schön gelegene Fremdenzimmer
mit Garten zu vermieten. Preis von Mk. 2.50 an. b8461
Frau Schindel.
Brambach am Rh.
Charlottenstraße 5.

Pfingstferien! Erh. f. Kind. 2.- Mk. Forstb. Erlengrund, Post Gelcher b. Coesfeld.

Elektrische
Anlag. jed. Art, Einph.-Wechselstrom-Motor. Adolph. Eid., Friedrichstr. 63a, a. Rath.

Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen
Nur noch heute und morgen!
Das Programm des Erfolges
der Großfilm
Menschen untereinander
rechtfertigt die kühnsten Erwartungen. 10 Akte.
Ferner ein deutsch. Film für d. deutsch. Volk:
Aus Rheinlands Schicksalstagen
Die Wacht am Rhein
Deulig-Woche Nr. 20 — 7 Akte — 7 Akte — Zwei erstklassige Variété-Nummern!
Morgen letzter Tag!
Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen

Beide Pfingsttage fahren zwei uns. Autobusse **an den Rhein**
Königswinter–Honnef (Rolandseck).
Fahrpreis hin und zurück Mk. 10.– à Person. Abfahrt: 7 Uhr Elberfeld-Neumarkt. Fahrscheine im Verkehrsverein, Mühlenstr., sowie in unserem Büro Albrechtstr. 14—20. Telephon 716, außerdem vor Abfahrt am Wagen. k6615

Zurück!
Paul Felsch, Dentist,
Barmen, Alltermarkt 3.
Telephon 825.
Sprechst. von 9—1 u. 3—6 Uhr.

✚ Epilepsie ✚
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (seel. Leiden)
Magen- und Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz- und Lungenleiden, Rheuma, Lähmung, Kropf, Bettnässen, Geschlechtsleiden (chron.) werden mit nachweislich gutem Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung (Urin mitbringen). d378
H. Schröder
zu sprechen in Elberfeld, Mäuerchen 6, jeden Donnerstag von 8—6 Uhr nachm.

Pfingsten-Aufenthalt im Teutoburger Walde.
Gasthof, Pension und Sommerfrische **„Zur Eiche"**, **Holzhausen** bei Horn i. Lippe (Bahnstation Horn-Bad-Meinberg und Paderborn, von dort Straßenbahn bis Externstein), Mitten im Teutoburger Walde. 10 Minuten von den bekannten Externsteinen gelegen. Elektr. Licht, Wasserleitung, Bad im Hause. Gute Pension. Preis 5.— pro Tag inkl. Zimmer. Dafür wird geboten: morgens Kaffee, Kakao oder Milch mit Brot u. Butter, ein Ei und Aufschnitt, mittags Suppe, Braten mit Gemüse und Kartoffeln, Süßspeise oder Kompott, nachmittags Kaffee, Kakao oder Milch mit Kuchen, abends Fleischgang oder Eierspeisen mit Salat oder Kompott u. ein belegtes Brot od. Aufschnitt mit Brot u. Butter. Vorher. Anmeld. erb. Teleph. 154 Amt Horn i. Lippe. b8415

Pirsch's Mitteltasse
habe ich durch Schaumanlage von Obermeyer's Medicinal **Herba-Seife** beseitigt. 2 St. M. —.80, 3 St. M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parfüm.

✚ Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Speziell veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentz. auf **Syphilis, Frauenleiden usw.**
A. Demke, Elb., Hochstr. 84, 2 Min. v. Rathaus
Sprechst. 10—1 u. 3—6, Sonntags keine.

Bei welchen Leiden?
hat sich die magnetische Heilweise bewährt? Kostenl. Auskunft erteilt **W. Noll,** Magnetopath, Barmen, Sternstraße 6. Langjährige Erfahrungen. Sprechst. 3—6, auch Freitag.

Kammerjäger Mühlinghaus
U.-Barmen, Elberfelder- und Grotestraßen-Ecke, Fernruf 5165
Vertilgt Ungeziefer jeder Art nach neuestem Verfahren

Ihr Herrenhut
wird **gereinigt u. gebügelt i. M. 1.50,** mit **Garnitur Mk. 3.50** in 3 Tag. liefert
Frau Trucker, Elberf., Kipdorf 4.

500 St. Regenschirme, Spaz.-Stöcke, recht dick, besonders billig! **48 nur Kipdorf 48.**

Damenhüte
Zu **Pfingsten** verkaufe schick garnierte Hüte von **3.50 Mk.** an. Reiherhüte von **10.50 Mk.** an. Alte Strohhüte werden noch vor Pfingsten umgenäht und geliefert.
Frau Trucker, Elberfeld, Kipdorf 4.

Geschäfts-Eröffnung.
Am Donnerstag dem 20. Mai 1926, in
Elberf., Gesundheitstr. 144
an der Breitestraße, **Verkauf von**
Brot und Feinbackwaren
aus der Bäckerei von Emil Thielmann, Kipdorf, gegründet 1847. k6656
Um geneigten Zuspruch bittet
Frau A. Rothweiler.

Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Omk. **1.–** an
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmoniken, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.
Walter H. Gartz, Postfach 158 A **Berlin S. 42.**

Nach Beendigung meiner Tätigkeit an den Instituten: Nervenpoliklinik Prof. Cassirer, Berlin, Prof. Voß, Düsseldorf, Nervenheilstätte Roderbirken, Heil- und Pflegeanstalt Düsseldorf-Grafenberg und Bedburg-Hau b. Cleve, habe ich mich in **Barmen, Berlinerstr. 109** ptr. (gegenüber der Rittershauser Bahnhofstr.) als 128d
Facharzt für Nervenleiden und seelische Störungen
niedergelassen.
Dr. O. Ridder.
Sprechstunden von 9½ bis 12½ Uhr und von 3 bis 5 Uhr, außer Samstag nachm. Fernsprecher 4481 (Privat 7456).

Kommißbrot
stets frisch
Bäckerei Thielmann, E., Kipdorf 15, Tel 3292. Zu haben Eld.

Kimpel, Gesundheitstr. 65, Krumbach, Ostr. 39, Dreisiep, Untenbahnerstr. 4, Sperber, Schleswigerstraße 29, Dohmen, Kortstr. 43, in Barmen: Engelhard, Loherstr. 33, Pippel, Altermarkt- und Bleicherstr.-Ecke, Gottmann, Wichlinghauserstraße 3.

Kauft deutsche Butter
aus der deutschen Nordmark.
Versende täglich frisch aus eig. Meierei hochf. schlesw.-holsteinische Meierei-Tafelbutter unt. Nachn. a. Private
Ed. Rücker.
Meierei Badersdorf, Post Landkirchen, a. Fehm. Schlesw.-Holst.

Konsumgenossenschaft
„Vorwärts-Befreiung"
Wir kauften auf dem Elberfelder Viehmarkt **preisgekrönte Rinder und Ochsen** der
Berliner Mastvieh-Ausstellung
1 Rind (1272 Pfd. schwer) **Siegerpreis**
1 Rind (1278 Pfd. schwer) **1. Preis**
1 Ochsen (1200 Pfd. schwer) **1. Preis und goldene Medaille**
1 Ochsen (2042 Pfd. schwer) **Siegerpreis und silberne Medaille**
vom Reichs-Wirtschaftsministerium.
Die Rinder u. Ochsen werden in unseren Spezial-Fleischerläden zum Verkauf gestellt.
Die preisgekrönten Tiere wurden geliefert v. d. **Elberfelder Großviehhandlung**
Robert Nettelbeck und Wilhelm Herberts.

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe
TRINK- UND BADEKUR
Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport
Badeschriften durch die Kurdirektion, das Bürgermeisteramt, den Kur- u. Verkehrs-Verein und die Verkehrsbüros.

Bad Neuenahr

Vorzügliche, streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes in zahlreichen guten Hotels, Pensionen und Privathäusern.
Für Hauskuren
Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natürl. Füllung
Hiesige Sprudel-Niederlage:
Rich. Jakobi, Elberf., Berlinerstr. 47